118000 Abonnenten — Nr. 231. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 23. August 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramden). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau O. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Rußland an der Seite Bulgariens.

Rom, 23. Aug. Der russische Botschafter Krupenski, der eben aus Rußland hierher zurückgekehrt ist, versicherte sehr bestimmt: „Wenn die Türkei Bulgarien den Krieg erklärt, dann werde Rußland der Türkei den Krieg erklären. Der Botschafter betonte, daß man Rußland bisher keine Abenteuerlust vorwerfen könne, daß die Mächte völlig einig seien und daß man in Petersburg Vertrauen auf die gemeinsame Aktion setze, die eben gegen die Pforte im Gange sei. Die

Finanzsperre sei ein wirksames Pressionsmittel.

Die Wichtigkeit der Adrianopelfrage werde im gegenwärtigen Moment überschätzt.

Der Botschafter meinte schließlich, was man bisher erlebt habe, sei nur der erste Aufzug der Balkantragödie, man solle sich hüten, den Niederbruch Bulgariens zu überschätzen, wie man vorher seine Kraft überschätzt habe. Bulgarien habe eine große Balkanzukunft.

Fortführung der Verhandlungen um Adrianopel.

London, 23. August. Wie das Reutersche Bureau erfährt ist in London über die Annahme eines endgültigen Vorschlages betreffs Adrianopel durch die Großmächte nichts bekannt. Demnach wird das in Wien verbreitete Gerücht, daß die Einreichung einer gemeinschaftlichen Note der Mächte in Konstantinopel nahe bevorstehe als den Tatsachen vorauseilend angesehen. Man ist der Ansicht, daß durch die von der kaiserlich Ottomanischen Regierung gegebene Zusicherungen die brennenden Fragen hinsichtlich des

Gebietes am rechten Ufer der Maritza

ausgeschaltet ist.

Inzwischen gehen die Verhandlungen über die Adrianopelfrage weiter und man hofft, daß sie demnächst zu fest umrissenen Vorschlägen führen werden.

Resolutionen der Haager Friedenskonferenz.

Rotterdam, 23. August. Der Weltfriedenskongreß im Haag nahm gestern eine Resolution von Dr. Quidde in München an, welche die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich befürwortet und das Zustandekommen eines deutsch-französischen Bundes, in dem Bürger aller Nationalitäten Mitglieder werden können, begrüßt. Gr. Quidde hob bei Begründung jener Resolution die

Verdienste Bebels

um die in Bern abgehaltene deutsch-französische parlamentarische Konferenz hervor. Weitere zur Annahme gelangte Resolutionen beziehen sich auf die schiedsrichterliche Lösung des Konfliktes zwischen England und Amerika über den Panamakanal und die Verwerflichkeit der Kriegsanleihen zur Unterstützung von kriegführenden Nationen.

Schließlich entwickelte Arnaud aus Bern ein Programm für die dritte Haager Friedenskonferenz, welche, wie der Kongreß hofft, im Jahre 1915 zusammentreten wird.

Der Kongreß erhielt eine Einladung des Bürgermeisters von San Franzisko im Jahre 1915, anläßlich der Panama-Pacifischen Ausstellung dort seine 21. Tagung abzuhalten.

Aenderungen im französischen Kabinett.

Paris, 23. Aug. In den politischen Kreisen Frankreichs spricht man von bevorstehenden Veränderungen im Kabinett Barthou. Richtig ist, daß der gegenwärtige Minister des Innern in seinem früheren Wirkungskreise, im Finanzministerium, sehr vermißt wird. Die nach Wiederzusammentritt des Parlaments ihrer Lösung harrenden finanziellen Aufgaben, unter denen die

Placierung einer Milliarden-Anleihe

in vorderster Reihe steht, bedarf eines Fachmannes von größerer Erfahrung und Autorität als sie der gegenwärtige Finanzminister Dumont besitzt. Dagegen wäre angesichts der Kammerwahlen vom April 1914 eine mit dem Getriebe der Präfektur genauer als Klotz vertraute Persönlichkeit für das Portefeuille des Innern sehr erwünscht.

Dazu kommt, wie das „Journal des debats" hervorhebt, daß die Nachrichten über den schwankenden Gesundheitszustand des Kriegsministers Etienne nicht verstummen wollen. Hervorhebung verdient auch, daß der jüngste Erlaß des Kriegsministers über die Art der Einteilung der freiwillig weiterdienenden Unteroffiziere und Soldaten vom General Lacroix im „Temps" als

nicht zweckdienlich bezeichnet

wird. Sollte Etienne demissionieren, so kämen General Peaux und der als Militärschriftsteller bekannte Senator Humbert in Betracht.

Der Amnestieerlaß des Kaisers.

Berlin, 23. August. Der zum Regierungsjubiläum des Kaisers erschienene Amnestieerlaß ist nun auch in der Armee und Marine zur Durchführung gekommen. Es sind insgesamt in 728 Fällen Begnadigungen und Ermäßigungen von Strafen eingetreten, von denen 527 auf die Armee und 130 auf die Marine entfallen. Es handelt sich bei diesen Zahlen jedoch nur um die in Betracht kommenden gerichtlichen Bestrafungen, wobei die Beurteilung dem Militärgericht zustand. Außerdem haben direkt durch die Generalkommandos zahlreiche Ermäßigungen und Nachlässe von Disziplinarstrafen stattgefunden.

Drama eines Dortmunders im Kriegsgerichtssaale.

Saarbrücken, 23. August. Wegen Fahnenflucht im ersten Rückfalle sollte sich gestern vormittag vor dem Kriegsgericht der 31. Division der Ulan Blanke von der zweiten Eskadron des Ulanenregiments Nr. 7 verantworten. Der aus Dortmund gebürtige Angeklagte war im Oktober 1911 beim hiesigen Ulanenregiment eingetreten. Aber schon nach sechs Wochen wurde er angeblich wegen schikanöser Behandlung durch einen Gefreiten fahnenflüchtig. Blanke hatte einen unwiderstehlichen Drang zum Wanderleben. Schon als Schuljunge blieb er von der elterlichen Wohnung manchmal mehrere Tage fern, um auf der Landstraße seinem Freiheitsdrange nachzugehen. Später gab er sein Handwerk auf und schloß sich fahrenden Gesellschaften an, um ungebunden seiner Wanderlust zu fröhnen. So war es denn wohl auch sein Wandertrieb, der ihn veranlaßte, schon so schnell nach seinem Diensteintritt seiner Truppe den Rücken zu kehren in der Absicht, sich dauernd seiner Dienstpflicht zu entziehen und in der weiten Welt sein Heil zu suchen. Nachdem er sich damals kurz vor der französischen Grenze seiner Dienstausrüstung entledigt und sich durch Diebstahl Zivilkleider beschafft hatte, lenkte er seine Schritte nach Nancy, wo er

als Fremdenlegionär angeworben

wurde. Er kam nach Algier und Marokko. Aber auch bei der Fremdenlegion hielt es ihn nicht lange; denn schon nach zwei Monaten desertierte er, arbeitete eine Zeit lang bei Marokkanern, wanderte dann nach Spanien und ließ sich dort von einem Hamburg-Amerika-Dampfer anwerben, um seine Reise nach Deutschland zu ermöglichen. Von Hamburg wanderte er nach Dortmund zum Besuche seiner Eltern und meldete sich auf deren Anraten dann freiwillig bei seiner Truppe. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er dann am 18. Oktober 1912 durch kriegsgerichtliches Urteil mit acht Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft. Mitte Juni d. J. wurde ihm im Hinblick auf die zu erwartende Amnestie der Rest seiner Strafe vorläufig erlassen. Am 21. Juni kam er wieder nach Saarbrücken, aber schon nach zwei Tagen Dienst wurde er am 23. wieder

erneut fahnenflüchtig.

Er will sich wegen der über ihn verhängten Degradierung zum Soldaten zweiter Klasse vor seinen Kameraden geschämt haben; auch zog ihn der unbezwingbare Drang wieder in die Freiheit. Nach seiner eigenen Erzählung ist er am Abend des 21. Juni die Saar entlang gegangen und hat sich in Gedanken über sein bisheriges verfehltes Leben in den Fluß stürzen und ertränken wollen. Nachts blieb er im Kornfeld und getraute sich am nächsten Tage nicht mehr in die Kaserne zurück. So gings wieder die Landstraße entlang; ein Handwerksbursche verkaufte dem Deserteur unterwegs gegen geringes Entgeld Hose und Joppe, seine Dienstgegenstände, Ulanka, Hose Mütze, Säbel, Koppel und Sporen wanderten in einen Busch und weiter gings ins Freie. Jedoch schon am dritten Tage wurde er bei der Schleuse Mittersheim als Deser-

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Dortmunder Parsifal-Schwärmer.

Knipps, der Film ist eingespannt,
Bitte, schaun Sie an die Wand!

— — — — — — — — — —

Mit Tschindada und Hörnerschall
Verkündet er den Parsifal.
Er muß ihn hier in Dortmund haben,
Sonst kann ihn keine Kunst mehr laben.

Er hat in Bayreuth ihn gesehn
Und wollt vor Wonne schier vergehn:
Es war so ernst und feierlich,
Daß ihn was Kirchliches beschlich,
Was ihm als aufgeklärten Mann
Sonst nicht so leicht passieren kann;
Ja, daß er wieder so gerührt ward,
Als damals, wo er konfirmiert ward.
Dasselbe sagt auch seine Frau,
Ja, sie erinnert sich genau.
Daß sie in zweiter Reihe saß
Und hinterher noch Weißwurst aß,
Und anderen Tags in einem Laden
Sich Handschuh kauft mit Nähteschaden.
Sie 'ne geborne Lickefett
Fand diesen Parsifal zu nett,
Und hätt erst Wildbrunn ihn gespielt,
Hätt sie noch mehr dabei gefühlt.
Doch schien ihr das Entree sehr reichlich
Wie es in Bayreuth so gebräuchlich;
Leicht trübt bei ihr sich der Genuß,
Wenn sie zu viel bezahlen muß.
Doch als sie dieses überwunden,
Genoß sie weihevolle Stunden.

Gemüt floß ihr aus allen Poren,
Sodaß sie fast fünf Pfund verloren,
Was sie sehr gut entbehren kunnt
Denn sie wog hundertachtzig Pfund
Und mochte gerne weinend sitzen,
Dann braucht im Geh'n sie nicht zu schwitzen,
Und sparte auch Marienbad,
Wo man so teure Preise hat.

— — — — — — — — — —

Drum schrie er laut im Kunstverein:
Nur Parsifal kann uns erfreun!
Tremonia in der Welt voran —
Wir machen hier, was keiner kann!
Wir sind in Dortmund auf dem Posten —
„Wie steht es aber mit den Kosten?"
Rief einer, der nicht haben wollte,
Daß er was dazu zahlen sollte.
Doch unser Freund sprach feierlich:
„Ihr Herren, nun das findet sich!
Erst ist der Kunstverein ja da
Und dann die Stadt Tremonia!
Sie hat ja offenbar Verpflichtung
Zu solcher edlen Kunstverrichtung,
Weil Parsifal die Tugend hebt,
Wonach man doch in Dortmund strebt,
Das leider viel in Schmiergeld macht
Und oft auf Zauber ist bedacht,
Und gerne sich daran erbaut,
Was man den andern Leuten klaut,
Und manchmal mit Genußschein schießt,
Durch den man nur zum Schein genießt.
Man schreit den ganzen Tag: Bezahl! —
Ganz anders ist es mit dem Gral.
Seht mich an, eh ich in Bayreuth
Dem hehren Gral mich hab geweiht,
Lieh Geld ich aus zu zehn Prozent
Und mehr noch, wenn man mirs vergönnt.
Doch jetzt im Bann vom heil'gen Gral
Nehm ich nur vier, und dies nicht mal.
Ein Stück, das so die Sitten mildert,
Wie ich es euch an mir geschildert,
Kann man zu teuer nicht bezahlen,
Drum laßt den Gral hier hell erstrahlen!
Die Stadt steht für das Defizit
Und mancher Bürger hält noch mit."
Dies letzte, sprach er etwas leiser — —
Er war vom Reden wohl schon heiser.
So schloß voll Rührung unser Freund,
Und seine Frau hats auch gemeint;
Sie aller edler Frauen Preis
Kam wieder in gelinden Schweiß,
Und rang zum Grale sich empor,
Sodaß sie noch ein Pfund verlor.

— — — — — — — — — —

Bereitet ist des Grales Stätte,
Wenn man das nöt'ge Geld nur hätte!
Direktor Vollmann ist so weit
Und Wildbrunn ganz vom Fett befreit,
Das er sich in Marienbad
Vorsorglich abgewässert hat,
Damit der Parsifal ihm glücke
Und nicht im Stimmenschmalz erstücke,
Doch ach, was nützt das hohe C
Hat man ein leeres Portemonnaie?
Was nützt die schönste Blumenmaid
Hat man kein Geld fürs Trikotkleid?
Zwar unsre brave Stadtverwaltung
Hielt nicht zurück an Geldentfaltung;
Sie gab zehntausend Märker willig
Und fand den Parsifal sehr billig.
(Viel besser wärs vielleicht, man gäbs
Zum Kauf von Radium gegen Krebs.)
Und auch der brave Kunstverein,
Legt still sein Scherflein mit hinein.

Indessen fehlte noch der Quark
Von ungefähr zehntausend Mark;
Die mußte Vollmann doch noch haben,
Sollt hier die Kunst am Gral sich laben.
Man nahm die Männer drum aufs Korn
Die einst gestoßen laut ins Horn
Für Parsifal den reinen Toren — —
Doch hatten viele sich verloren.
So war man denn von ungefähr
Auch hinter unserm Freunde her,
Daß er durch Taten nun erprobte,
Was er am Gral einst eifrig lobte.
Doch unser guter Freund verschwund
Wie Kundry zu derselben Stund.
Es fanden die von ihm Genarrten
Ihn statt im goldnen Zaubergarten
In einer Wüste öd und kahl.
Ja, unser Freund saß nicht am Gral.

Er hatt versteckt sich unterm Bett
Mit der gebornen Lickefett,
Die diesmal wieder reichlich schwitzte
Weil Angst vorm Zahlen sie erhitzte,
Sodaß sie noch ein Pfund verlor,
Doch Geld kam leider nicht hervor.

Der Flugtoto.

Auf dem Aeroplanturnier in Gotha wird zum ersten Male ein Totalisator eingerichtet.

Wenn durch der Rennbahn grüne Stätten
Das Rudel stürmt in wilder Flucht,
Dann pflegt man Sieg und Platz zu wetten
Zur Hebung unsrer Vollblutzucht.

Und fällt beim Luftturnier in Gotha
Des Totos Klappern auch nicht weg,
So ist das anders um kein Jota:
Das Mittel heiligt halt der Zweck!

Nur eines stimmt mich etwas bänglich
Und flößt mir starke Zweifel ein:
Ist manches Rennen schon bedenklich,
Wie wird's erst in den Lüften sein?

Kein Fernglas reicht, um rauszupolken,
Wenn die Maschine oben schwirrt,
Ob hinter grauen Regenwolken
Nicht 'mal ein Ding geschoben wird?

Man führt — das ist der Zweck der Uebung —
Uns oft beim Wetten hinters Licht . . .
Wir sehen's bei der Rennbahnschiebung,
Doch bei der Wolkenschiebung — nicht!

Drum setz ich weiter auf die Pferde,
— Die andre Chance ist nicht groß —
Und werde lieber auf der Erde
Mein schönes Geld . . . „im Fluge" los!

keur erkannt, verhaftet und nach Saarburg gebracht.

Wegen Fahnenflucht im ersten Rückfalle und Preisgabe von Dienstgegenständen stand er deshalb erneut vor seinem Ankläger, der ein Jahr sechs Monate und drei Tage Gefängnis und erneute Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes gegen ihn beantragt. Dagegen bittet sein Verteidiger, das Verfahren vorläufig auszusetzen und den Angeklagten auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Das ganze Vorleben Blanks deute darauf hin, daß er an einem krankhaften Wandertrieb leide und daß er unter dessen Zwang immer wieder aus geordneten Verhältnissen heraus auf die Landstraße geworfen werde. Während das Gericht über diesen Antrag befindet, wird der Angeklagte nach einem andern Zimmer abgeführt. Dort lehnt er sich schluchzend gegen die Wand und sinkt weinend auf eine Bank in sich zusammen. Plötzlich springt er auf, und ehe es die Anwesenden noch verhindern können, ist er mit mächtigem Satze in das offene Fenster gesprungen, um sich aus der zweiten Etage

in die Tiefe zu stürzen.

Nur die Enge des Fensters rettete ihn; während er sich müht, auch noch den geringen Widerstand zu überwinden, der ihn noch vom Tode trennt, packen ihn ein Gendarm und ein Unteroffizier und ziehen den sich heftig Sträubenden zurück ins Zimmer, wo er zitternd und schluchzend unverständliche Laute ausstößt. Es dauerte geraume Zeit, bevor sich Blank wieder erholen konnte. Unter Würdigung der ganzen Verhältnisse, wie sie sich durch die Verhandlung und den Selbstmordversuch ergeben haben, vertagte das Gericht die Entscheidung und überwies den Angeklagten zur Beobachtung seines Geisteszustandes dem Militärkrankenhaus.

Hansabund und Panamaausstellung.

Wachsende Bewegung für private Beteiligung.

Berlin, 23. Aug. Zu der Frage der Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko schreibt der „Hansabund":

Die deutsche Reichsregierung habe mit Rücksicht darauf, daß die bisherigen Ausstellungen den Erwartungen und den Opfern nicht entsprochen haben, eine Beteiligung an der Ausstellung in San Franzisko abgelehnt. Er führt dann wörtlich aus:

„Bei den besonderen Verhältnissen, welche aber für die Weltausstellung in San Franzisko vorliegen, stehen andererseits maßgebliche und führende Kreise des gewerblichen Lebens gemäß an den Hansabund gerichteten Zuschriften auf dem Standpunkt, daß bei einer richtig gewählten Vertretung der deutschen Industrie auf der Ausstellung

ein Erfolg mit Sicherheit

anzunehmen sei. Von dieser Seite wird betont, daß die Ausstellung in San Franzisko mit dem welthistorischen Ereignis der Eröffnung des Panamakanals, des gewaltigen, völkerverbindenden Schiffahrtsweges zusammenfalle, welcher besonders an der Westküste des amerikanischen Kontinents, neue Entwickelungsmöglichkeiten eröffne und vor allem der deutschen Industrie

neue ausgedehnte Absatzgebiete erschließen

kann. Wenn bisher der Verkehr zum weitaus größten Teile durch die Vermittelung der großen ostamerikanischen Import- und Exportkommissionshäuser in Chicago, Newyork und anderen Plätzen getätigt wurde, ist nunmehr eine kaufmännische Neuorientierung der westamerikanischen Handelshäuser anzunehmen. Deshalb wird auch erwartet, daß auch eine große Anzahl der Länder der amerikanischen Westküste an der Ausstellung Interesse nehmen und daß auch China und Japan, sowie Australien Besucher entsenden werden. Es kommt noch hinzu, daß der englische Hauptkonkurrent Deutschlands sich nicht beteiligen wird. Deshalb gewinnt der Gedanke einer Beteiligung wenigstens einzelner ganz besonders interessierter Industriezweige an der Weltausstellung anscheinend an Boden. Wenn sich daher die deutsche Reichsregierung auch nicht offiziell zu beteiligen gedenkt, so darf man erwarten, daß unsere amtlichen Stellen denjenigen Industriellen, welche sich zu beteiligen beabsichtigen, jedwede Förderung zuteil werden lassen und daß auch unsere konsularischen Vertretungen in Amerika in der geeigneten Weise mitwirken. In diesem Sinne wird der Hansabund bei den in Betracht kommenden amtlichen Stellen vorstellig werden.

Ein Führer der Aufständischen richtete an das deutsche Konsulat ein Schreiben, worin er behauptete, der vor Nanking liegende deutsche Kreuzer „Emden" habe die Stellung der Aufständischen auf dem Löwenhügel beschossen. Er drohte mit Beschießung des Kreuzers „Emden" und des Konsulatsgebäude durch die Aufständischen.

Der Konsul richtete im Einvernehmen mit dem Kommandanten des Kreuzes an den Rebellenführer ein Schreiben, worin er feststellte, daß die Behauptung einer Beschießung des Löwenhügels durch den Kreuzer „Emden" unwahr sei, und gegen die von den Aufständischen angedrohten Feindseligkeiten protestierte.

Die „Köln. Ztg." sagt, nachdem sie darauf hingewiesen, daß die Katholikentage sich meist mit Beifallsbezeigungen und Annahme von Resolutionen begnügt hätten, folgendes:

„Aber diesmal ist es anders gekommen. Man sei mit dem Herzen bei der großen Streikfrage „Berlin" und „Köln" gewesen. Es sei in Metz kein Friedensvertrag unterzeichnet worden, als der Vorhang niederging und die Krise von Metz werde vielleicht der künftige Name der Tagung des Katholikentages sein. Sonst wollen wir an dem Bilde, das da fünf Tage lang an uns vorübergezogen ist, gern den warmen und oft begeisternden religiösen Charakter anerkennen, das echt soziale Empfinden, von dem manche prächtige Rede Zeugnis ablegte, und wollen auch die nationalen Klänge nicht übersehen, die in der großen Sinfonie nicht fehlten."

Der „Vorwärts" benutzt die Besprechung des Katholikentages, um auf die Bedeutung des Sozialismus hinzuweisen. Er schreibt:

„Wir haben keinen Grund, den Ultramontanen wegen ihrer Katholikentage zu grollen. Sie sollen seine eine Kundgebung für den katholischen Glauben und die ultramontane Politik. Sie sind in Wirklichkeit vielmehr ein Zeugnis für die Festigkeit und den unaufhaltsamen Fortschritt des sozialistischen Gedankens. Was die Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, was die des Vereins zur Verteidigung der christlichen Schule, was sind die Reden wider den Umsturz in den öffentlichen und die meisten Beschlüsse in den geschlossenen Versammlungen anders, als eben so viele Beweise, daß der Klerikalismus, der einstmals die Welt beherrschte, sich in der Verteidigungsstellung gegenüber der modernen Welt, nicht zum wenigsten gegenüber seinem schlimmsten Feinde, dem Sozialismus befindet. Verheerend bricht der Geist der neuen Zeit in die Reihen der katholischen Massen und führt immer neue Scharen mit sich fort und der Gedankenwelt der Gegenwart zu. Endlos sind die Unternehmungen auf klerikaler Seite und übermenschlich sind die Mühen, die die Abwanderung der Massen hindern oder wenigstens ihre Absonderung herbeiführen sollen. Immer dringlicher und häufiger werden die Mahnungen zu stärkerer Mitarbeit, aber auch immer häufiger und wehleidiger die Klagen, daß die Leistungen unzulänglich und der Erfolg unbedeutend sind, und mags, wie in Metz auch noch so oft beteuert werden, daß die Hölle nicht triumphieren wird. Denen die es sagen, fehlt die Ueberzeugung, daß es wahr ist.

Glücklicher Beginn in Baden-Baden.

Rößelsheim, 23. Aug. Der erste Tag des interessanten Meetings in Baden-Baden ging bei herrlichem Wetter in Szene und der Besuch war für einen Wochentag sehr gut. Den Beginn der Rennen machte der Preis von der Donau, an dem auch als erster Franzose Herr de Mumms France teilnahm. Aber France war mit ihrer schlechten heimatlichen Hürdenform, trotz besten Abkommens nicht gut genug, Kisbeihar und Traum zu schlagen. Endlos dauerte der Start für den Preis von Karlsruhe, der eine gute Sache für Aschanti war, der an der Ecke an den übrigen Pferden vorüberkenterte, um überaus leicht zu gewinnen.

Für das Fürstenberg-Memorial, die erste wertvolle klassische Prüfung der Baden-Badener Woche, wurden leider nur drei Pferde gesattelt, aber es wurde trotzdem ein Rennen, wert des Preises von 50 000 Mark. Nach dem Start vor den Tribünen war zuerst der Graditzer Cyklon in Front vor dem Franzosen Turlupin und dem Polen Mosci Kiage, dem zweiten des Derbys zu Wien und Hamburg. Schon nach 100 Metern nahm Turlupin die Spitze und führte in glatter Fahrt vor Mosci und Cyklon, den Bullock zurücknahm. Gemeinsam ging es dann in die Grade. Hier fand Cyklon innen einen Durchschlupf und war sofort in Front. Turlupin war geschlagen und auch Mosci konnte trotz aller Anstrengung seines Reiters Cyklon nicht mehr erreichen, der sicher mit dreiviertel Längen siegte.

Mosci ist nicht mehr derselbe wie zur Derbyzeit. Auch hat Curly mehr als ein mäßiges Rennen geritten, während der Englandssieger Cyklon sich als hervorragender Galoppierer zeigte. Lauter Jubel begleitete den Graditzer Sieg und immer neues Händeklatschen erscholl, als Bullock zur Wage zurückritt. Graditz hatte endlich einmal wieder einen großen Erfolg. Die Eventualquote für das Fürstenberg-Memorial sind: 33 — 10 für Cyklon 18 für Mosci und 30 für Turlupin.

Nach den Hammiltonsiege überflog das Zeppelinluftschiff Viktoria Luise den Rennplatz, wenige Minuten nach einem erbitterten Finish.

Die Zweijährigen Talmi, Melba, Bracing und Air kämpften dicht neben einander, die Grade herunter und nur Archibalds Meisterschaft brachte Herrn Handels Farben um einen kurzen Kopf mit Talmi den zweiten Sieg, dem noch ein halber Sieg durch Alvarez folgte, der im Merkur-Rennen totes Rennen mit Nikias erzwang, der vom Start weg geführt hatte. Despot erhielt beim Aufsetzen von Don Caesar einen bösen Hufschlag. Er wurde vom Rennen zurückgezogen und die Wetten zurückgezahlt.

Das Wellgunder-Rennen schloß den interessanten Renntag. Hier traten französische Hindernisställe mit aller Macht an. Aber auch hier waren die deutschen Farben erfolgreich, den Jedicke auf Leutnants 1 hope schlug die Gegner aus dem Westen O'Cocnor und Lassus; Powers und Haukings steuerten.

Die angedrohte Beschießung des Kreuzers „Emden".

Der Kommandant des Kreuzers „Emden" hat die von den chinesischen Rebellen ausgesprochene Beschuldigung, auf den Löwenhügel bei Nanking gefeuert zu haben, zurückgewiesen. Nun wird die völlige Grundlosigkeit dieser Beschuldigung von anderer Seite bestätigt. Ein Telegramm meldet uns:

Peking, 23. August. Von bekannter Seite wird die Nachricht verbreitet, ein deutsches Kriegsschiff habe auf das Fort der Rebellen bei Nanking geschossen. Diese Nachricht ist gänzlich erfunden, offenbar um von eigener Tätigkeit abzulenken.

Zu dem Vorfall wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Die Telegramme aus China über das Verhalten der Aufständischen gegenüber dem Kreuzer „Emden" geben einen bemerkenswerten Kommentar zu den eigentümlichen Verhältnissen, in die unsere Kriegsschiffe kommen können. Eins geht aus allen Nachrichten unzweifelhaft hervor, daß der Kreuzer „Emden" in keiner Weise mit den

Feindseligkeiten begonnen

hat. Der innere Zwist, der Aufstand in China, geht das Reich und seine Schiffe an sich nichts an. Es handelt sich um einen Kampf der Regierung mit Aufrührern, also nicht etwa um kriegführende Mächte. Einmischung eines Staates in die inneren Angelegenheiten eines anderen ist bekanntlich grundsätzlich unzulässig. Zu einer Intervention würde Anlaß gegeben sein, sobald ein deutsches Kriegsschiff von Rebellen beschossen wird, also die chinesische Regierung nicht im Stande wäre, das zu verhindern und damit der

Würde der Flagge und der des Reiches

zu nahe getreten würde. Die Nachricht, daß die Rebellen die Absicht haben, ein deutsches Kriegsschiff zu beschießen, hat den Protest gezeitigt und wird gleichzeitig das Ersuchen an die Regierung, einzuschreiten, zur Folge gehabt haben, was aber angesichts der Lage wohl nur formale Bedeutung haben kann. Selbstverständlich werden unsere Kriegsschiffe dort zum Aeußersten bereit sein und wenn nicht befriedigende Aufklärung erfolgt, unverzüglich energisch zur Selbsthülfe schreiten, wofür der Abgang des „Scharnhorst" ein deutliches Zeichen ist.

Der Ruf nach Ausnahmegesetzen.

Immer größer wird der Ruf nach Ausnahmegesetzen, insbesondere von denen, die aus politischen Gründen nach einem Schutz der Arbeitswilligen verlangen. Diesen kann aber garnicht oft genug entgegengehalten werden, daß die bestehenden Gesetze einen genügenden gewerblichen Rechtsschutz bieten. Ueber das Maß von Schutz, das die bestehenden Gesetze gewährleisten, orientiert folgendes Gerichtsurteil:

Erfurt, 23. Aug. Das Landgericht hat drei dem Brauerei- und Malzarbeiterverbande angehörende Arbeiter, die verschuldet hatten, daß ein Arbeitswilliger aus einer Malzfabrik in Erfurt entlassen wurde und seitdem keine Arbeit wieder fand, zu 1130 Mk. Schadenersatz an den Arbeitswilligen verurteilt. Das Landgerichtsurteil wird ausdrücklich als Teilurteil bezeichnet. Dem Kläger bleibt es bei weiterem Schaden überlassen, wieder klagbar zu werden. Das Oberlandesgericht in Naumburg hatte als höchste Instanz sich dahin ausgesprochen, daß die Klage auf Schadenersatz dem Grunde nach als berechtigt anerkannt wird.

Mord und Selbstmord.

Berlin, 23. Aug. Aus Eifersucht hat gestern abend der 56jährige Arbeiter Max Bock die 46jährige Portiersfrau Elisabeth Gesch durch einen Lungenschuß schwer verletzt, den 50jährigen Arbeiter Borgfeld erschossen und dann Selbstmord begangen.

Schwere Automobilunfälle.

Kassel, 23. August. Das Automobil des Oberleutnants der Reserve Freiherrn von Falkenhagen vom rheinischen Dragonerregiment Nr. 5 in Hofgeismar rannte auf der Chaussee Kassel-Hofgeismar neben einer Kurve gegen einen Baum. Von den 5 Insassen des Automobils wurden drei hinausgeschleudert. Zwei Herren erlitten leichte Verletzungen, eine Dame, die Gattin des Besitzers, Freifrau von Falkenhagen wurde am Kopfe und im Gesicht schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus des Roten Kreuzes nach Kassel gebracht werden.

Posen, 23. August. Auf der Chaussee von Sarenow nach Znin fuhr der Fouragehändler Günther Gaertig aus Bromberg mit seinem Automobil gegen einen Baum. Gaertig wurde getötet, der Chauffeur wurde schwer und ein Gutsbesitzer leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde zertrümmert.

Ein furchtbares Fahrstuhlunglück.

Bangalore (Vorderindien), 23. Aug. In dem Schacht einer Goldgrube der Gesellschaft von Mysore stürzte heute der Fahrstuhl in die Tiefe. Fünfzig Personen sollen getötet sein, darunter sechs Italiener; die übrigen sind Eingeborene. Mysore ist die Hauptstadt des gleichnamigen indobritischen Vasallenstaates im südlichen China und zählt etwa 70 000 Einwohner.

Das Opfer des Gubener Mordanschlages.

Berlin, 23. Aug. Rechtsanwalt Dr. Mehl aus Guben, der von dem Braumeister Stöhr in seinem Sprechzimmer durch drei Revolverschüsse schwer verletzt wurde, ist gestern abend ½10 Uhr im Hansasanatorium in Berlin seinen Verletzungen erlegen.

Gnadengesuch des Doppelmörders Straßer.

München, 23. Aug. Der zum Tode verurteilte Doppelmörder Straßer, der den preußischen Militärattachee in München, Major von Lewinski und einen bayrischen Gendarmeriewachtmeister auf der Straße erschoß, hat jetzt, nachdem das Reichsgericht seine Revision verworfen hatte, durch seinen Verteidiger ein Gnadengesuch beim Prinz-Regenten von Bayern einreichen lassen.

Der englische Feldmarschall French in Frankreich.

Paris, 23. August. Der englische Feldmarschall French und drei seiner Generalstabsoffiziere hatten während einer Militärübung im Lager von Chalons Gelegenheit, Beweise taktischer und technischer Neuerungen kennen zu lernen, die man den Militärattachés bei den bevorstehenden großen Herbstmanövern nicht zu zeigen gewillt ist. Der französische General Menestrel, Mitglied des obersten Kriegsrates, hat aus diesem Anlaß persönlich die kombinierten Uebungen der durch große Kavallerieabteilung verstärkten Division geleitet. Man versichert, daß in den Trinksprüchen Menestrels und des britischen Feldmarschalls von der wachsenden Gemeinsamkeit und der englischen Heeresmacht die Rede war.

Vermischtes.

Berlin, 22. August. (In der heutigen Magistratssitzung) wurde die Frage der Beschaffung von Radium und Mesothorium für die städtischen Krankenhäuser erörtert. Es wurde beschlossen, zunächst 20 000 Mark für die leihweise Beschaffung von Mesothorium zur Verfügung zu stellen.

Thorn, 22. Aug. (Verurteilung eines Offiziers wegen falscher Meldung.) Das Kriegsgericht der 35. Division verurteilte in einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung den Leutnant Kretschmer vom 176. Infanterieregiment, weil er im Dienst durch Mißbrauch der Dienstgewalt einen Untergebenen zur Erstattung einer unrichtigen Meldung bestimmt hatte und wegen Abstattung einer unrichtigen dienstlichen Meldung zu fünf Wochen verschärften Stubenarrest.

— (Todessturz auf dem Halberstädter Flugplatz.) Die deutsche Militäraviatik hat wieder einen Verlust zu verzeichnen. Leutnant Schmidt vom Inf.-Regt. Nr. 148 in Bromberg, der heute morgen auf dem Halberstädter Flugplatz zu einem Ueberlandflug nach Goslar aufgestiegen war, stürzte bei der Rückkehr nach Halberstadt in 300 Meter Höhe aus dem Apparat und war sofort tot. Ueber das Unglück wird gemeldet: Leutnant Schmidt vom 148. Inf.-Regt. in Bromberg war gestern morgen um 5 Uhr 30 Min. zu einem Ueberlandflug nach Goslar aufgestiegen. Er benutzte hierzu einen Bristoleindeckerapparat mit einem 50 HP. Gnomemotor.

Leutnant Schmidt wollte mit diesem Fluge seine zweite Feldfliegerprüfung ablegen. Gegen 7 Uhr kehrte er von Goslar nach Halberstadt zurück. Er wollte nun im Gleitflug auf den Flugplatz aus 1200 Metern Höhe niedergehen. Die ersten dreihundert Meter des Abstieges legte er mit voll laufendem Motor zurück. Dann stellte er die Zündung ab. In etwa 500 Metern Höhe machte er eine Kurve. Infolge der großen Geschwindigkeit, mit der das Flugzeug niederging, und infolge der großen Steilheit, mit der der Flieger den Boden zu erreichen suchte, brach der rechte Flügel des Eindeckers mitten entzwei, und der Apparat stürzte sich überschlagend zu Boden.

In etwa 300 Meter stürzte Leutnant Schmidt aus dem Flugapparat auf die Erde. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Das Flugzeug wurde bei dem Aufprall auf den Boden vollständig zerstört. Die Gerichts- und Sachverständigenkommission stellte an den Trümmern fest, daß ein Konstruktionsfehler des Apparats nicht vorliegt. Leutnant Schmidt war am 27. Januar 1908 Offizier geworden.

Ofenpest, 22. Aug. (Fliegerunfälle.) Bei der Flugveranstaltung anläßlich des Nationalfeiertages ereigneten sich 2 Unfälle. Der ungarische Flieger Sekely stürzte mit seinem Flugzeug ab und wurde mit schweren Verletzungen unter den Trümmern hervorgezogen. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die erste ungarische Fliegerin, die sich gegenwärtig in Wiener Neustadt ausbilden läßt, Lilly Steinschneider, stürzte gleichfalls ab. Das Flugzeug ging in Trümmer, während die Fliegerin mit leichten Verletzungen davonkam.

— (Harry Thaw im Gefängnis zu Quebek.) Newyork, 22. Aug. Wie dem „P. T." gekabelt wird, sind dem Harry Thaw die Sympathien der Frauen während seiner Prozeßverhandlung auch jetzt im Gefängnis in Quebek geblieben, denn täglich werden große Mengen von Blumen, Blumenkörben usw. zu Thaw ins Gefängnis gesandt. Thaw weiß aber von diesen Spenden nichts, da die Gefängnisverwaltung sie ihm nicht abgibt. Die Familie des Flüchtlings, besonders seine Schwester und sein Schwager Carnegie, hat alles daran gesetzt, um die besten Advokaten zu gewinnen. Diese sind nunmehr mit vereinten Kräften und erfolgreich bemüht, die ganze Angelegenheit in die Länge zu ziehen.

Die amerikanischen Behörden verlangten bereits von der kanadischen Auswanderungsbehörde die Auslieferung Thaws. Dies Verlangen wurde abschlägig beschieden mit dem Bemerken, daß die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen seien. Bei Thaw soll sich nämlich ein Durchreisebillett gefunden haben, mit dem sich dieser nach einer der kanadischen Dampfschifffstationen begeben wollte, die im Verkehr mit Europa stehen. Ein Advokat ist nach Ottawa gereist, um an leitender Stelle Untersuchungen anzustellen. Harry Thaw selbst befindet sich in glänzender Laune.

Lächelnd erklärte er einigen Journalisten, es wäre ein Unding, von ihm zu behaupten, daß er seine Frau umbringen wolle. Denn er liebe sie ja noch toller, wie vordem . . . Es ist dies ein Gefühl, über das ich mir selber nicht klar bin. Ich bin sogar stolz darauf, daß auf den Plakaten der Music Halls, in denen sie singt, sie sich noch als meine Frau bezeichnet . . .

Westfalen-Rheinland.

Unna, 22. August. (Auf Zeche Bönen) geriet heute der hier in der Eulenstraße wohnende Bergmann Fr. Kleineweischede zwischen Grubenwagen und erlitt einen schweren Beckenbruch. Der schwerverletzte junge Mann wurde sofort in ein hiesiges Krankenhaus gebracht.

Unna, 22. Aug. (Ernennung.) Den Herren Oberbahnhofsvorsteher Gottfried Keßler und Oberbahnmeister Georg Krüper hierselbst wurde der Titel „Rechnungsrat" verliehen.

Bochum, 21. August. (Sich selbst gestellt.) Der jugendliche Bergmann Johann Huck aus dem Stadtteil Hamme, der in der vorigen Woche seine auf der Feldsieperstraße wohnende Braut durch 3 Revolverschüsse schwer verletzte und dann flüchtig wurde, hat sich jetzt dem Untersuchungsrichter gestellt. In dem Befinden des Mädchens, das totkrank darniederlag, ist jetzt eine Wendung zum Besseren eingetreten; die Aerzte hoffen, es dem Leben erhalten zu können.

Bochum, 22. August. (Auf der Schachtanlage 4-5) der Gewerkschaft Vereinigte Konstantin der Große ereignete sich gestern vormittag ein Streckenbruch auf der Bausohle, wobei zwei italienische Arbeiter abgeschnitten wurden. Die Rettungsmannschaften traten sofort in Tätigkeit. Es gelang ihnen, sich mit den Verschütteten zu verständigen. Wie jetzt die Zechenverwaltung mitteilt, ist es nach erheblichen Anstrengungen gelungen, beide Bergleute lebend und unverletzt zu bergen.

Recklinghausen, 22. August. (Feuer) entstand in der vergangenen Nacht in der Kühlhalle der Zeche „Ewald Fortsetzung" in dem benachbarten Erkenschwick dadurch, daß das Pech auf bisher unaufgeklärte Weise sich entzündete. Die Halle ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Da eine Reservekühlhalle vorhanden ist, erleidet der Betrieb keine Störung.

Buer, 22. Augu. (Grubenunfall.) Der 39 Jahre alte Hauer Gustav Heife von der Möllerstraße geriet auf der Schachtanlage Bergmannsglück zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung, wobei er zu Tode gedrückt wurde. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 5 unmündige Kinder.

Datteln, 22. August. (Der erste Spatenstich.) In Anwesenheit der gesamten Direktion der Gewerkschaft Ewald wurde gestern der erste Spatenstich zum Abteufen des neuen Schachtes in Datteln-Rapen getan.

Hamm, 22. August. (Verschüttet) wurden auf der Zeche Maximilian durch Gesteinsmassen die Bergleute Meermann und Joost. Die Verunglückten konnten, trotz eifriger, schneller Bergungsarbeiten nur als Leichen ans Tageslicht gebracht werden.

Gladbeck, 22. August. (Totgefahren.) Auf der Schultenstraße wurde das vierjährige Töchterchen der Familie Fuchs von dem Fuhrwerk eines Flaschenbierhändlers überfahren. Die Räder des Wagens gingen dem Kinde über den Kopf und verletzten es so schwer, daß der Tod sofort eintrat

Handel und Verkehr.

Berlin. Am Phönix-Markt wiederholt sich an der hiesigen Börse jetzt das alte Spiel, wie es einige Zeit vor Veröffentlichung des Jahresabschlusses auch früher beobachtet werden konnte. Immer wieder versucht man auch jetzt noch, Gerüchte über eine Erhöhung der Dividende in die Welt zu setzen, obgleich aus Verwaltungskreisen mit ziemlicher Bestimmtheit erklärt worden ist, daß es bei 18 Proz. sein Bewenden haben wird. Was viele Mitläufer zudem zum Kaufen anreizt, ist der Umstand, daß man Käufe einer hiesigen Firma auf rheinische Kreise zurückführt. Im Verlauf des heutigen Verkehrs wurde schließlich der gesamte Montan-Aktienmarkt durch die feste Haltung der Phönix-Aktien mitgezogen.

Sport.

Rennen zu Baden-Baden, 22. August. 1. Rennen: 1. Kis-betgar, 2. Traum, 3. France. Tot. 56, Platz 19, 15. — 2. Rennen: 1. Aschanti, 2. Hebron, 3. Blumensegen. Tot. 17, Platz 13, 21, 23. — 3. Rennen: 1. Cyklon, 2. Mosci Kiage, 3. Turlupin. Tot. 33. — 4. Rennen: 1. Talmi, 2. Melba, 3. Bracing Air. Tot. 14, Platz 11, 12. — 5. Rennen: 1. Alvarez, 1. Nikitas, 2. Don Cäsar. Tot 17, 15, Platz 10, 13. — 6. Rennen: 1. I hope so, 2. Balagan, 3. Orge 2. Tot.44, Platz 12, 22, 28.

Rennen zu Dieppe, 22. August. 1. Rennen: 1. La Chaumiere, 2. Sacristine, 3. Eio. Tot. 73, Platz 33, 67. — 2. Rennen: 1. Reseda, 2. Princ. d'Arvor, 3. Sole Sees. Tot. 21, Platz 15, 13, 38. — 3. Rennen: 1. Pause, 2. Jurna, 3. Mais 3. Tot. 99, Platz 37, 18, 115. — 4. Rennen: 1. Caffin, 2. Lutteuse, 3. Lucknow. Tot. 18, Platz 16, 49. — 5. Rennen: 1. Rob Roy 4, 2. Ibidem, 3. Vademecum. Tot. 40. — 6. Rennen: 1. Meridien, 2. Cagliostro, 3. Auscitain. Tot. 43, Platz 27, 20.

Wie servieren Sie diesen Sommer geschmortes Obst?

In Törtchen? Oft ist es nicht leicht, gut ausgebackene Törtchen zu erhalten. Versuchen Sie es dafür eher mit Beigabe von

Mondamin

Milchflammeri

zu servieren. Was ist nahrhafter? Selbst zu einer guten Fruchttorte ist der Mondamin-Milchflammeri eine stets willkommene Beigabe. Verlangen Sie sofort ein Rezeptbüchlein dieser nahrhaften und schmackhaften Speisen, gratis und franko erhältlich im **Mondamin-Kontor, Berlin O 2.**

Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Stenger jr., Köln.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Pieper. Sonntag, vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. Sonntag, nachm. 3½ Jahresfest der Jugendvereine. Mittwoch abend 8 ½ Uhr Bibelstunde. Freitag abend 8½ Uhr Gebetstunde.

Hombruch-Barop. Kirchstraße 1. Donnerstag abend 8¼ Uhr Predigt.

Konkurs-Nachrichten

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Eheleute Jakob Korres, Katharina** geb. Füllenbach zu **Köln,** Aachenerstr. 46, wird eingestellt.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Hermann **Rüggeberg,** früher in **Werden,** jetzt in Düsseldorf, und über das Vermögen seiner Ehefrau **Elise** geb. **Engels** ist das Konkursverfahren eröffnet.

Familiennachrichten

Gesundes, kräftiges
Töchterchen
angekommen. Mutter und Kind wohlauf.
Bruno Miller u. Frau.

— Statt Karten. —
Käthe Cohnheim
Max Neugarten
Verlobte.
Gleidingen-Hannov. Mainz.

Geboren: Ein Mädchen: Georg Faßbender, Bochum. Fritz Günther, Stettin. — Ein Knabe: Karl Rossié, Süchteln. — Willy Otto, Stuttgart. — Dr. Schmalenbach, Lüdenscheid. **Vermählte:** Willy Simon mit Leni Bücken, Buer, Beckhausen. Fritz Melsheimer mit Hilda Müller, Brüssel. **Gestorben:** Frau C. Stahlhut, 62 J., Bochum. Frau Friederick Schwacke, 67 J., M.-Gladbach. Ernst Feuth, 42 J., Wesel. H. Schwann, Godesberg. Ewald Weyer, 55 J., Köln. Otto Rothschild, 61 J., Köln. Karl Klemer, 67 J., Haspe.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute mittag 1½ Uhr nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Vetter

Carl Bettermann

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund (Albrechtstr. 7), Werden-Ruhr, Essen-Rüttenscheid, den 21. August 1913.

Die Beerdigung und Trauerfeier findet am Montag, den 25. August, vormittags 10½ Uhr in der Leichenhalle des südwestlichen Friedhofes statt. Allen denen, die keine Anzeige erhalten haben, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Steiger

August Wörmann

im Alter von 42 Jahren nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wickede-Asseln, den 21. August 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. August 1913, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause in Wickede, Sölderweg 33, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.
Man bittet von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Maler-Innung Dortmund.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn **Hugo Kortmann** findet am Sonnabend, den 23. August 1913, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause Kronprinzenstr. 7 aus statt. (50652
Wir bitten um rege Beteiligung. Der Vorstand.

Zurückgekehrt
Dr. Bischofswerder
Tierarzt.
Kampstr. 31, Ecke Hansastr. Fernsprecher 2867.

Bin bis zum 27. August
verreist!
Elise Tegetmeyer,
Zahnatelier,
— Steinplatz 6/8. —

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
Dortmund
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38.

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Aufpolstern solide und gut.
W. Rehm, 1. Kampstr. 63. (

Egbert Peter
Prinzenstrasse 21
Fernruf 1724

Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges

Sarglager

in Metall-, Eichen-, Pitchpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782

Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gänse, Enten! 1913er Frühbrut, ausgewachs., federvoll, unt. Garant. leb. Ankunft: 10 sch. Gänse 32 M., 10 Riesengänse 36 M., 12 sch. Enten 21 M. liefert **F. Streusand, Myslowitz O.-S. 84.**

Ia. frisches **Pökelfleisch** Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln, o. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu 23 Pfg. das Pfd. unt. Nachn. **Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf.** Gegr. 1879

Geprüf. Hebamme empfiehlt sich für Dortmund und Umgegend für Wochenbett- und Krankenpflege.
Frau M. Ebert, Brackelerstraße Nr. 12, 2. Etg. (

Masseuse
Weißenburgerstr. 17. I

Masseuse f. in u. auß. d. Hause
Hansast. 99, IV., Seit.-Eing.

Masseuse ärztlich geprüft
Westenhellweg 138, 2. Etage. (

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse.
Heiligegartenst. 32, 3. Stock.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen find. liebevolle diskrete Aufnahme ohne Heimbericht. **Frau Ww. Vohs, Detmold.**

Damen finden diskrete Aufn. in schön. Waldhäuschen. Off. S. S., **Borken i. W.,** Dülmerweg 12

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen
finden liebev. Aufnahme b. gewissenhafter Hebamme. Frau Maria Mittelstaedt, Bobeck-Essen, Wilhelmr. 39.

Vereinigte Zahnkliniken, Dortmund und Essen.

Zahnärztliche Klinik

Neu eröffnet! Inh. prakt. Zahnarzt Hans Steinberg **Neu eröffnet!**

Drittes Haus vom Juwelier Tewes

Ostenhellweg 20

gegenüber dem Gildenhaus.

Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.00, resp. Wurzel
Künstliche Zähne von Mk. 1.00 an, bis zur feinsten Ausführung
Stiftzähne, Logankronen von Mk. 5.00 an
Kronen von Mk. 8.00 an
Für nachweisbar Unbemittelte gratis Behandl. Sprechstd. 8-9

Brücken-Arbeiten (Zahn-Ersatz ohne Gaumen) sowie Regulierungen jed. Art bei billigster Berechnung (Klinik-Preise.)

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 10796—16806 weiße Scheine und Nr. 3833—5812 rote Scheine finden statt: **Dienstag, den 26. August 1913 und Mittwoch, den 27. August 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 36466

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
H. Klebs, früher mit d. a. d. Wiener Universität approb. **Dr. med. Horvath.**
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Wegen Umzug
Ausverkauf
meines reichhaltigen
Möbellagers
zu staunend billigen Preisen.
Seltene Gelegenheitskäufe!
F. A. Heyenbrock
1. Kampstraße 45. (50723

Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasenb. jed. Art
Männerschwächen,
selbsttätige Ausflüsse, entsetzliche Folgen haben.
Syphilisausbrüche — Hautleiden
gewissenhafte schnelle Behandlung ohne Berufsstör.
Keine langdauernde Kräuterkuren.

Krätze Entsetzliches Hautjucken.
Besonders wenn der Kranke in Wärme kommt und alles wund kratzt. Entfernt radikal in wenigen Tagen.
Keine Fettschmier-, Salben- oder Kräuterkuren.
Ohne Berufsstörung — habe ganze Familien befreit.
Zahlreiche Dankschreiben.
Krankenbeh.-Institut **„Planet"** Dortmund, Münsterstr. 153. Bitte Hausnummer beachten.
Von 10—12, 3—7 Abends. Sonntags 10—2 Uhr.
Bei schriftlichen Anfragen sind 50 Pf. in Marken beizufügen.

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21. 58835

Dame find. i. beff. Hause liebev. Aufn. b. Heb. **Ww. Dierger** Solingen, Mangenbergerstr. 107. Tel. 462. Aerztl. apr. Erstw. i. Hause

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestraße 17
— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —
Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

Von einem Waldbestand, ca. 40 000 qm, sind mehrere
100 Eichen, Buchen, Tannen etc.
billigst zu verkaufen.
Schwabe u. Poersch, Bauunternehmer, Osnabrück, Oststraße 59. 50485

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Drensteinfurt i. W.**

Eheleute
sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" fr. zusenden lassen durch **Frau J. Hugo, Dortmund Münsterstrasse 118.**

Kind
diskret. Geburt wird gegen einen einmal. Erziehungsbeitrag von 2000 Mk. oder Monatsbeitr. von 30 Mk. bei einem kinderl. gutsituierten Ehepaar als eigen aufgenommen. Rekommandation bestens belohnt. Schr. Off. u. E. S. 1169 an Gen.-Anzeig.

Alleinst. ält. Herr od. Dame find. angenehm. Aufenth. u. gute Verpfleg. i. beff., klein. Fam. ohne Kind. Off. u. C. B. a. d. Ann.-Exped. Kannengießer, Haspe i. Westf. (

Schöner Junge zu verschenk. Näh. Kirchdernerstr. 123, III.

Sjähriger Junge in gute Pflege zu geben aufs Land. Schr. Ang. u. U. R. 1271 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. Fräulein wünscht Kinder in **Ferienaufenthalt** zu nehmen. Gute Verpfleg. Tägl. Spaziergänge. **Th. Klein, Bonn,** Stiftsplatz 24.(

Zeugen gesucht!
welche in d. Nacht zum 1. August 1913 gegen 2 Uhr gesehen haben, wie meine Frau überfallen u. geschlagen wurde, Westenhellweg, Nähe Clemens, werd. gebeten ihre Adr. Bottgasse 1, part., (Schürmann) abzug.(

Die **Beleidigung** geg. die Familie **Johann Kaufmann,** Münsterstr. 98 a, nehme ich als unwahr u. mit d. größt. Bedauern zurück. Warne vor Weiterverbreitung. (
Nikolaus Schäfer, Lünen.

Zu unerreicht billigen Preisen
Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.
Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.
Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Eisenbahner-
Taschen vorrätig bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr.

Frische Sendung
Cacaopulver
per Pfund 80 Pfennig
H. W. Greeven
Münsterstraße 7, mittlerer Laden

60-80 Liter Milch
hat abzugeben zum 1. Sept. oder Oktober **Max Späing,** Landwirt, Billmerich.

Krankheiten
wie **Asthma, Bettnässen, Bleichsucht, Blutarmut, Würmer, Husten, Ausschlag aller Art usw.** behandelt mit bestem Erfolg. Auskunft umsonst
Frau J. Hugo, Münsterstr. 118

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über **„Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln"** gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück". Dresden-A. 1/84.**

Heiraten

Bergm., 29 J., M 2000 Vm., wünscht m. kath. Dienstm. o. kinderlos. Wwe. zw. baldig. **Heirat** in Verbind. zu tret. Schr. Ang. u. V. W. 4998 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Techn. Beamter, 28 J. alt, evgl., etwas vermög., angen. Erschein., sucht zwecks spät. **Heirat** die Bek. mit einer gebildet. Dame, 20—22 J. alt, hübsch, Vermög. erw., jedoch nicht erforderlich. Offerten (nicht anonym) u. K. E. 5274 an den Gen.-Anz. Dortm. erbeten. Diskretion selbstverständlich. (

Bürgertochter, 32 J., evgl., tüchtig im Haushalt, sucht, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, mit Beamten od. Geschäftsmann in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Anon. zwecklos. Schr. Ang. u. H. L. 5273 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ja. Mann, 27 J., evgl., mit Ersparniss, wünscht
Heirat
m. Mädchen o. j. Witwe, w. geneigt ist, mit nach Amerika auszuwandern, zwecks Farmerei zu betreib. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. G. D. 1281 an den G.-A. (

2 jg. Beamten i. Alt. v. 25 u. 27 J. w. mit 2 jg. Damen in Verk. zu tret. zwecks sp.
Heirat
Etw. Verm. erw., v. Lande bevorz. Anon. Papierkorb.
Schr. Ang. u. S. W. 5259 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Heirat.
Kaufmann, 25 J. alt, ev., mit einem gutgeh. Geschäft u. Vermög. sucht, da es ihm an paff. Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit gutsituierter Dame in Verbindung zu treten. Briefe, wenn möglich mit Bild unt. J. R. 5258 a. d. G.-A. D.

Beff. kinderl. Witwe, 50 J. alt, mit 40 000 Mk. bar u. 5 Zim.-Einr. wünscht zw.
Heirat
die Bekanntschaft eines nur gutsit. Herrn. Anon. Papierkorb. Offerten unt. B. K. 461 an die Fil.-Exp. d. G.-Anz. Märkischestr. 50. (

Handwerker, 24 J., kath., in sicherer Stellung, guter Charakter, sucht Bekanntschaft netter, häuslich erzog. jung. Dame im Alter von 19—25 Jahren zwecks baldiger
Heirat.
Kinderl. Witwe nicht ausgeschl. Vermög. nicht erford. Schr. Ang. u. M. M. 5250 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geschäftsmann, Witwer, Ende d. 30er (m. 2 Kind. von 12 u. 14 Jahr.) wünscht mit einer Dame von 25—35 Jahren zwecks
Heirat
in Verbind. zu tret. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Ernstgem. Offert. mit Bild unter G. A. 4991 an den General-Anz. Dortmund. (

Witwer, ev., 36 J. alt, 2 Kinder im Alter von 12 u. 13 J., mit einig. Tausend Mk. bar, wünscht mit Dame im Alter von 26—36 Jahr. zwecks späterer
Heirat
in schriftl. Verkehr zu tret. Ders. ist technisch. Grubenbeamter mit montl. Gehalt von 200 Mark bei freier Wohn. u. Hausbrandkohlen. Vermittl. verbet. Anonym zweckl. Schr. Ang. u. N. T. 5249 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Dame,
groß, schlank, repräs. Erich., aus gut. Familie, Anf. 30, Waise, v. sympath. Aeuß., jugendl. Aussehen u. Sinn für traute, gemütl. Häuslichkeit sucht mit geb. Herrn v. groß. Fig., in gesich. Position, mit edl. Charakt. u. wirkl. Herzensbild. zw. baldig. **Heirat** bek. zu werd. Schr. Ang. u. G. Z. 7235 a. G.-A. Dtm. (

Heirats-Gesuch.
Suche eine ält. Dame (Wwe. nicht ausgeschl.), jedoch nicht unter 45 Jahren zw. Heirat. Schr. Ang. u. Z. K. 5242 an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Bergwerksbeamter, 26 J. alt, sucht d. Bekanntschaft ein. hübschen, jung. Dame
zwecks Heirat.
Vermög. n. unbed. erforderlich, da solch vorhand. Off. mögl. m. Bild, welch. auf Wunsch zurückgef. wird, u. W. K. 5256 a. d. Gen.-Anz.(

— Heirat. —
Suche für meine Schwester ohne ihr Wissen passenden Lebensgefährten. Selb. 24 Jahre alt, evgl., 18 000 M. bar und mindestens 25 000 Mk. später. Ang. erb. u. P. R. 293 **hauptpostlag.** bis 1. Sept. 1913 **Recklinghausen.** Diskretion Ehrensache.

Gutf. allst. evgl. Witwer, Mitte 40, mit sch. gel. ländl. Eigent. u. sich. Exist., sucht die Bek. eines ält. Fräul. od. Witwe zwecks **Heirat,** Damen v. Lande, welche mit Gartenarb. u. dergl. vertr. sind, bevorzugt. Off. m. Ang. d. Adr. u. Verh. u. F. C. 1280 an Gen.-Anz. Dortm. (

Junggef., Geschäftsm., 40 J., ev., 33 000 Mk. Verm., 2 eig. Häus., sucht die Bek. ein. vermög. Dame zwecks **Heirat,** a. l. v. Lande. Anon. zweckl. Schr. Ang. u. H. S. 80 hauptpostlagernd **Köln.** (

Friseur, 24 J., kath., mit gutgeh. Geschäft, wünscht m. anständ. Mädchen oder jung. Witwe Verkehr zwecks bald.
Heirat.
Nicht anonyme Offert. u. A. 72 postl. **Recklinghausen.**

Lehrerstochter, 29 J., ev., i. Haush. erf., sucht, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, mit passend. Herrn zwecks **Heirat** in Verkehr zu treten Anonym zwecklos.
Schr. Ang. u. G. N. 5272 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verloren - Gefunden

Braune Krokodilhandtasche m. Schlüssel verlor. G. Bel. abzgb. Hagenstr. 28, part.(

100 Mark Belohnung.
Mir ist in der Nacht vom 20. auf den 21. August ein ½jähr. **belg. Fuchshengstfohlen** mit Blesse, weißer Mähne u. kup. Schweif aus der Weide gestohlen. Obige Belohn. erh. derj., der mir zum Herbeischaffen d. Pferdes verhelfen kann.
Paul Hötter, Wambel bei Dortmund. (73741

Berliner Börse, 22. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Latrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5⅛.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.20G
do. 1.4.15	4	98.30bG
Pr.Schatz 1915	4	98.20bG
Reichs-Anl.	4	97.60bG
do. do.	3½	84.00bG
do. do.	3	74.10bG
Pr. Schtzg.08	4	98.00bG
Preuß. kons.Anl	3½	84.00bB
do. do.	3	74.10bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	89.10bG
Bad.St.-Anl.01	4	96.50b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	82.70G
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 09 uk.19	4	—.—
do. 96 . .	3	72.30B
Cass. Landeskr	3½	86.75B
do. S.21 u.17	3½	90.50G
do. S.22 u.14	4	96.75G
do. S.23 u.16	4	96.75bG
do. S.24 u.21	4	96.90G
do. S.25 u.22	4	99.00G
Hambg.St.R.07	4	96.50b
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
Hess.StA.93/09	3½	82.70b
do.96 03 04 05	3	72.10G
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks 90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Hannovsch	4	—.—
do.	3½	84.10G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.00bG
do.	3½	84.00b
Pomm.	4	94.70G
do.	3½	84.10B
Posensche	4	94.80G
do.	3½	84.06B
Preußisch.	4	94.10G
do.	3½	84.00B
Rh.-Westf.	4	94.60B
do.	3½	84.10B
Sächsisch.	4	95.25B
Schles.	4	96.00G
Schl.Holst.	4	95.10b
do.	3½	83.90b
Brandenb.Pr.-A	3½	86.00bG
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.30bG
do. do.	3½	80.90b
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	91.75bG
do.	3½	80.90G
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.20bG
Schl.Hlst.Prv.A	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	95.25G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.30G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.60B
Aachen 93/02	4	94.10G
AltonaSt.-A. 01	4	96.00G
Barmer St.-Anl.	3½	89.60G
Berliner St.Anl.	3½	97.00b
do. 1882/98	3½	86.50bG
do. St.-Syn. I	4	—.—
Bielefeld98.00	4	96.90G
Breslau 80, 91	3½	88.80G
Bromb.09 uk19	4	94.10G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charltb. 89/99	4	96.00B
do. 07 akv. 17	4	95.80bG
do.95 99 02 05	3½	86.70G
Cöln.St.-A.v.98	3½	83.50b
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf.St.-A. 99	4	95.30B
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
HallescheSt.-A.	4	95.10G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04 u17	4	95.30G
do.07 uk.18/19	4	95.10bG
Magdeb. 1906	4	96.30G
do.8G 86 91 02	3½	91.50G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97.00	3½	—.—
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	83.60G
Wiesbad.00.01	3½	83.70bG
Berl. Pfdb.	5	—.—
do. do.	4½	103.50bG
do. neue	4	93.90bB
do. do.	3½	84.10G
do. do.	3	79.30G
Brdb.PfAmt	4	95.10G
Dt.Pfb.Pos.	4	96.90G
Kur uNeum	3½	96.00G
do. neue	3½	92.90G
Ldsch.Cnt.	4	92.40b
do. do.	3½	83.37b
do. do.	3	74.75b
Ostpreuß.	4	92.40b
do.	3½	82.90b
Pomm Ld.	4	94.75B
do. neuld.	3½	73.75G
do. do.	3½	84.60G
Posensche	4	95.25G
do.	3½	85.70G

Posen.L.D.	4	92.30bB
Sächsisch.	4	101.00G
do.	3½	—.—
do.	3	80.25G
Schles. altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	93.90G
SchlHlst Lk	3½	84.10B
do. do.	4	92.00G
Westf Land	4	93.75b
do. do.	3½	83.90G
Westp. ritt.	3½	84.50G
do. do.	3	74.00G
do. neue	3½	82.60b
do. do.	3	74.00B
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.20b
Bad.Präm.A.67	4	182.50b
Brnschw. 20TL	frc.	193.50bB
Cöln-Mind.Pr.A	3½	135.00bG
Hamb.50Tlr.-L.	3	173.10b
Oldenb.40Tl.-L	3	125.75bG
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. ins.4000M.	4½	93.25b
do. auß. 100Lv.	4½	94.30bG
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	91.60bG
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	—.—
do. Tients.-P.	5	81.90b
do. v. 1898	4½	91.00b
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	49.75bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	91.23b
do.	4	84.00bG
Mex. Anl. 200L	5	93.93b
Oesterr. Goldr.	4	91.60b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose		—.—
Port.unif.3v.02	3	63.80bG
Rumän. 1903	5	99.30bB
do.aff.St Sch13	4½	97.00bG
do. 1890	4	88.40b
do. 1898	4	88.30b
do. 1905	4	90.00bG
Russ.Anl. 1902	4	—.—
do. do. 1905	4½	100.00bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	111.00bG
San Paulo 10	5	96.40bG
Serb.am.Anl 95	4	[illegible]
Türk.Bagd.E-A.	4	79.10G
do. unif.03,06	4	[illegible]
do. 1905	4	74.75G
do. 400-Fr.-L.	frc.	159.80b
Ung. Goldrente	4	86.10b
do. Kronenrent.	4	81.20b
do. Staatsr. 97	3½	72.25b
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	—.—
Lissabon.St.-A.	4	74.90bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	7	123.25G
Braunschw. Ld.	6½	126.00G
Crefelder . .	1	92.60G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst.LA	4½	81.25G
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Mck.Fried.Wilh	6½	119.25G
do. do.	6	107.75G
Niederlausitz.	3½	29.10b
Nordh.Wern.LA	3½	62.00G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	218.40b
Mittelmeer .	2,8	—.—
Pr. Henri . .	8	161.90b
Schantung . .	7½	122.90G
Zschipk. Finstw	13	240.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld.	4	90.60G
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Slb.	4	82.60bB
Dux-PragerGld.	3	71.25G
Kasch.Odb.Gld.	4	86.10G
do. Slb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	75.60b
do. Ergänzungsn	3	72.40G
do. Staats Gold	4	87.70G
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.50G
do. Obl. Gold	5	96.40bB
Iwangor. Domb.	4½	96.50B
Mosco-Kursk	4	90.90b
OrelGriasi	4	—.—
Süd-Westbahn	4	85.25b
Kursk-Kiew	4	86.00G
Mosc.KiewWor	4	84.50B
Mosco-Rjäsan	4	86.25G
Rybinsk gar.	4	84.60G
Südost 1897	4	84.70B
do. 1898 uk.08	4	84.70B
Wladikawk. 98	4	86.20B
Anat.Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Franz.-Netz	4½	92.25G
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Mased.Gold Pr.	3	62.60bG
Tehuantep O.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	4½	94.10G
[illegible]	4	[illegible]
[illegible]	4	[illegible]
do.S.7,8 uk.17	4	92.75G
do.S.13,14 u18	4	93.00G
do. S.1 uk.16	3½	84.10G
do.Km.Ob.1 u18	4	94.80bG
do.Hann. 25,20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	95.00G

Dt.Hyp.8.18,19	4	93.60G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	94.60G
Goth.Grdkr.A.2	3½	114.50bG
do. Pf.16 uk.19	4	94.00G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.90bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.25bG
Meckl.H.u.W.87	4	95.50G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte S.2,3	3½	85.00G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.60G
do. Ser. 3 e.4	4	92.00G
Meining. S.8,9	4	93.20G
do. S.14uk.19	4	94.10G
do. S.15uk.20	4	94.40bG
do. S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr.	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb.S.3	4	94.25G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.20bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.50G
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11,15,16	3½	84.40bG
Pr. Centr.Bd.90	4	92.80G
do. v. 95,01,03	4	92.30bG
do. v. 06 uk.16	4	93.00G
do. v. 07 uk.17	4	92.80bG
do. v. 10 uk.20	4	94.20bG
do. v. 86,89,94	3½	83.40bG
do. v. 04 uk.13	3½	83.80G
do. Km.-Obl.96	3½	84.20G
do. do. 1906	3½	84.50G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.40G
do. v. 04 uk.13	4	92.50bG
do. v. 05 uk.14	4	92.60bG
do. v. 07 uk.17	4	92.60bG
do. v. 09 uk.19	4	93.20G
Pr.Hyp.-Vers.I	4	94.50G
Pr.Pfdb.B 18-22	4	92.80bG
do.Ser.25 uk14	4	93.00G
do.Ser.27 uk15	4	93.10bG
do.Ser.28 uk17	4	93.50G
do.Ser.29 uk19	4	93.70bG
do.S.30.31 uk20	4	93.90bG
do.S.32,33 u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	85.00G
do.Ser.26 uk14	3½	87.80G
do. S.17,18,24	3½	83.80bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93.10G
Pr. Kom.Ob.6,7	4	[illegible]
do. Ser 8 uk.20	4	[illegible]
do. Ser.10 uk.2	4	[illegible]
do. Serie 1,2	3½	84.10G
[illegible]	4	[illegible]
[illegible]	3½	83.40G
do. Komm.-Obl.	4	[illegible]
Rhein.-W. [illegible]	4	92.25bG
do.Ser.10 uk15	4	92.50bG

RhWestf.11uk18	4	92.25bG
do. Ser. 12,12a	4	94.50bG
Rhein.Westf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.75G
Schles.Bod.1-5	3½	87.50G
do. do. 1-4	3½	83.80bG
Wstd.Bod.S.10	4	93.80bG
do. do. S.3,4	3½	83.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00bB
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.50G
Brl. Hand.-Ges	9½	158.25G
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	108.30bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	168.00B
Brnschwg.Kr.	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	157.00B
Comm. u. Disk.B	6	107.00bG
Darmst. B.Mark	6½	114.10bG
Dessauer Ldsb.	6½	109.50b
Deutsche Bank	12½	245.25b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.10G
Diskont.-Komm	10	182.00bG
Dresdner Bank	8½	147.50G
Elberfeld.Bnkv.	5½	95.00b
Essen.Kredit-A.	8½	153.25bG
Gothaer Grdkr.	9	156.00b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.30G
Hannov. Bank	7½	134.50G
Hildesheim. Bk.	9	163.25G
Kieler Bank	6	94.25G
Königsb. Ver.B.	7	124.10B
Leipz. Kred.-A.	8½	150.75bG
Läb.Komm.-Bk.	7½	117.25G
Luxemb. Bank	8	159.00bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.00G
MärkischeBank	5	92.60G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	282.75G
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.10b
Mitteld.Bodk.A.	4½	82.75b
do. Kreditbank	6½	113.50bG
do. Privatbank	7	118.25G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	94.40G
Nationalb.f.Dt.	7	114.00bG
Nordd. Grundkr	6	110.10G
do. Kreditanst.	7	115.75bG
Osnabrück. Bk.	7½	123.75B
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	117.30b
Petersb. Int.Hb	13,4	204.75b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.70B
do. Ctr.-Bodkr.	9½	184.00G
do.Hyp.Akt.-Bk.	8	[illegible]
do. Pfandbr.Bk.	8	146.50G
Reichsbank	[illegible]	[illegible]
Rhein.Westf.Bod	8½	154.50G
do. Disk.-Ges.	7	117.10bG
Russ.B.f.auswH	10	152.90b
Schaaffh. Bnkv.	5	107.30b
Schles. Bankv.	7½	148.00B

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	137.50G
Westf LippVerB	5	99.50bG
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	103.00G
Böhm. Brauh.	5	124.75G
Schöneb. Schl.	11	215.25G
SpandauerBrg.	5	110.00bG
Schulth. Brauer	15	258.50bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	105.00G
Dortm. Akt.-Br.	20	365.10G
do. Union-Br.	25	413.30G
do. Victoriab.	6	112.10G
Germania Drtm.	9	134.50bG
Herkul. Brauer.	9	140.50G
Kieler Schloßb.	5	107.50B
Leipz. Br. Rieb.	10	180.25G
Lindenbr. Unna	5	88.50G
Lindener Br.	13	190.30G
Löwenbr. Drtm.	10	176.25G
Müser Brauerei	7½	121.30G
Schlegel Br.	10	158.80G
Schöfferhof Br.	0	51.50bB
Wickül. Küpper	7	118.00G
Accumulat.Fab.	25	349.00bG
Adlerhütte	13	184.00G
Allg.Elektr.Ges	14	240.00b
AlsenPortl.Cem	15	217.00b
Aluminium-Ind.	20	269.80bG
Anglo-Contin.	8	119.10G
Anhalter Kohlen	8	105.00bG
Ankrw. Hengstb	5	110.25G
Aplerbeck Bgb.	10	155.00G
Arenberg do.	22	400.75G
Balcke Bochum	16	222.25bG
Baroper Walzw.	13	163.00bG
Bergm. Elektr.	5	123.60b
Berg.Märk.Ind.	0	66.50G
Berl. Elekt.-W.	12	172.90bG
do. Maschb.	14	235.10bG
Bismarckhütte	0	149.00G
Bochumer Bgw.	8	135.25G
do. Gußstahl	14	270.50bB
Braunk.u.Brik.	11	192.50bG
BraunschwJute	15	231.75b
do. Kohlen	11	243.00b
Bremer Linol.	15	187.25bG
do. Wollkämm.	20	298.90bG
Caroline b.Öffl.	30	417.25bG
Cassel. Fedst.	5	181.00G
Cölner Brgw.T.	30	[illegible]
do. Gas u.Elekt.	8	[illegible]
Concordia Bgb.	23	[illegible]
Consolidation	23	336.30bG
Cröllwitz. Pap.	10	175.25bG
Delmenh. Linol.	28	325.00bG
Dessauer Gas	11	176.50b
Dt.Uebers.El.G.	11	164.00bB

Dtsch. Gasglühl	25	480.25bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	145.00bG
do. Südam. Tel.	6	109.30bG
do.Waff.u.Mun.	32	612.60bG
Donnersmarck h.	20	327.80bG
Dürrkoppwerke	28	353.75b
Düssd.EbWeyer	13	213.00G
do. Eisenhütte	10	148.75G
Dynamite Trust	10	170.25G
Egestorff Salin	11	160.00B
Eintracht Brnk.	27	497.50bG
Elberf.Farbenf.	28	637.00bG
Elkt.Unt.Zürich	10	193.50bG
Engl. Wollwar.	0	47.25G
Eschweil. Brgw.	8	213.50bG
Essener Steink.	10	160.75G
Flensb.Schiffb.	4	128.00B
Frister &Rossm	5	77.80b
Gelsenk. Bergw	10	183.50b
Georg MarienStA	5	93.00G
do. Vorr.-A.	7	118.00bG
Gerresh. Glash.	14	227.00bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	152.00b
Gildemeist.Wkz	9	142.00b
Gladb.Woll-Ind	13	156.00G
Görlitzer Eisenb.	8	233.60G
do. Maschinen	5	124.50B
Haberm.&Guck.	7	92.50bG
Hallesche Masch	30	376.90G
Hannov. Masch.	14	300.00bG
Harbg.-Wien G.	6	143.50G
Hark.Brückenb.	6	98.50B
do. Bergb.Pr.A.	12½	178.50bG
Harpener Brgb.	9	167.75b
Hartmann Masch	5	141.25bG
Hasper Eisenw.	12	167.00bB
Hedwigshütte	9	137.00G
Herbrand Wag.	9	151.60bG
Hösch.Eis.u.St.	24	352.50bG
Höchst. Farbw.	30	613.00b
Hubertus Brkhl.	8	135.00G
Ilse Bergbau	24	489.75bG
Kahla Porzellan	22½	335.00G
Kaliw.Aschersl.	10	142.00bG
Kattowitz.Brgb.	15	229.75b
Köhlmann Strk.	20	380.00bG
König Wilh. kv.	18	255.00bG
Königsborn	18	252.10
Körbisdorf Zck.	7	146.00bG
Gebr. Körting	8	120.60bG
Küpperb.&Sbn.	13	208.50B
Kyffhäuserhütt.	0	113.00G
Lauchhammer	10	191.00bG
Laurahütte	6	[illegible]
Leonhard Brk.	8	[illegible]
Leopold-Grube	8	157.00bG
Lüthert Masch.	8	121.75b
Ldw.Löwe&Co.	18	325.00bG
Mark.Wstf.Bgw	8	104.00bG
Magdeb. Bergw	37	600.00B
Mannesmannr.	13½	206.75b

Marienh. Kotz.	8	94.75bG
Mark Portl.Cem	4	87.00bB
Mühl. Rüningen	30	340.00B
Nähm.Koch&Co.	11	182.00G
NeueBod.-A.-G.	0	68.00b
Niederl.Kohlw	12	197.50bG
Nordd. Wollkm.	10	138.50B
Oberschl.Eisb.-B.	6	93.00bG
do. Eisen-Ind.	3	75.50bG
do. Kokswerke	15	221.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	146.25bG
Oppeln.Cem.W.	10	152.60G
Orenst.&Koppel	14	174.40bG
Otavi-Minen	8	107.30bG
Ottenser Eisen	6	87.50G
Phönix, Lit. A.	18	253.70b
Rhein-Nassau	24	219.25bG
Rhein. Stahlwrk	10	159.00bG
Rh.-Westf. Kalkw	10	170.00bG
Riebeck, Mnt.W	12	187.50b
Rombach. Hütte	10	156.25bG
Rositz. Braunk.	2	105.00bG
do. Zuckerf.	9	121.00G
Russ. Allg.El.G.	9	159.50bG
Sächs.Gusstahl	20	293.00G
Saline Salzung.	4½	88.00G
Sangerh Masch.	10	203.80G
Schering ch.Fb	13	218.25G
Schimisch.Cem	12	162.25b
Schles. Cement	9	148.00bG
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub.&Salzer	24	360.00bG
Schuckert Elekt	8	150.00bG
Schulz-Knaudt	8	141.00B
Fr.Seiffert&Co.	9	138.50bG
Siemens Glas-I.	15	218.50G
Siem. & Halske	12	213.50bG
Spinn. Renner	7	110.00bG
Spritbank A.-G.	23	445.50bG
Stadtberg Hütte	4	113.00b
Stettin. Vulkan	6	137.40b
Stodiek & Co.	15	245.25G
Stolb. Zink.-Akt.	10	127.50bG
Tecklenbrg.Sch	8	125.75b
Thale Eisenhütt	20	275.25bG
Leonh.Tietz AG.	8	115.00bG
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	122.75B
do. Cöln-Rttw.P	20	330.00bG
do. Laus. Glas	25	364.25bG
do. Mühl.Haller	11	156.50G
do.Nickelwerke	18	267.00bG
do. Zyp.&Wiss.	12	175.75b
Victoria Fahrr.	7	92.00bG
Vorwärts Bielf.S	0	87.40B
Vogt & Wolf	14	230.25G
Vorwohl. Prtl.C.	15	220.00bG
Warst.Grub.VA	9	133.00bG
Wanderath ph.	4	95.25G
Westeregel Alk.	13	185.00bG
Westfalia Cem.	5	111.50G
Westf. Drahtind	9½	165.00bB

Westf.Drahtwerk	8	94.00b
do. Kupferwk.	8	107.25G
Westf. Stahlwerk	0	48.50b
Wicking Cemnt.	5	85.00G
Wickrath Leder	9	180.25G
Wiel. & Hardtm.	8	111.25G
Wilke Gasom.	6	94.00G
Wilhelmshütte	8	—.—
Witten. Gußsthl.	12	198.00b
do. Stahlröhr.	0	131.50bG
Zeitzer Masch.	20	315.00bG
Zellstoff Verein	0	72.00G
Straßen- und Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	151.00bB
AllgBl.Omn	8½	181.60bG
do.LokuSt.	9	160.50G
Bch.GelsSt	8½	—.—
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6	101.00G
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	5	127.75bG
Gr.Brl.Strb	6½	158.50bG
Hmb. Packf	10	137.75bG
do. StraßB.	10	174.50b
Hann.StrVA	3½	74.70G
Magdb. Str	9½	173.25bG
Hansa.Dpf.	20	293.75b
Nrdd.Lloyd	7	115.25bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	100.10G
Dortm. Union	*4½	95.50G
German. Schiff	*4	99.00bG
Fr. Krupp	*4	97.00G
Laurahütte	*4	91.70G
Neue Bod.-Ges.	4	80.25bG
Siem.&Hlsk.kv3	4	92.40B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott	8 T.	5	—.—
Brüss.uA.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.44G
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.975bG
Wien	8 T.	6	84.425bG
Schweiz	8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	20.42b
Sovereigns p. Stück	16.175b
Russ.Gold p.100R	215.30bG
Amerikan. Noten	4.192b
Belgische Noten	80.40b
Englische Bankn.1L	20.425bG
Franz.Bankn.100fr	80.90b
Holländ. Banknoten	168.40G
Oesterr.Not. 100Kr.	84.50b
Russ.Noten 100Rbl	214.35b

Möbelfabrik
Frau A. W. Hüllen, Dortmund
Ostenhellweg 34

Raumkunst — Dekoration — Innenausbau

Ständige Ausstellung von 300 kompl. Musterzimmern in den einfachsten bis zu den vornehmsten Ausführungen

Besichtigung ohne jede Verbindlichkeit — Kataloge gratis und franko

Fernsprecher 121

An- und Verkäufe

Ich zahle die besten Preise für getragene Kleider. G. Laufer, Bornstraße 45.

Wegen Mangel an Waren zahle die höchst. Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch Partiewar. Komme auch n. ausw. P. Karte. **Issler, Heiligegartenstr. 30.**

Achtung! Althandlung! Mengede, Victoriastraße 37. Kurp zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinrichtungen u. Herde, Regale u. Theken für Kolonialwaren. Postkarte erbeten.

Zahle mehr Geld als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde u. Herrengarderobe, Schuhe usw. F. Tannenbaum, nur Hörde, Langestr. 48.

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos sowie für ganze Wohnungseinrichtungen. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Postkarte o. Tel. 5164.

Ausnahmepreis! Wunderbares **Schlafzimmer und Küche für 385 Mk.** Möbelvertrieb **Rudolf Huntrup** Lindenstraße 10. Kein Laden!

An- und Verkauf getrag. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Betten, Wäsche und Schuhe. Frau Teichgräber, Bissenkamp 12. Postkarte genügt.

Möbel-Angebot
Brautleute
nehmt diese Gelegenh. wahr.
ca. **100** Zimmer-Einrichtungen kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.
Es befinden sich hierunter:

mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk.	265
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt. Marm. nur	385
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur	495
moderne Küchen nur	125
bessere Küchen echt Karolina-p. nur	160
Wohnzimmer nur	190

Einzel-Möbel enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Möbel! Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen. Wir offerieren:

Küche pitsch pine m. Linol. prima Qual.	136
Schlafzimmer Eiche imit.	172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt	422

Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben. Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf. **Masthoff & Co.** Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Echt Eichen Schlafzimmer herrl. Ausführung, bessere solide Arbeit mit 3-tür Spiegelschrank u. fein. Marmor nur 385 Mk. **Hochfeines Schlafzimmer** schwere Arbeit mit groß. Spiegelschrank u. Marm. nur 270 Mk. Wunderb. schöne natur lack. u. gestrich. Küchen konkurrenzl. bill. Möbeltischlerei **Joh. Fickers,** Ostermärschst. 17. Sie kaufen bestimmt, wenn Sie meine Möbel sehen.

Nur eigene Läger. Keine hingestellte Kommissionsware. Daher freie billige Preise.
Grosser Möbel-Verkauf
Für sofort und spätere Abnahme in riesiger Auswahl
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer pp.
Leistungsfähigste Bezugsquelle für **Brautpaare.** Meine Möbel sind nur **Qualität u. Eleganz.** Die Preise ganz fabelhaft niedrig. Kein groß Geschrei und nichts dahinter. Vergleich. u. prüfen Sie selbst.
Nur Hübner's altbekannte, bestrenommierte **Spezial-Möbel-Läger** Ohne Laden **Vaerststr. 5,** am Südwall, auch direkt neben Wißstr.
Franko Lieferung.

Gut erhaltene 29 Stück **Wiener-Stühle** billig abzugeben. Schuh-Haus Meyer, Brückstraße.

Möbel spottbillig. Echt eich. Schlafz. m. 3t. Spiegelschr. u. Marm., f. 375 M, Schlafz. m. 1,40 m br. Spiegelschr. u. Marm., f. 245 M, Speisez., eleg. Ausf., m. Lederst., für 445 M. Bornstraße 17.

Gelegenheitskauf! Mod. Schlafz. m. 3t. Spiegelschrank, Marm. u. Nat.-Küche f. d. Spottpreis von 395 Mk. Bornstr. 17, part.

Eich. Tisch u. Bettst. m. Mtr. zu verk. Hansastr. 103, I.

Gebr. Bettst., Herd, Kleiderschrank b. z. v. Bornstr. 60.

3 elegante Zimmer 1000 Mark
Schlafzimmer, Eichen, 3türig Spiegelschrank, Ia. Arbeit Mk. 377.—
Speisezimmer, Eiche mit Mokett-Klubsofa u. 4 echt. Rindlederstühlen Mk. 476.—
Küche, echt Caroline pine mit Linoleum und 3 Stühlen Mk. 147.—
auch einzeln verkäuflich; Garantie wird geleistet. Größt Entgegenkommen. **Paul Michaelis** Mönchenwordt 2, part. (kein Laden) an der Propsteikirche.

Waggon-Ladung Schlafzimmer echt Eiche angekommen, gebe diese Zimmer, alles tadellose süddeutsche Ware, zu enorm billigen **Reklame-Preisen** ab, wer Geld sparen will, besichtige diese Zimmer frei ohne lästiges Zureden. Möbel-Vertrieb **Rudolf Huntrup** Dortmund Lindenstrasse 10 Hauptbahnhof gegenüber. Kein Laden. Auf Wunsch kostenlose längere Lagerung.

Gelegenheitskauf. Echt eich. Schlafz. m. Spiegelsch. u. 3teil. Naturküche, zus. für 525 Mk. abzugeben. Rheinischestraße 93.

Tisch z. vk. Zimmerst. 61, 1, r.

Gebr. 2schläf. Bettst. m. M. zu verk. Düppelstr. 32 pt.

Gebr. 1schl. Bettst., Herd, Bettzeug bill. zu verk. Weiherstr. 2.

2 schöne Eck-Sofas u. 2 Portieren, gut erhlt., f. Restaur. u. Cafés geeign., bill. zu verkaufen. Westenhellweg 64, Konditorei. (73802

Betten kaufen Sie qualitativ nirgends billiger wie bei mir. Warum? Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe. **Oberbetten** mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neu, Oberbett u. 2 Kissen, echt unirot, u. federd. mit 12 Pfd. Ia. Halbd. 18 M, dasf. Bett 2schl. 20 M usw. Offen zu besehen. Brüderweg 54, kein Laden.

Neues g. Oberbett u. 2 Kiss. 18 M., Unterb. 5½ M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, I.

Regale und Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

Bäckerei- u. Konditorei-Einrichtung, ein Pferd, Wagen mit Haube u. 1 Gig billig zu verkaufen. Offert. u. R. 92 an die Agent. d. Ztg. in Castrop.

Kompl. Ladenregal f. Kolonialw., m. 28 Schubladen u. Theke, zus. f. 105 Mk. zu verkaufen. Rheinischest. 93.

D.-Schreibt., Sess. b. zu vk. Finkelder, Lütgebrückstr. 12.

Sehr billige **Schreibtische** (für Zimmervermieter) zu verkaufen. Kaufgesuche unter A. A. 4648 an den General-Anzeiger.

Für **Restaurants-Neubauten.** Prachtvoller **Innenausbau** ganz Eichenholz, wegen Umbau billig zu verkaufen. Ferner feine Ecksophas, Spiegel, Bilder, Kronleuchter für elektr. und Gaslicht, hochfein. Gaskamin, Glaswände, Garderobeneinrichtung, gr. und kleine silb. Platten, Terrinen, Kümpchen, Einsätze usw. Große Epheukästen. **Weinhandlung Höblich,** Dortmund, Viktoriastraße 8a.

Ein Posten gut erhaltener **Kisten** ganz oder teilweise billigst zu verkaufen. Oettlage u. Co., 50699) Westenhellweg 70-72.

2 grosse Schaufensterkasten mit Spiegel **div. Theken, Regale etc.** wegen Umbau zu verkaufen. (50680 **Schuhhaus Aug. Pottbrock,** Herne, Bahnhofstrasse 74.

Laden-Einrichtung für Kolonial- und Delikatesswarengeschäfte geeignet, sofort gegen Barzahlung zu verkaufen. 73599 **L. Wintgen,** Konkursverwalter. Schwanenwall 24. — Telephon 7391.

Benzin-Benzol Eisenfässer und Kannen, liefert billigst. Anfrag. erb. unt. K. D. 9393 an Rudolf Mosse, Cöln.

Gebrauchte Maschinen u. Transmissionen für jeden Betrieb. J. Rosenthal u. Co. Kaiserstraße 74.

Ein **PELTZ Geldschrank** neuester Bauart, nur kurze Zeit gebraucht, f. bill. abz. **Peltz,** Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9, Graf Adolfstraße 88.

12 Bogenlampen mit Zubehör billig zu verk. J. Rosenthal u. Co., 73806) Kaiserstraße 74.

Gebr. aber gut erh. Schreibmaschine zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. Ang. des Systems unt. O. J. 1222 a. den Gen.-Anz. Dmd.

Herrenzimmerkrone in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Antike Möbel (Biedermeierstil) preiswert abzugeben. Schr. Ang. unter J. E. 1261 an den General-Anzeiger.

Altertum! Schrank, Eiche gestochen (Jahr 1559) zu verkaufen. Wilh. Minter, Soest, Jakobistr. 14. Telephon 287.

Altertümer: alte Schränke, Truhen, Spinnräder und sonst. Antiquitäten umsth. spb. zu verk. Karl Kolter, Unna, Bismarckstr. 1.

Einzelverkauf an Private.
2.75 kosten starke Knaben- und Mädchen-Stiefel bis Nr. 35.
4.50 kosten schwarze Damenstiefel, elegant Derby, Lackkappe
6.50 kosten Herren-Stiefel in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part. **Cassel in Dortmund**

4 schwarze Joppenanzüge in Kammgarn, 8 Gehrockanzüge, schwarz in Tuch u. Kammg., auch f. ganz starke Herren, einige bl. Anzüge, 2reih., mehr. dunkle Anzüge f. ält. Herren spottb. z. vk. Alles elegante neue Sachen. Mischkowsky, Burgwall 37, 1. Et. Auch Sonntag anwes. von 8 bis 2 Uhr.

Anzug Smoking z. verk. Heiligegartenstr. 23 I, Schneiderei.

Kochherde jetzt noch zu alten billigen Preisen mit 20 Prozent Rabatt. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gebr. Küchenherd n. Rohr, gebr. Gasherd (groß) bill. zu verk. Märkischestr. 71.

Schw. Tafelherd m. Kessel, Einsp.-Pferdegesch. b. z. vk. Rheinischestr. 82, Hinterhaus.

Gut erhaltener **Konditorofen** nebst 18 Blechen umständehalber billig zu verkaufen. Konditorei Wigge, Schwerte, Friedrichstr. 9.

Waschmaschinen jetzt zu Spottpreisen bei Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

V. S. Nähmaschinen nähen vor- u. rückwärts, sticken u. stopfen, kosten jetzt nur Mk. 55.- Lieferung frko. Garantie 5 Jahre. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Singer-Nähmaschine, fast neu, mit Garantie, für 25 Mark zu verkaufen. Embde, Schützenstraße 20.

Eleg. Klappwagen, neu, m. Polster u. Gummi nebst Kinderwagen sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, 1.

Gebrauchter, guterhalt. Sportwagen m. Gummireif. billig zu verkaufen. Hüttemannstr. 67, III.

Sitzliegewagen mit Nickel u. Gummi (Korbgeflecht) b. zu verk. Nordmarkt 9, 1. Et. r.

Gebr. Kinderwagen bill. zu verk. Gutenbergstr. 67, pt.

Kinderwagen, Laufstuhl z. verk. Arneckestraße 63, pt.

Gelegenheitskauf
1 Piano Mk. 275.00
1 Piano Mk. 350.00
1 Piano Mk. 460.00
letzteres nur kurze Zeit gespielt. Franko Lieferung.
H. van Bremen Pianohandlg. Dortmund, Heiligerweg 15. Telephon 7681.

Suche ein guterhaltenes Klavier zu kaufen. Schr. Ang. u. O. K. 1266 an den Gen.-Anz., Dortm.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gebr. Fahrrad, Freil.-Rücktr. b. z. v. Burgmundast. 32, I.

Fahrrad z. vk. Alsenstr. 46.

Zierl. stark. Damenrad, auch f. Kinder paff., billig zu vk. Mallinckrodtstraße 135, III.

Knaben-Fahrrad, gut erhalt. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. B. B. 5261 an den Gen.-Anz., Dortm.

Fahrrad f. 30 Mk. zu verk. Düppelstr. 5, 1. Et.

Gut. Fahrrad bill. zu verk. Schleswigerstraße 28 pt.

Fahrr. z. vk. Alsenstr. 15.

Fahrrad, fast neu, spottbill. Heroldstraße 10.

Ein noch gut erh. verdeckt. **Kutschwagen** bill. zu verkaufen. A. Hüls, Schmiedemeister. Ramen.

Ein sehr gut erhalt. Halbverdeck sowie einen leichten Brotwagen hat billig abzug. W. Hüncke, Kirchlinde, Station Marten.

4" Karre 50 Mk., Geschirr 30 Mk. zu verkaufen. Missundestr. 18, II., rechts.

Federwagen 30 Mk., Einspänner-Pferdegeschirr 25 Mk. Schillerstr. 17, 1. Et.

Für Gemüsehändler Neue Pferde-Gemüsekarre, 3 Mtr. lang, billig zu verk. Langestraße 131.

Leichter Federflachwagen zu verkaufen. Andreasstr. 7.

L. u. schw. gebr. Flachw., gebr. Dogkart, l. Bäckerw., Federhandkarre bill. zu vk. Münsterstraße 116.

2 neue Dogk., 2 n. Bäckerwag., 2 Handkarr., 1 gebr., 1 n. Flachwag., u. mehr. gebrauchte Bäckerwagen billig zu verk. Schubertstraße 21.

Gebr. l. Holzschiebkarre b. z. vk. Heiligegartenst. 23, 1.

Von vier schweren 50712
Pferden

stehen zwei in Auswahl zu verkauf. G. Merk. Ziegelmeist. Holzwickede.

Kräft. Wallach, etwas pflastermüde, für Landwirte geeignet, bill. zu verk. 1. Kampstr. 96.

7jähr. Apfelschimmel 1,65 hoch, zugfest u. fromm, bill. abzugeb. Heckenstr. 7.

Gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen. D. Kümper, Unna.

Pony u. Flachwagen u. 2 Kastenwag. fortzugsh. sof. zu verk. Münsterstr. 148.

Doppelpony u. Brotwagen b. z. vk. Düppelstraße 1.

Schön. flott. Pony, Hengst, nebst Flachwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen: Körner-Hellweg 18.

Aelt. Arbeitspferd u. 1 Doppelpony sof. zu verkauf. Haydnstraße 68, pt.

Flotter Doppelpony mit leichtem Flachwagen u. Geschirr billig zu verkauf. Schillerstraße 17, 1. Et.

1 Pferd, Rh.-Belg. Stute, zugfest an jed. Geschirr, für 575 Mk. sofort zu verkauf. Schubertstraße 13, 1. Et.

Mittelschw. Pferd, 1,70 hoch, zuverl. u. reell im Gesch., spottbillig zu verkaufen. Alsenstraße 10, 1. Etg.

Platte Münsterländer **Stute** 1,70 hoch, weg. Aufgabe sof. für 600 Mk. zu verk. Leopoldstraße 49, Bierverlag.

W. Arbeitsmang. verk. ein kräft. Münsterl. Wallach, fehlerfr. u. zugf. i. Gesch., Pr. 575 M. Wirtschaft Wolters, Haltest. der Straßenb. Körne-Dortmd. Tel. 853.

Mehrere junge **Rehpinscher** 3 Mon. alt, schwarz mit braunen Abzeich., billig zu verk. H. Schulte, Langenbreer, Hauptstraße 49.

Hund (Boxer) treu u. wachsam, bill. z. vk. Roßstraße 27.

Weg. Platzmangel verkaufe erstklassigen schw. Schäferhund. Wirt W. Heckert, Eickel, Telephon 2765, Bochum.

Erstkl. deutsch. Schäferhund-Rüde, 8 Mon. alt, 65 cm h. für 65 Mark zu verkaufen. Zimmerstraße 61, 1. Et.

Schäferhund selt. schön. Exempl., bill. zu verkaufen. J. Gockel, Hörde, Bickefeldstraße 15.

Echter Kriegshund, ziemlich scharf u. gute Dressur, bill. zu verkaufen. Streckenstr. 10.

Kl. Hündchen z. Decken ges. Missundestraße 41.

Jgr. Ziehhund bill. zu verk. Eberstraße 89.

Guter Hof- u. Ziehhund billig zu verkauf. W. Sticht, Wambelerstraße 47.

Kolkrabe, selten schön, jung und gelehrig, zu verkaufen. Wißstraße 22.

40 Kanarienhähne u. Weibch. weg. Aufg. d. Zucht sof. zu verk. Schwanenstr. 10, pt.

Die Glaser- und Anstreicherarbeiten für das neue Empfangsgebäude i. Kruckel sollen vergeben werden. Entwurfsstücke sind in unserem Geschäftsgebäude, Schwanenstraße 68 Zimmer 8 und bei der Bahnmeisterei 105 zu Barop einzusehen. Angebotsformulare können, solange Vorrat vorhanden, durch die Bureaukasse, zum Preise von 0,60 Mk. in bar bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entspr. Aufschrift bis zum Samstag, den 30. August 1913, nachmittags 5½ Uhr postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 21 Tage.
Dortmund, d. 16. Aug. 13.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 2.

Die Schlosserarbeiten für das neue Empfangsgebäude in Kruckel sollen vergeben werden. Entwurfsstücke sind in unserem Geschäftsgebäude, Schwanenstr. 68 Zimmer 8 und bei der Bahnmeisterei 105 zu Barop einzusehen. Angebotsformulare können, solange Vorrat vorhanden, durch die Bureaukasse, zum Preise von 0,60 Mk. in bar bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechend. Aufschrift bis zum Samstag, dem 30. August 1913, nachmitt. 5¾ Uhr postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 21 Tage.
Dortmund, d. 16. Aug. 13.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 2.

Die Schreinerarbeiten für das neue Empfangsgebäude in Kruckel sollen vergeben werden. Entwurfsstücke sind in unserem Geschäftsgebäude, Schwanenstr. 68 Zimmer 8 und bei der Bahnmeisterei 105 zu Barop einzusehen. Angebotsformulare können, solange Vorrat vorhanden, durch die Bureaukasse, zum Preise von 0,60 Mk. in bar bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechend. Aufschrift bis zum Samstag, d. 30. August 1913, nachmitt. 5 Uhr postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 21 Tage.
Dortmund, d. 16. Aug. 13.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 2.

Für Wiederverkäufer! Alle gangbaren **Zigaretten** zu Fabrikpreisen. **S. David** Dortmund, Fernruf 3437 Münsterstr. 44 Königswall 8 Preisliste gratis.

Kinderwagen Sportwagen Reisekörbe Reisetaschen sehr billig bei **Otto Berthold** Münsterstr. 6-8. Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Bekanntmachung.

Lieferung der für das hiesige Gerichtsgefängnis für 1. November 1913 bis 31. Oktober 1914 erforderlichen Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse an:

a) **Erbsen, weißen Bohnen, Linsen, Bruchreis usw.,**
b) **Vollmilch und Magermilch,**
c) **Rindfleisch, Nierenfett und geräuchertem Speck,**
d) **Kartoffeln,**
e) **Magerkäse,**
f) **Seefischen,**
g) **Sauerkraut,**
h) **Waschpulver,**

soll an die Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, Angebote, getrennt nach obigen Buchstaben, verschlossen und als Lieferungsangebote bezeichnet, bis **20. September 1913, mittags 12 Uhr,** einzusenden.

Zuschlagsfrist endigt mit Ablauf 31. Oktober 1913.

Proben sind unter genauer Beachtung der allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen, die vormittags 10—12 Uhr im Sekretariate, Zimmer 96 hiesigen Landgerichtsgebäudes eingesehen oder auf Ersuchen gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken bezogen werden können, einzureichen, da andernfalls die eingereichten Proben keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Dortmund, den 20. August 1913.

Der Erste Staatsanwalt: gez. Friedheim.

Die zum Neubau des hiesigen Schlachthauses erforderlichen

Dachdeckerarbeiten

(Ruberoitdach) sollen vergeben werden.

Angebotsformulare können gegen Erstattung der Copialgebühren von hier bezogen werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 31. August nach hier einzureichen.

Beckum, den 19. August 1913.

Der Magistrat.

Stottern ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung ohne Berufsstörung Bartsch's Sprachheil-Institut Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Möbel

Für **Brautleute** und sonstige Interessenten ein Angebot, welches von keiner Konkurrenz überboten werden kann.

Zahlungsweise auch in Raten!

Meine Preise sind im Monat August **bedeutend ermässigt**

Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.

Ein zwangloser Besuch überzeugt Sie von der Billigkeit und Güte meiner Möbel.

Kompl. Küchen:

einfach altdeutsch	Mk. 98.—
bessere Ausführung . . .	Mk. 110.—
Pitsch pine, hübsche Form .	Mk. 128.—
eleg. Pitsch pine mit Linoleum,	Mk. 142.—
schwer Pitsch pine, 3 teilig .	Mk. 154.—

u. s. w. in jeder Ausführung und Preislage.

Kompl. Schlafzimmer:

einfach altdeutsch, dunkel .	Mk. 134.—
bessere Ausführung . . .	Mk. 156.—
engl. hell, modern	Mk. 168.—
elegant mit Spiegel . . .	Mk. 187.—
3teilig, eichen u. eiche gestrich.	Mk. 227.—
echt eichen, sehr schwer . .	Mk. 250.—

Teilzahlung gestattet!

Jahrelange Garantie bürgt Ihnen für beste Qualitäten meiner Möbel.

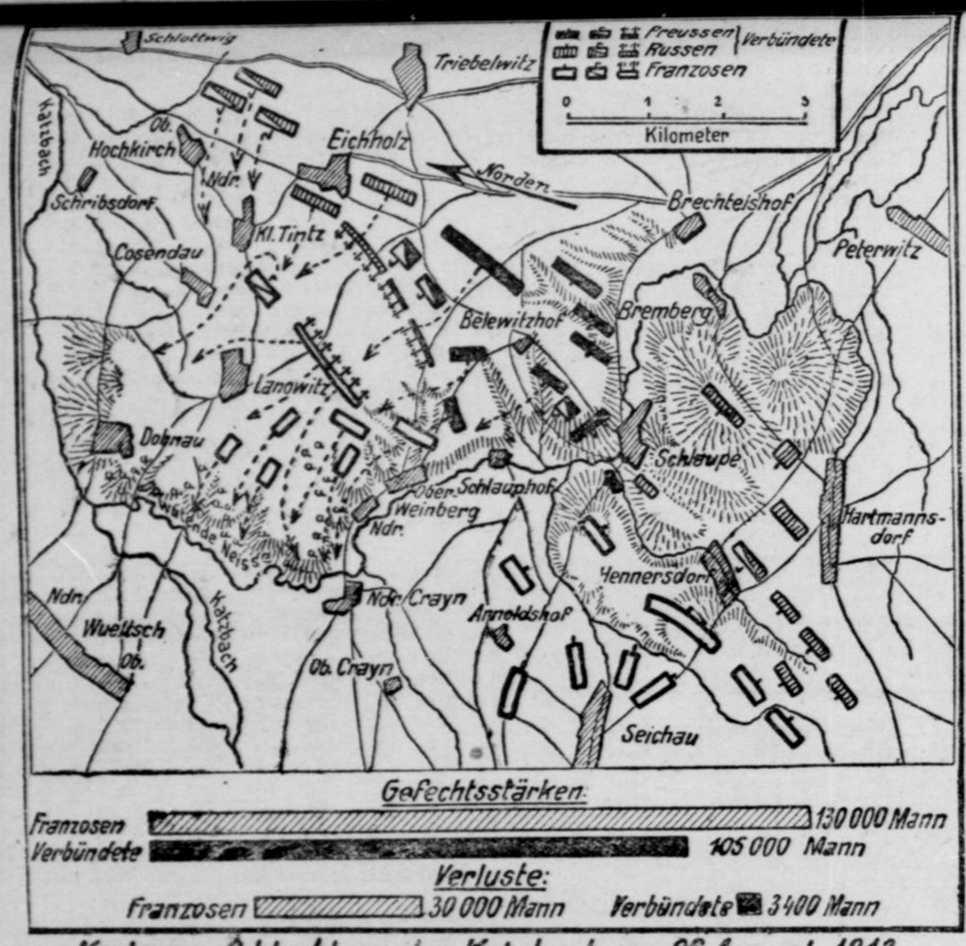
Einzel-Möbel

verkaufe zu Spottpreisen, wie Ia. Herde ab 38 Mk., Bettstellen 13 Mk., Sofas ab 32 Mk., Matratzen ab 22 Mk., Spiegel ab 10 Mk. usw.

Wohn-, Speise-, Herrenzimmer in bester Ausführung zu Fabrikpreisen.

Achten Sie genau auf meine Adresse.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstraße 11, Ecke Balkenstraße.
Nähe Bezirkskommando und Stadthaus.
Lieferung auch auswärts frei.



Karte zur Schlacht an der Katzbach am 26. August 1813.

dem theoretischen Beirat, sondern beschloß, entgegen der Instruktion, angreifend zu werden.

Demzufolge ließ er seine Armee wieder vorgehen, überschritt das ihm erlaubte Manövriergebiet und traf sich mit der sehr überraschten Boberarmee, als sie die Katzbach überschreitend auf Jauer unterwegs war, sich aber in der Erfüllung ihrer Aufgabe: Napoleons Bewegung gegen die Elbe und Böhmen zu decken, etwas verspätet hatte und noch bei Liegnitz und Goldberg stand. Blücher über Jauer kommend, gedachte die feindliche Lage zu durchbrechen, die Liegnitzer Gruppe besonders zusetzen zu lassen und der Goldberger Gruppe zu hindern, helfend einzugreifen. Der Vorteil einer erhöhten Stellung, die vom Feind mit Geschütz auf aufgeweichten Wegen erklommen werden mußte, war bei den Verbündeten. Dem rechten Armeeflügel bei Eichholz stehend, Russen unter General Sacken, befahl Blücher das Festhalten des Gegners bei Liegnitz; Preußen unter York, zwischen Brechtelshof und Belwitzhof in Stellung, sollten im Zentrum vorgehen; — die Russen unter Langeron als linker Flügel rechts und links von der wütenden Neiß bis zur Katzbach vordringen und diese überschreiten. Auf diese Bewegung hin trat die Uebermacht der Franzosen in forsche Offensive und drängte die Vortruppen der Preußen und Russen auf das Plateau rechts der Neiße zurück. Hier ließ Blücher nun York und Sacken Position nehmen, immer einen Teil des Feindes herankommen, und ihn dann ins Neißetal zurück und hinabwerfen. In dem Hundewetter sich nicht lange mit Schießen abgeben, sondern mit dem Kolben dreinzufahren, war Blüchers Ansprache an die Soldaten. Um 3 Uhr nachmittags begann Yorks linker Flügel das Spiel mit Bajonett und Kolben, woraufhin sich bald ein Berg feindlicher Leichen auftürmte. Ein schneidiges Vorgehen der russischen und preußischen Kavallerie entschied die Krisis der Schlacht, als ein verunglückter Reiterangriff die Kampflinie Yorks wanken machte. Vergeblich mühten sich neue französische Divisionen, auf der Höhe Fuß zu fassen; immer wieder wurden sie zu Tal gestürzt, hinab in die wütende Neiße. Dem rechten französischen Flügel hatte nichts geschehen können, Lauriston und Gérads sogar anfangs über Langeron Erfolg gehabt; aber auf dem linken Flügel hatten sich gegenüber York und Sacken die Divisionen nicht mehr behaupten können; was verloren ging, waren in der Hauptsache Geschütze und Trainfahrzeuge.

Erst vollständigen Sieg vermochte eine gutbetriebene Verfolgung zu geben; aber daran war desselben Tags nicht mehr zu denken. Wo man stand, legte man sich hin und schlief; auf durchnäßtem Boden und nur das wolkenbehangene Himmelszelt über sich. Manch einer von Yorks wackeren Landwehrleuten, der ohne Mantel auf seiner leinenen Hose im Morast lag und ausgehungerten Leibes Schlaf suchte, überstand diese Nacht nicht. Vom nächsten Tage ab betrieb man die Verfolgung, so daß am 1. September ganz Schlesien vom Feinde befreit war. Was man gewonnen, war viel; was man verloren 22 000 Mann! Dem russischen General Sacken zu Ehren, der nächst der Katzbach mit den Seinen mannesmörderisch hieb und focht, ward die Schlacht von Blücher benannt.

Die Boberarmee hatte 30 000 Mann verloren und war im Innersten erschüttert. Und erschüttert war auch der Führer der Armee, Marschall Macdonald, und das Vertrauen der Mannschaft zu ihm. Im Kreise seiner Generale klagte er sich freimütig an: „Die Armee hat redlich ihre Pflicht getan, nur einer trägt die Schuld an der verlorenen Schlacht und dieser eine Schuldige bin ich. Der Fehler, den ich begangen habe, war ein schwerer, er wird nur überboten durch die Schwere des Unglücks, welches er herbeiführte und die Vorwürfe, die ich mir mache." So Macdonald, von dem Napoleon einst sagte: „Er ist gut; er ist tapfer, aber er hat kein Glück."

* * *

In denselben Tagen kam Vandamme um seinen Marschallstab, den er sich eben verdienen sollte. Noch vor der Schlacht bei Dresden schickte Napoleon an ihn den Befehl, am 26. die Elbe zu überschreiten, sich der Hochfläche von Pirna zu bemächtigen und dann bei Hellendorf und Berggießhübel Stellung nehmen, um dem bei Dresden geschlagenen Feind den Rückzug nach Böhmen abzuschneiden und „die Degen der Ueberwundenen zu sammeln". „Niemals wird er eine schönere Gelegenheit haben, sich den Marschallstab zu verdienen." Es sollte daneben geraten.

Während sich vor Dresden die Kriegsvölker um Sieg mühten, war Herzog Eugen von Württemberg dem russische Infanterie als Rückendeckung der Hauptarmee und Sicherung der böhmischen Rückzugsstraße Pirna-Teplitz übertragen war, dem bei Königstein elbüberschreitenden Vandamme begegnet. Erst nachdem der Herzog einigemale das Hauptquartier alarmiert hatte, ward ihm Verstärkung gesandt; zu spät, um Pirna noch sichern zu können. Glücklicherweise überschätzte Vandamme den vor sich habenden Feind; und weil auch der Elbübergang viel Zeit verlangte, ward er nicht alsbald Herr der Straße. Der Herzog verteidigte die wichtige Position tapfer, obgleich nur schwache Verstärkung kam und diese nur schwach eingriff: denn zur selben Stunde war Dresden verloren gegangen und Wirrwarr in den Köpfen der Generale. Am 29. kam es bei Priesten zum Gefecht, zu einem der heftigsten der Kriegsgeschichte; einigemale entrissen die Russen Vandamme den brennenden Ort; 15 000 Mann, bis zu seiner Verwundung vom General Ostermann, dann vom Herzog geführt, taten beinah mehr als menschenmögliches; 6000 Mann wurden hingemäht.

Zurückgedrängt bis Kulm, ging am andern Tage das Spiel von neuem an. Mit großer Energie trat Vandamme vor, traf aber einen bis auf 50 000 verstärkten Feind, was nur durch Napoleons schwache Verfolgung nach dem Dresdener Siege möglich werden konnte. Vandamme hoffte; wie befohlen, mußten Mortier und St. Cyr mit ihren Korps ihm folgen. Statt dessen kam, von heldischem Entschluß gedrängt, und überflüssigerweise von den Monarchen gerufen, Kleist mit seinem Korps nach dreizehnstündigem Marsch über Fürstenwalde-Nollendorf schlachtentscheidend ihm in den Rücken. Vandamme wußte, woran er war. Er zeigte sich als der eiserne Mann, als den er sich in jenem Tagesbefehl in Bremen charakterisiert hatte. Im Innern hoffnungslos, gab er scheinbar kühl, kaltblütige Befehle, dem hinten Anfallenden das Gesicht zu zeigen und mit dem Degen in der Faust den Preußen Rückzug abzuzwingen. Zwar gelang, das Kleistsche Korps zu durchbrechen und zu versprengen, wobei ein schlesisches Infanterie-Regiment in Wirrwarr gebracht und seinem Oberst, Prinz Christian von Anhalt der Heldentod zugefügt wurde . . . allein, das alles war nur ein Gelingen zum endgültigen Mißlingen. Schon um zwei Uhr war das Korps Vandamme mit Ehren untergegangen; der Held Vandamme hatte seinen Degen an russische Jäger abgeben müssen und wurde als Gefangener an Sibiriens Grenze gebracht.

Und so hatte sich für die Verbündeten der mit Unglück und Niederlage angefangene Herbstfeldzug in wenigen Tagen zu Glück und Sieg gewandt. Anstelle des Kleinmuts war wieder Vertrauen und Hoffnung getreten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 24. August.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Kühn, 10 Uhr: Pastor Daub. Kindergottesdienst fällt aus. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Pastor Stein, 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Jucho, 10 Uhr: Pastor Seewald.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. 1 Uhr: Masur. Gottesdienst. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Quincke, 10 Uhr: Pastor Solle. Taufen in der Kirche, Pastor Solle.

Martinkapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst, 10 Uhr: Pastor Quincke. Taufen in der Kapelle: Pastor Quincke.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Solle, 10 Uhr: Pastor Flume. Vorbereitung und hl. Abendmahl. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Flume.

St. Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Henrici, 10 Uhr: Pastor Bartels. Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag vormittag 10 Uhr: Lesegottesdienst, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Kabitz aus Witten.

Freie evgl. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17. Sonntag, 24. Aug., vormittags 9½ Uhr: Bibelbesprechung, nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Dortmund, Westerbleichstr. 64. Sonntag, 24. August, vormittags 10 Uhr: Predigt, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Betstunde.

Christliche Versammlung, Saarbrückerstr. 32. Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding mit de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstr. 12. Zondag, den 24. August, smorgens 10 uur, Prediker Sonnenberg. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 7—9 uur. Mannen en Jongelingsereenigung vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Lemke, 10 Uhr: Pastor Warns, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mitt. 12 Uhr: Taufen in der Kirche.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Müller, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Kuhlmann. Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, 10¾ Uhr: Taufen.

Brechten. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst Pastor Große-Oetringhaus.

Scharnhorst. Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, 10½ Uhr: Kindergottesdienst, 11¼ Uhr: Taufen.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Taufen.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Predigt, 11¼ Uhr: Taufen.

Derne: Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Thabe, 11 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Held. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Werner, 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Barop. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, 10¾ Uhr: Taufen.

Mengede. Remigiuskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Stenger. Amtswoche, Taufen u. Trauungen in der Kirche: Pastor Schmiedicke.

Westerfilde. Luisenkirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Deusen. Morgens 10¼ Uhr: Pastor Schmiedicke.

Nette. Sonntag, 24. Aug., abends 7 Uhr und Mittwoch, 27. Aug., abends 6 Uhr: Bibelstunde im Blaukreuzverein in der Kolonie Nette, Verwahrschule.

Ickern. Morgens 9½ Uhr: Pastor Hover aus Oldenburg (Probepredigt mit anschl. Katechisation). Kirchentaufen nur im Anschluß an den Gottesdienst. Trauungen in der Kirche: Pastor Rüving-Habinghorst. Nachm. 3¼ Uhr: Masur., 4½ Uhr: Deutsche Blaukreuz-Bibelstunde.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Die Insel Wight. Ein Führer für deutsche Reisende, mit einer Karte; herausgegeben von J. Walmsley (Verlag für Fachliteratur, G. m. b. H., Berlin, London Wien). Preis Mk. 1,20. Die Insel Wight ist ebenso wie Bournemouth beim besseren deutschen Publikum in Mode gekommen. Auffallenderweise gab es bisher keinen deutschen Führer für die Insel. Diesem Mangel abzuhelfen, ist Zweck des vorliegenden Büchleins.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 231. Sonnabend, 23. August 1913.

Durch Nacht zum Licht.

9 Roman von E. Sierra. (Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als Ursel mit dumpfem Kopfschmerz erwachte. Zugleich mit dem Erwachen kam ein dunkles, unklares Gefühl des Bangens über sie . . . sie erwachte heute anders als sonst . . . was war passiert?

Plötzlich kam die Erinnerung an das gestern Erlebte zurück. Die Schmach, die Beleidigung, die ihr Frank zugefügt, versank vor dem Gedanken an ihren Mann. Sie scheute vor einem Begegnen mit ihm zurück, sie schämte sich für ihn, wußte sie doch, was es ihm kosten würde, nach diesen Vorgängen ihr unter die Augen zu treten.

Doch was halfs? Seufzend kleidete sie sich an. Als sie ins Frühstückszimmer trat — die Uhr ging schon auf zwölf — fielen ihr zwei Briefe in die Augen, die neben ihrem Teller lagen.

„Herrgott, das war ja Alfreds Schrift."

Mit bebenden Fingern zerriß sie den Umschlag:

„Mein innigstgeliebtes Weib! Laß mich Dich noch einmal mit diesen Worten anreden. Noch bist Du ja mein Weib, wenn auch nur dem Namen nach. Nach den gestrigen Vorgängen wirst Du ja einsehen, daß ich das Recht, Dich ferner so zu nennen, verscherzt habe. Ich habe nicht den Mut, Dir unter die Augen zu treten, nachdem ich gesehen, daß Dir vor mir graut . . .

Als ich heute morgen noch einmal an Dein Lager treten wollte, um einen stummen Abschied von Dir zu nehmen, noch einmal einen Blick auf Dein so unendlich geliebtes Antlitz zu werfen, da fand ich den Eingang zu Dir verschlossen, und Du tatest recht daran, Ursel. Bin ich's doch wahrlich nicht mehr wert, vor Dein Angesicht zu treten; aber glaube mir, mein Liebling (so weit ich mich erinnere, haben meine Lippen keine Lüge gesprochen), glaube mir, Ursel, was ich Dir zuschwöre: Keinem schlechten Mann gabst Du Dich zu eigen, sondern einem Unglücklichen, von einem unheimlichen Schicksal Verfolgten.

Noch einen letzten Versuch will ich machen, dem Schicksal zu entrinnen. Ich begebe mich direkt in die Wasserheilanstalt des Dr. Dürkfen. Sollte es der Allmächtige fügen, daß ich als gesunder Mann die Anstalt verlasse, wirst Du es dann übers Herz bringen, den Reuigen noch einmal aufzunehmen? Wie auch Dein Bescheid ausfallen möge, mein Liebling, sei überzeugt, daß ich stets dankbar Deiner gedenken werde, die Du so viel Geduld und Nachsicht mit einem Unglücklichen hattest.

Sollte ich jedoch auch in diesem letzten Kampfe, den ich mit dem Schicksal kämpfe, unterliegen, so wende Dich, bitte, an den Major Tessin, ihm habe ich mich anvertraut, und er wird Dir mitteilen, was Dir zu wissen nötig. Möge der liebe Gott Dich dann in reichem Maße entschädigen für all das, was Du ohne Schuld durch mich gelitten.

In Gedanken drücke ich Dich, mein Weib, noch einmal an mein Herz. Vernimm noch einmal die Versicherung meiner nie erlöschenden Liebe.

Alfred.

Eilig, mit zitternder Schrift waren diese Worte hingeworfen, oft verwischt. Träne um Träne tropfte heiß aus Ursels Augen auf den Brief ihres Mannes, und diese Tränen vermischten sich mit denen, die der Unglückliche im Abschiedsschmerz vergossen.

Gewaltsam mußte sich Ursel zusammennehmen, um sich den Inhalt klar zu machen. So manches begriff sie nicht, nur das eine wurde ihr klar: Alfred fort, ohne Abschied. Ihr Herz krampfte sich zusammen. Wie gerne hätte sie ihm ein Wort des Trostes mitgegeben, wie gerne noch einmal in seine treuen, dunklen Augen geschaut . . . doch nein, unwillkürlich schloß sie die Augen, es war besser so. Zu frisch lebte noch der gestrige Anblick in ihrem Gedächtnis.

Wenn Alfred, was hoffentlich nicht zu lange währte, gesund zu ihr zurückgekehrt war, dann wollte sie ihm zeigen, daß alles vergessen und vergeben sein sollte. Jede Erinnerung an die Vergangenheit sollte ausgelöscht sein. Plötzlich fielen ihre Augen auf eine Nachschrift.

P. S. Frank wird im Geschäft meine Stelle vertreten. Ich habe alle Dispositionen hinterlassen. Wende Dich an ihn, wenn Du etwas wünschst, er wird Dir, so hoffe ich, ein treuer Berater sein.

Ein bitteres Lächeln umspielte beim Lesen dieser Zeilen Ursels Lippen. Ihr Mann glaubte sie in Franks Obhut gut aufgehoben. Gott sei Dank, daß er nichts ahnte. Aber hier konnte sie nicht bleiben, keine Stunde länger wollte sie mit dem Verhaßten unter einem Dache bleiben.

Doch wohin?

Am besten zu Papa und Onkel Tessin nach Wiesbaden. Wenn sie sich auch scheute, mit ihrer zerfahrenen Gemütsverfassung vor die scharfen Augen ihres Vaters zu treten, ihr blieb keine andere Wahl.

In Gedanken verloren griff sie nach dem anderen Brief, er war von der Hand ihrer Schwägerin Lilly. Eine leise Röte der Beschämung stieg beim Erkennen der Handschrift in ihre bleichen Wangen. Ein reges Schuldgefühl stieg in ihr auf, hatte sie doch auf die vor bald vier Wochen erhaltene Anzeige von der Geburt eines Sohnes, begleitet von einigen glückstrahlenden Worten ihres Bruders, nur einige wenige Zeilen gesandt, es sich vorbehaltend, bald der Schwägerin mehr zu schreiben. Nun war ihr diese wieder zuvorgekommen. Hastig erbrach sie den Brief und las:

Meine geliebte böse Ursel! Vergebens haben wir auf einige Zeilen von Dir gewartet. Fast täglich hat Max beim Einlaufen der Post sehnsüchtig nach einem Briefe von Dir ausgeschaut. Nun hat es mir keine Ruhe gelassen, ich mußte an Dich schreiben und Dir von unserem Glück vorplaudern. Ach, Ursel, Du glaubst gar nicht, wie glücklich wir sind. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß wir noch glücklicher werden könnten, und doch ist es der Fall, seit wir unsern kleinen Liebling besitzen. Es ist rührend, Max als Vater zu beobachten, sein goldnes Herz kommt jetzt so recht zum Vorschein. Wie unendlich gut er überhaupt zu Deiner kleinen Lilly ist, das glaubst Du gar nicht, sicher verdiene ich nicht so viel Glück. Ach, es ist ja gar nicht möglich, Dir alles so zu schreiben, wie mir's ums Herz ist. Du mußt kommen und unser Glück mit ansehen; endlich einmal mußt Du Dich erweichen lassen. Wie sehne ich mich danach, Dich, meine liebe Schwester, kennen zu lernen. Mußt Du doch, nach Max Beschreibung, so gut und lieb sein, wie es wenige gibt. Und doch hast Du auf alle unsere Bitten, uns zu besuchen, stets eine Ablehnung geschickt, jetzt aber lassen wir nicht nach mit Bitten, bis Du kommst. Hoffen wir doch, daß Du (dies ist nämlich der Zweck meines Schreibens!) bei unserm Liebling eine Patenstelle annehmen wirst. Ich schreibe heute noch in aller Eile, da wir morgen früh nach Gossenhof, einem kleinen Luftkurort hier in der Nähe, ziehen, d. h. nur Baby und ich, während Max ins Manöver geht. Nun würde ich mich so sehr freuen, wenn Du meine Einsamkeit dort teiltest, es wäre die beste Gelegenheit, um uns so von ganzem Herzen kennen zu lernen.

Bitte schicke uns diesmal keine Absage, Max würde unglücklich sein, er vereint seine Bitten mit den meinen. Gleich nach dem Manöver ist dann Taufe. Bitte, bitte, liebe Ursel, komm zu Deinen glücklichen Geschwistern.

P. S. Bald hätte ich vergessen, Deinen Mann grüßen zu lassen, vielleicht kommt er auch mit. Max schickt hundert Küsse, ein dito. Deine Lilly.

P. S. Baby hat in den vier Wochen seines Erdenlebens schon 2½ Pfund zugenommen.

Hastig faltete Ursel den Brief zusammen. Das war ein Wink des Himmels. Ja, sie wollte zu ihrem Bruder, zu lange schon hatte sie ihn entbehrt. Von ganzem Herzen wollte sie ihn wieder lieben und sich an seinem Glück mitfreuen. Eine unendliche Sehnsucht, die jahrelang mühsam zurückgedrängt war, keimte übermächtig in ihr empor.

Ohne Besinnen warf sie einige hastige Zeilen aufs Papier; dann gab sie dem Mädchen Befehl, die Depesche zu befördern und die Koffer zu packen.

15. Kapitel.

Fast vier Wochen hatte Ursula in dem idyllisch gelegenen Gossenhof mit ihrer Schwägerin Lilly in stiller Eintracht gelebt.

Von Tag zu Tag war ihr Lilly und deren süßes, kleines Baby mehr und mehr ans Herz gewachsen, mehr und mehr begann sie dadurch auch Interesse für ihre Umgebung zu zeigen. Verzweifelt, gebrochen, körperlich und geistig ganz herunter, so war sie damals bei der hierdurch zu Tode erschrockenen Lilly eingetroffen, und nur ganz allmählich gelang es der liebevollen Teilnahme und der sorgfältigen Pflege der letzteren, Ursels gesunkenen Lebensmut und Kräfte wieder etwas zu heben. Die alles mildernde Zeit trug dann dazu bei, um die traurigen Eindrücke der unglückseligen Ereignisse mehr in den Hintergrund zu drängen. Verwischen ließen sich die Spuren dieser Erlebnisse nicht; sie hatten Ursels Gesicht ihren Stempel aufgedrückt, sie war in diesen Tagen um Jahre gealtert.

Der alte, fröhliche, sorglose Kindersinn war zerstört und hatte sich in einen finsteren Pessimismus verwandelt.

Immer wieder tauchte vor ihren Augen das Bild ihres Gatten auf, wie sie ihn zuletzt gesehen; sie konnte es nicht verscheuchen, soviel Mühe sie sich auch gab und so oft sie sich auch seine edlen Charaktereigenschaften ins Gedächtnis zurückrief. Zu jäh war die Enttäuschung gewesen über das, was sie in jenem Augenblick von ihrem Mann gehofft und erwartet und was sie gefunden hatte.

Gern hätte sie an Alfred geschrieben, um ihn sich wieder etwas näher zu bringen und um durch seine Antworten andere Eindrücke von ihm zu erhalten, aber der Arzt hatte es verboten, keinerlei Briefwechsel durfte das Ehepaar mit einander unterhalten. Und so war denn Ursel auf das angewiesen, was ihr der behandelnde Arzt von seinem Befinden berichtete, es war nicht viel und wenig Tröstliches. In einem Zustande der gänzlichen Erschöpfung und Lethargie war Alfred dort angekommen, und wenig hatte sich bis jetzt daran geändert.

Daß diese Nachrichten nicht dazu angetan waren, Ursel heiterer zu stimmen, läßt sich denken; doch bezwang sie sich, um den Geschwistern ein fröhliches Gesicht zu zeigen, wollte sie doch kein Störenfried in diesem traulichen, glücklichen Kreise sein.

Gestern war Max aus dem Manöver wieder in seine Garnison eingerückt und heute morgen hier erschienen, um seine Familie wieder heim zu geleiten. Ursula hatte wohl das Staunen und das Erschrecken bemerkt, mit dem er sie bei der Begrüßung betrachtete; immer wieder hatte er sie, wie in stillem Mitleid, an sein Herz gezogen. Ja, sie mußte sich wohl auch äußerlich sehr verändert haben. Was machte das ihr? Ihre Schönheit hatte ihr kein Glück gebracht, hoffentlich ließ sie das Schicksal, nun sie durch sein Zausen elend und häßlich geworden war, in Ruhe. In Gedanken verloren, saß sie da und hörte kaum das laute glückliche Lachen der Geschwister, das aus der Kinderstube herüberscholl. War doch Max bei dem ersten krähenden Laut, ein Zeichen, daß der Junge erwacht war, hinübergestürmt, um mit glücklichem Vaterstolz die Fortschritte seines Lieblings zu konstatieren. Bei der lauten Fröhlichkeit und dem Gelächter hatte sich Ursel still hinausgeschlichen; der Anblick dieser glückstrahlenden Familie tat ihr weh, ja, in ihrem Herzen regte sich ein ihr sonst gänzlich unbekanntes Gefühl: der Neid!

Warum hatte ihr der Himmel nicht auch ein solches Glück geschenkt? Bei dem Anblick dieser Beiden kam es ihr so recht zum Bewußtsein, was sie in ihrer Ehe entbehrt hatte, und riesengroß wuchs in ihr die Sehnsucht nach Glück und Liebe.

Max brauchte ihre Liebe nicht mehr. Dem Anscheine nach war zwischen ihnen wieder alles beim alten; das hatte sie in dem Augenblicke gefühlt, als er sie mit der alten stürmischen Zärtlichkeit in die Arme geschlossen hatte, und doch, sie war in seinem Herzen nicht mehr die erste, er brauchte sie ja nicht mehr. Mit stillem Erschrecken wurde sie sich selbst dieser Schlußfolgerung bewußt, die ihr früher niemals in den Sinn gekommen wäre; aber die Erfahrung verändert die Menschen. Mit bitterem Lächeln fand sie sich mit dieser Tatsache ab.

In den ersten Tagen ihrer Anwesenheit in Gossenhof hatte sie auch von ihrem Schwager Frank einen Brief erhalten. Geschäftliche Mitteilungen, verbunden mit einer größeren Geldsen-

dung, waren der Inhalt gewesen. An alles hatte Alfred noch gedacht und vorher geregelt. Am Schlusse des Briefes hatte es dann geheißen: „Wenn es Dir möglich, liebe Ursel, so streiche den einen Tag aus Deinem Gedächtnis. Ich kann zu meiner Entschuldigung nur anführen, daß ich sinnlos war vor Leidenschaft, und mich, ich gestehe es offen, über Deine Gefühle mir gegenüber im Irrtum befand. Vielleicht wird einmal der Tag kommen, wo Du diese Macht, die mich so zu handeln zwang, begreifen und alsdann mein unverzeihliches Betragen in etwas milderem Licht sehen lernst.

Falls Du aber jemals eines Rates bedarfst, so sei versichert, daß ich von jetzt an nur die Schwester in Dir sehe, der ich stets bereit bin, mit all meinen Kräften beizustehen.

Dein Schwager Frank."

Nachdenklich hatte Ursel lange auf diesen Brief niedergesehen. Dunkel blieb ihr, was er gemeint, indem er schrieb, vielleicht wird einmal die Zeit kommen, wo Du meine Handlungsweise begreifen und entschuldigen wirst. Nein, sie war sicher, diese Zeit würde nie kommen. Sie verabscheute sein Betragen zu sehr; aber aus dem Gedächtnis streichen wollte sie jenen Tag, weder im guten, noch im bösen wollte sie seiner gedenken. Eine große Hilfe bei diesem Vorsatz war ihr die kleine lebhafte Schwägerin gewesen, die sie selten zum Nachdenken kommen ließ, was für Ursel die beste Medizin war.

Am glücklichsten fühlte sie sich, wenn sie das Baby auf dem Schoße hielt. Es sah sie mit Max' Augen an und ihm konnte sie alle Liebe schenken, die in ihrem Herzen lebte, es würde sie wenigstens noch nicht enttäuschen.

Aus diesem trüben Nachdenken weckte sie Max' heitere Stimme: „Nun, kleine Schwester, jetzt laß Dich auch noch einmal ordentlich anschauen. Hm! Siehst mir doch etwas zu blaß und schmal aus... na, wird schon besser werden, wollen Dich ordentlich pflegen und mit Liebe verwöhnen. Aber, — sag' mal, hast Du denn bessere Nachrichten von Deinem Mann?"

„Nein!"

„So — so — hm. Was fehlt ihm denn eigentlich? Er ist in einer Wasserheilanstalt, waren denn seine Nerven so kaput?"

Ein jähes, glühendes Erröten flammte über Ursels Gesicht. Keinem Menschen, auch nicht dem Bruder, mochte sie anvertrauen, was für Gründe Alfred zu diesem Aufenthalte getrieben hatten.

„Ja, er hatte wohl sehr viel zu tun, er war so sehr fleißig und gewissenhaft," war daher ihre Antwort.

„Ach so? Ueberarbeitung, na, das ist ja nicht so schlimm, dann wirst Du ja auch bald bessere Nachrichten erhalten. Bis dahin sorge nur, daß Du wieder Deine schönen roten Backen bekommst. Fühlst Du Dich nicht wohl, fehlt Dir irgend etwas?"

„Was sollte mir fehlen; daß ich gesund bin, siehst Du ja."

„Hm — ja — hast Dich aber doch recht verändert, Ursel, seit wir uns nicht gesehen haben."

„Das ist auch kein Wunder. Damals war ich eben ein sorgloses, junges Mädchen und jetzt bin ich eine verheiratete Frau. Die Ehe verändert wohl jeden Menschen, Dich hat sie auch verändert."

„Mich?" sagte Max in höchstem Erstaunen. „Nicht daß ich wüßte. Ich denke, ich bin derselbe geblieben."

„Nein."

„Nein? So ruf doch Lilly zum Zeugen, die wird es Dir bestätigen."

„Nein, dazu brauche ich keine Bestätigung, dazu haben mir schon die paar Stunden Deines Hierseins genügt," und dicht an ihn herantretend und ihm fest in die Augen sehend, sagte sie: Du hast Dich, seit wir uns nicht gesehen haben, ebenso verändert wie ich. Dich hat Deine Ehe besser gemacht, Dein Glück, Deine Liebe haben sich vertieft, veredelt, tausendmal und ich? Bei mir ist das Gegenteil der Fall. Das ist alles," setzte sie hart auflachend hinzu, dann ging sie hastig aus dem Zimmer und Max war allein.

Verdutzt sah er ihr nach. Das war ja Unsinn. Seine alte gute Ursel sollte schlechter geworden sein? Nein, das konnte nicht wahr sein. Nachdenklich starrte er vor sich hin, plötzlich zog ein Lächeln über seine Züge. Was hatte sie gesagt? . . . er sollte besser geworden sein? Na, so ein Unsinn. Was konnte er dafür, daß er so weich gebettet und vom Glück verwöhnt war. Denn glücklich war er — ganz unmenschlich. Süße kleine Lilly! War es denn ein Wunder, wenn er sich nun bemühte täglich, stündlich derjenigen seinen Dank und seine Liebe zu bezeugen, der er all dies verdankte? Ein ganz gemeiner Kerl müßte er ja sein, wenn es anders wäre. War es nicht selbstverständlich, daß seine Ansprüche an das Leben vor allen Dingen darin bestanden, von seiner Frau geliebt und geachtet zu werden?

Hatte Lilly nicht soeben wieder gesagt, als sie ihm seinen Stammhalter in die Arme gelegt, indem sie ihm einen Kuß gegeben: „Ich wünschte, Baby würde wie sein Vater!" Ja, er wollte sich Mühe geben, um dermaleinst ein glänzendes Vorbild für seinen Sohn abzugeben. Ein glückliches Lächeln umspielte seine Lippen, die Sorgen waren darüber verflogen.

Da steckte Lilly ihr blondes Köpfchen durch die Türe.

„Hast Du Ursel nicht gesehen, Max?"

„Nein."

„Nicht? Sie kam doch vorhin so ernst und nachdenklich hier aus der Stube. Hör' mal, alter Max," sagte sie, sich zierlich auf den Fußspitzen erhebend, um ihn leise neckend am Ohr zu zupfen, „ich will doch nicht hoffen, daß Du unsere Ueberraschung für sie schon ausgeplaudert hat?"

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Wo denkst Du hin? Wir Männer verstehen zu schweigen. Viel größere Sorge macht es mir, daß ein gewisser jemand nicht wird schweigen können. Denke Dir, Lilly, noch vier ganze Tage bis zur Taufe."

„Ach, geh, alter Spötter. Aber bist Du auch sicher daß sie sich sehr freuen wird?" fügte sie hinzu. „Sie ist eigentlich sehr still . . . ich hatte sie mir nach Deiner Beschreibung ganz anders gedacht."

„Ja, mein Liebling, sie war auch ganz anders. Es schnürt mir das Herz zusammen, sie so verändert zu finden; aber Du mußt nicht vergessen, daß sie Ursache hat, traurig zu sein. Der Mann krank. Wer weiß, wann der wieder gesund zurückkehrt? Würdest Du nicht auch traurig sein, wenn ich krank würde?"

„Lieber Schatz! Wie kannst Du so etwas reden! Ich wäre außer mir; aber das ist doch auch etwas ganz anderes."

„Wieso?"

„Na, hm, sieh' mal, Max, ich glaube nicht, daß Ursel ihren Mann so furchtbar lieb hat, wie ich Dich. Sie spricht doch so selten von ihm, und ich, Gott! ich kenne eigentlich kein lieberes Thema als Dich und Baby, und man sagt doch, wovon das Herz voll, läuft der Mund über."

„Ja, da magst Du wohl recht haben, es ist traurig, sehr traurig. Wenn ich nur wüßte, was sie denn bewogen, Alfred zu heiraten, wenn es nicht Liebe war? Er ist doch ein lieber, anständiger Kerl. Doch das muß wahr bleiben, so recht zueinander paßten sie nicht. Ich dachte damals immer, sie hätte etwas mit Ernst Tessin, es schien mir einige Zeit so, aber das war ein Irrtum, denn ein paar Tage, nachdem ich diese wichtige Entdeckung gemacht zu haben glaubte, verlobte sie sich mit Alfred. Das erstere war also nur Jugendfreundlichkeit. Es macht mir immer Spaß, wenn Ernst sich so interessiert nach Ursel erkundigt und ahnt nicht, daß sie von heute ab mit ihm in einer Stadt leben wird."

„Herrgott! Ich stehe hier und schwatze mich fest und inzwischen wird Babys Badewasser kalt. Wo nur Ursel sein mag? Sie sieht so gern beim Baden zu und ist gar nicht böse, wenn sie von oben bis unten bespritzt wird, sie ist überhaupt furchtbar gutmütig!"

Na ja! Natürlich, wenn sie sich von Baby bespritzen läßt!"

„Ach geh, Du alter Spötter. Zur Strafe sollst Du gleich einen Kuß haben."

(Fortsetzung folgt.)

Zu spät.

Skizze von E. Fahrow.

(Nachdruck verboten.)

Mit finsteren Blicken betrachtete der Rechtsanwalt Mertens seinen Sohn, den kleinen Peter, der blaß und zitternd, mit niedergeschlagenen Augen vor ihm stand.

Auch heute wieder, wie schon so oft vorher, hatte Peter sich geweigert, an dem freiwilligen Preisturnen und Wettlaufen teilzunehmen, welches seine Mitschüler veranstalteten.

„Warum?" fragte der Rechtsanwalt mit scharfer, fast schneidender Stimme. Warum gehst Du nicht mit? Wirst Du endlich antworten?"

Ein paar Mal öffneten sich die leise zitternden Lippen des Knaben, ohne daß ein Laut über dieselben kam, aber dieser Anblick erzürnte den Vater nur noch mehr, statt ihn zu besänftigen.

„Schlapper Bengel!" knirschte er zwischen den Zähnen. „Nicht einmal zu einer ordentlichen Antwort hat er den Mut!"

Vom Fenstersitz her, wo Peterchens Schwesterchen, die kleine braunlockige Lotte, spielte, kam diese heran und umfaßte den Bruder mit beiden Aermchen.

„Peterle", schmeichelte sie, „komm, sag's doch dem Papa, warum Du nicht mitgehen magst."

„Weil ich doch nicht gewinne," stieß Peter hervor. „Ich kann so schlecht turnen und rennen und die anderen lachen mich bloß aus."

Spöttisch und scharf lachte der Rechtsanwalt auf, wandte sich ab und verließ das Zimmer.

Mit heftigem Knall fiel die Tür hinter ihm zu.

War es nicht immer dieselbe Geschichte? Wie kam er, der athletische, lustige und unermüdliche Mann, der Reserveoffizier und Sportsmann, zu diesem Sohn? Feige war der Bengel, weiter nichts! Ewig sich zurückziehen von den Kameraden, trotzig und halsstarrig sein, jede Anstrengung oder Gefahr vermeiden und dabei noch nicht einmal in der Schule ausgezeichnetes leisten — das war so sein Wesen.

Ganz anders dagegen die kleine Lotte!

Ja, die war sein echtes Fleisch und Blut, sprühend und vergnügt, unbändig, ein liebenswürdiges Kind in jeder Beziehung, war sie des Vaters ganzer Liebling, während Peter von jeher eine Enttäuschung für ihn gewesen.

Wer in diesem Augenblick nicht Peterchens blasses Gesicht sah, hätte nie geglaubt, ein wie tiefer namenloser Schmerz sich in einem Kinderantlitz ausprägen kann.

Als die Tür hinter dem Vater zugefallen war, wandte sich der zehnjährige Knabe hastig von seiner kleineren Schwester ab und starrte zum Fenster hinaus auf die Straße.

„Peterchen," schmeichelte Lotte, ohne daß sie wagte, ihm zu folgen. „Komm, spiele mit mir, Du sollst wieder Puppenvater sein."

Brennend gern hätte Peterchen untern andern Umständen die Einladung befolgt, denn er spielte wirklich gern mit seiner kleinen Schwester und ihre Puppen waren ihm fast ebenso lieb wie ihr. Aber der väterliche und kalte Ton seines Vaters klang ihm noch in den Ohren und schnitt sein kleines Herz entzwei.

„Schlapper Bengel!" hatte er gesagt. Und ja, er hatte es ganz deutlich gehört — und feige sollte er ja auch sein!"

War man denn feige, wenn man nicht gern mit anderen wilden Jungen tobte und turnte?

Schwer und schwerer wurde ihm das Herz in der Brust; endlich ging er hinaus und schlich sich in den Garten, der hinter dem Hause lag.

Hier sprang ihm ein Jagdhund entgegen, und mit mißtönendem Geschrei flog ein gezähmter Rabe ihm auf die Schulter.

Ein wenig hellte sich das blasse Knabengesicht auf. Hier waren doch zwei Geschöpfe, die etwas von ihm hielten und für die er sogar Respektsperson war.

Er ging bis in die einsamste Ecke mit den beiden Spielgefährten, setzte sich dort nieder und fing an, die wunderlichsten Dinge zu erzählen.

Da kamen Märchen zutage, die niemals vorher jemand vernommen, Abenteuer, wie sie sich Peters Phantasie allein ausgedacht hatte. Es war Schwung und Feuer in seinen Erzählungen und er begeisterte sich selbst daran. Vielleicht steckte ein zukünftiger Dichter in dem verschüchterten Kinde?

Der Rabe war heute wieder lahm. Peter runzelte die Stirn, er war überzeugt, daß irgend ein Wesen seinen schwarzen Schützling verfolge und mißhandele, wenn er nicht zugegen war.

Ob es die Köchin war, die den Raben nicht leiden konnte? Sie führte stets ein sonderbares Wort im Munde, in dem Peter keinen Sinn finden konnte.

„Ein Unglücksvieh!" sagte sie verächtlich. „Er hat eine schauderhafte Stimme, er stiehlt, und er nutzt zu rein garnichts. Paß auf, Peter, er bringt Dir noch Unglück, am besten wäre es, man schlüge ihn tot."

Es war richtig, daß er zu nichts nütze war; aber mußten denn alle Wesen totgeschlagen werden, wenn sie nichts nützten? Dann hätte eigentlich auch Peter selbst fortkönnen, so dachte er; denn er war doch auch zu rein garnichts gut.

Während er dies dachte, sprang eine riesige Katze über den Zaun, und im nächsten Augenblick lag sie im Kampfe mit dem Raben, der sich nur notdürftig wehren konnte.

Peter warf sich ohne Besinnen dazwischen.

Mit seinen kleinen Fäusten hieb er auf das große, fauchende und kratzende Tier ein, achtete es garnicht, daß sie ihn wütend zerkratzte, und fiel bei dem seltsamen Kampfe zwischen Brennesseln und Dornen; er ließ nicht los, bis er den Raben gerettet hatte und die Katze die Flucht ergriff.

Atemlos erhob er sich, blickte an seinem beschmutzten und zerrissenen Anzug herunter und preßte die Lippen aufeinander; er wußte, jetzt würde er natürlich wieder Schelte bekommen, aber sagen mochte er es dennoch nicht, woher die Schäden rührten.

Er schämte sich, daß er so mutig für den von allen mißachteten Vogel eintrat; überdies hielt er es nicht für besonders heldenhaft, was er getan hatte — so etwas kam doch so häufig vor, davon redete man garnicht erst.

Rührend war es, wie das schwarze, struppige Vieh sich an den kleinen Jungen anschmiegte und dicht neben ihm im Gras hocken blieb, bis für heute Peter seine langen Erzählungen beendet hatte; denn mit Seelenruhe hatte er wieder Platz genommen und war in seinen abenteuerlichen Märchen fortgefahren.

Einige Wochen später spielten Peter und Lotte am Rande des großen Sees unten in der Stadt.

Lotte war auf den Steg hinausgegangen und sprang darauf umher wie ein Zicklein. Peter saß in einiger Entfernung auf einem großen Stein und beobachtete sie sorgfältig. Niemand hatte ihm gesagt, daß er auf sein Schwesterchen aufpassen müsse, aber das tat er immer ganz von selbst.

Lotte fand es für nötig, bis an die äußerste Spitze des Steges zu gehen und dort auf den Zehnspitzen zu wippen. Sie blickte hinunter in das bewegte Wasser und es machte ihr Spaß, das kleine Mädchen zu beobachten, welches sie von dort unten her anlachte und ihr nachäffte.

In diesem Augenblick kam von der Straße her eine Rotte besonders lautschreiender und gestikulierender Kinder gewöhnlichster Sorte. Als sie das feinangezogene kleine Mädchen auf dem Steg sahen, hatten sie sofort mit dem üblichen Haß der Straßenkinder nichts besseres zu tun, als diese „zierliche Puppe" zu verulken.

„Seht mal den Zieraffen", rief einer der größeren Jungen. Ein halbwüchsiges Mädchen, das neben ihm stand, lief den Steg hinaus und hänselte Lotte.

„Geh weg hier", rief sie ihr zu, „Du hast hier garnichts zu suchen."

Einen Augenblick starrte Lotte ganz entsetzt die abscheulichen Kinder an. Dann wollte sie verschüchtert an ihnen vorbei schleichen, erhielt aber dabei einen derben Stoß von der größeren Angreiferin, sodaß sie schwankte und stolperte und um ein Haar ins Wasser gestürzt wäre.

In diesem Augenblick stürmte mit blitzenden Augen wie ein junger Siegfried, Peter heran. Ohne Besinnen warf er sich zwischen die ihm an Zahl vierfach überlegenen Jungen und hieb mit seinen kleinen Fäusten auf sie ein.

„Laßt sie gehen," schrie er dabei. „Untersteht euch nicht, sie anzufassen!"

Lotte war, geschickt den Augenblick benutzend, zwischen den Knaben hindurchgeschlüpft und an das sichere Ufer geeilt. Die andern aber fielen über Peter her. Unter bösen Schimpfworten hieben sie auf ihn ein, stießen ihn hin und her und gleich darauf hatten sie ihn unter höhnischem Geschrei ins Wasser gestoßen.

Vom Ufer her ertönte ein heller Aufschrei.

Lotte, totenbleich vor Angst und Aufregung, schoß wie ein Pfeil die Straße hinauf, um Hilfe herbeizuholen. Peter kämpfte mit dem an sich nicht sehr hohen, ihm aber über dem Kopf zusammenschlagenden Wasser.

Er war selbstverständlich ein schlechter Schwimmer, und seine geringe Kraft reichte kaum aus, um ihn nach heftigen Anstrengungen endlich ans Land gelangen zu lassen.

Er vermochte sich noch bis zur Böschung empor zu schleppen, dann brach er ohnmächtig zusammen.

Die jungen Uebeltäter waren sofort nach geschehener Untat in alle Winde zerstoben.

„Dem haben wir's aber gegeben!" dachten sie schadenfroh, ohne indessen die Folgen ihres zweifelhaften Mutes auf sich zu nehmen.

Lotte hatte zum Glück auf der Straße einen Bekannten des Hauses getroffen, dem sie schluchzend und schreiend den Tatbestand mitteilte. Es war ein junger Referendar, der bei ihrem Vater arbeitete, und der nun das kleine Mädchen bei der Hand nahm und mit ihr zurückeilte zu der Unglücksstelle.

Da lag Peterchen zwischen den Steinen am Strande, bleich und starr wie eine kleine Leiche.

Lotte schrie nochmals laut auf und warf sich in wildem Schmerz über ihn.

„Peterchen", schluchzte sie. „Ach Peterchen, mach doch die Augen auf!"

Der Referendar bückte sich und nahm das Kind auf, trug es in seinen Armen nach Hause und übergab es der Obhut der alten Wirtschafterin, welche seit dem Tode der Mutter den Haushalt führte.

Ein heftiges Nervenfieber kam bei Peter zum Ausbruch.

Ungezügelte Phantasien, von denen kein Mensch etwas verstand, wechselten bei ihm ab mit wehmütigen, geflüsterten Worten, die niemand so sehr ins Herz schnitten wie seinem Vater, der Nacht für Nacht neben dem kleinen Bett saß.

Jetzt sah der Rechtsanwalt Mertens, wie unrecht er seinem kleinen Sohn immer getan hatte. Durch Lottes hundertmal wiederholte Erzählung und nachträglich erschienene Augenzeugen kannte er den Hergang ganz genau; er wußte, welch eine Heldentat der Kleine vollbracht hatte.

Ja, wie ein Held war er zwischen die Feinde gefahren, um sein Schwesterchen zu verteidigen, die Anzahl und die Größe der Angreifer nicht achtend. Welch einen Mut hatte dieses kleine Herz in jenem Augenblick erfüllt, und wie tief beschämte er nun den unglücklichen Vater, der mit so großer Verachtung auf den vermeintlichen Feigling herabgesehen hatte.

Am neunten Tage nach seiner Erkrankung richtete sich Peterchen in seinem Bett auf und blickte seinen Vater aus großen traurigen Augen an.

„Nicht war, Vater", sprach er leise, „jetzt wirst Du nicht mehr sagen, daß ich ein schlapper Bengel bin?"

„Nein, mein Junge", murmelte Mertens mit erstickter Stimme, „das werde ich niemals mehr sagen."

Er hatte nur zu recht damit.

Niemals mehr konnte er es sagen, denn an diesem Tage schloß Peterchen seine Augen für immer. Seine Rechtfertigung war nur noch kurz vor Toresschluß eingetreten.

Mannigfaltiges.

— **Ein ehemals Taubstummer als Heldentenor.**) Bei einem der ersten Gesangsmeister von Newyork nimmt augenblicklich ein Gesangsschüler Unterricht, der sich nicht nur durch seine wunderbare Tenorstimme, sondern vor allen Dingen durch seinen eigenartigen Lebenslauf auszeichnet. Der junge Heldentenor, von dem man sich die größten Erfolge verspricht, war nämlich bis zu seinem 14. Lebensjahre taubstumm und wurde in einer Anstalt für Taubstumme erzogen. Sein Name ist John Dridnee. Im Gegensatz zu den anderen Taubstummen, die meist von Geburt an mit diesem Gebrechen behaftet sind, war John Dridnee als Kind völlig normal und konnte sowohl hören als sprechen. Im Alter von zwei Jahren, als er schon im Sprechen gute Fortschritte gemacht hatte, stürzte er von einem Tische herunter, während seine Mutter ihn eine Sekunde lang unbeobachtet ließ. Von diesem Augenblick an konnte das Kind keinen Laut mehr hervorbringen und schien auch sein Gehör verloren zu haben. Alle ärztliche Kunst, die versucht wurde, blieb vergebens, und das Kind blieb anscheinend für sein Leben lang taubstumm.

Zwölf Jahre später geschah plötzlich ein Wunder; denn der Knabe brachte nach einer längeren, mit starkem Fieber verbundenen Krankheit ein Wort hervor, oder wenigstens Töne, die der menschlichen Sprache ähnlich waren. Von diesem Augenblick an begann eine energische Behandlung des Knaben durch die Aerzte der Taubstummenanstalt, und es wurde schon nach kurzer Zeit ein hervorragender Erfolg konstatiert. Nach kaum einjähriger Mühe hatte der Knabe seine Sprache, die er zwölf Jahre vorher verloren hatte, wiedergefunden, und auch sein Gehör begann sich stark zu verbessern. Auch das Aussehen des jungen Mannes und sein übriges Wohlbefinden hoben sich zusehends. Besonders auffällig war die Erscheinung, daß der Knabe von dem Augenblicke an, wo er wieder hören und sprechen konnte, ein ungewöhnliches Interesse für musikalische Vorführungen jeder Art zeigte. Ja, es hatte sich bei ihm eine ungewöhnliche Leidenschaft für die Musik entwickelt. Als er zum ersten Male aus dem geöffneten Fenster eines Hauses die Klänge eines Klaviers vernahm, blieb er wie gebannt stehen und sprach noch tagelang von dem ungeheuren Eindruck, den die Melodie auf ihn gemacht hatte. Er ging in der Zeit ganz versonnen umher und übte sich darin, die Melodie durch Gesang wiederzugeben. Dabei entdeckten seine Lehrer, daß er ein sehr wohlklingendes Organ besitze. Als der Knabe zum Jüngling herangewachsen war, wurde seine Stimme geprüft und als schöne Heldentenorstimme erkannt. Jetzt wird er zum Sänger ausgebildet und hat die Absicht, sich der Oper zu widmen, da seine Stimme weniger für den Konzertsaal als für die Oper geeignet ist.

Die Schlachten bei Dresden, Katzbach, Kulm 1813.

Die böhmische Armee: Schlacht bei Dresden 26./27. August. — Die schlesische Armee: Schlacht an der Katzbach 26. Aug. — Die böhmische Armee: Schlacht bei Kulm 30. August.

Von Preußen und Russen waren Korps Wittgenstein und Kleist, Garden und Reserven unter dem Großfürsten Constantin befohlen, sich der in Böhmen angesammelten österreichischen Streitmacht zuzugesellen. Hinter der Eger zwischen Budin und Maschau trafen sich 127 500 Oesterreicher, 82 000 Russen und 45 000 Preußen. Diese 255 000 Mann der Hauptarmee, auch die böhmische genannt, kamen unter den Befehl des Fürsten Schwarzenberg zu stehen, der ein prächtiger Mensch, doch ein mittelmäßiger Feldherr war. Weil aber ein besserer nicht vorhanden, fügten sich die Verbündeten der Forderung Oesterreichs, als obersten Armeeleiter einen österreichischen Feldmarschall zu sehen, herzlich gerne.

Fürst Schwarzenberg hatte es nicht leicht, drei Monarchen und ihren Generalen alles recht zu machen. Aber er hielt stand, konnte standhalten, weil er ein Mensch der Koalition war, wie der Zar von ihm sagte. Doch ihm fehlte, was hier notwendig: ein genialer Sinn mit der Macht, andere unter sich zu zwingen und darum hatte der Kriegsrat soviel Sinne wie Köpfe. Der am 17. August in Melnik bewies es. Ansichten gegen Ansichten standen sich gegenüber und zwar die merkwürdigsten und durch nichts gerechtfertigten über Napoleons Lage, Absichten und Entschlüsse. Man mutmaßte den frommen Wunsch in sich hinein, mit Napoleon nicht ernstlich zusammenzustoßen, sondern ihn über Elbe, Saale und Rhein zurückmanövrieren zu können. Und somit stimmten alle Schwarzenberg bei, die Armee auf Leipzig zu in Bewegung zu setzen, obgleich nichts zur Annahme berechtigte, daß Napoleon Dresden und das rechte Elbufer kampflos aufgegeben.

Drei Tage lang schob man sich diesem freundlichen Plane zufolge vor, als ein Licht aufzugehen begann, daß bei Leipzig kein Feind zu treffen sei. Ueberdies fing man eine Depesche auf, nach deren Inhalt Napoleon sich in Schlesien befinde und nur ein vereinzeltes, gegnerisches Korps in Dresden stehe. Also ward beschlossen, die drei linken Kolonnen der Armee abbiegen zu lassen, um Dresden so im Vorbeigehen zu nehmen. 80 000 von mühseligen Wegen ermüdete Mann standen am 25. August vor den Toren Dresdens; aber vor einer ganz anderen Situation als gedacht. Weder der Zar noch Schwarzenberg hatten vor solcher feindlichen Stärke und Stadtbefestigung den Mut zum Angriff. Erst sollten mehr Truppen herangezogen werden. Morgen, morgen, nur nicht heute. Man wartete und ließ sich einen eventuellen Sieg entgehen; denn des Tages war Napoleon von Dresden abwesend.

Der war seit zehn Tagen in Bautzen, wo er die kommenden Dinge sich abspielen glaubte. Auf die Nachricht hin, 40 000 Russen würden Schlesien auf Böhmen zu verlassen, bildete er aus den Korps Ney, Macdonald, Lauriston, Marmont und Sebastiani die Boberarmee, welche Ueberraschungen vorzubeugen und sämtliche Straßen nach Böhmen zu sperren hatte. Der Alarm war nur zum Teil richtig; in Wirklichkeit hatte es sich um jene 125 000 Preußen und Russen gehandelt, die sich mit Oesterreich vereinigten. Napoleon rechnete richtig, daß Schwarzenberg keine Offensive auf das rechte Elbufer beabsichtige und gedachte sich daher vorerst Blücher zu entledigen, der am nächsten war und bereits mit der Boberarmee Reibungen gehabt hatte. Blücher aber nahm, zur größten Enttäuschung Napoleons, den bereits hingestellten Kampf nicht an. Zugleich aber traf die Nachricht von der Annäherung des Feindes an Dresden ein. Also sollte eine entscheidende Schlacht anderswo geschlagen werden. Nicht nach Dresden dem Feinde vor die Stirn, sondern über Königstein und Pirna in des Feindes Flanke und Rücken entschloß Napoleon die Hauptkräfte zu dirigieren. Ehe aber diese genial angelegte Bewegung in Kampfstellung gebracht war, kam aus Dresden ein Notschrei nach ihm.

Zwar hatte Schwarzenberg die Kriegsratsdebatten am 25. abends ruhig und stillschweigend mit dem Zarenwort: Keinen Angriff! schließen lassen und dennoch für den 26., wenn auch keinen Angriffsbefehl, so doch eine Disposition gegeben, die vom ganzen Heere so verstanden wurde, wie sie verstanden sein wollte. Früh morgens um fünf ging Kleist mit fünf Bataillonen gegen den vor Alt-Dresden gelegenen Kgl. Großen Garten vor; rechts von ihnen, der Elbe zu, traten Wittgensteiners Russen in Bewegung und als linker Flügel versuchten die Oesterreicher ein Vordringen. Es war so wenig Glück in dieser Bewegung, daß man am Mittag an vollständigen Rückzug dachte, weil, das sah man ein, man nicht mehr gegen eine geringe Besatzung, sondern gegen eine stärker und stärker werdende Macht und gegen Napoleon selbst, dessen Einzug hörbar bejauchzt wurde, im Kampfe stand. Doch weil es dem preußischen König als Schmach erschien, mit 200 000 Mann allein schon vor dem Namen Napoleon zu weichen, ging Schwarzenberg mit innerlichem, verschwiegenem Einverständnis hin und führte die Schlacht weiter. Wittgenstein drang im Laufe des Nachmittags in die ersten Gehöfte der Vorstadt vor; Kleist nahm den Großen Garten und auch die Oesterreicher kamen bis dicht an die Befestigung der Vorstädte. Darüber war es fünf Uhr geworden.

Und immer mehr Zuwachs hatten die Verteidiger im Stadtinnern erhalten. Und nun, gegen fünf, kam die Garde an. Seit drei Tagen ohne Rast und Verpflegung, so kam sie an. Aber kaum, daß der Kaiser sie begrüßt, sind sie hieb- und ausfallustig. In dichten Kolonnen brechen an die 70 000 Franzosen aus den Toren Dresdens und werfen sich wie Wilde auf die Belagerer, sie zurücktreibend aus den vorgerückten, im Tageskampf hart erkämpften Stellungen.

Statt sich anständig aus der Affäre zu ziehen, ließ man es auf einen zweiten Schlachttag ankommen. Nun stand man sich auf offenem Felde gegenüber. Und wieder rechnete Napoleon recht. Er dachte einen Anschlag auf des Feindes beide Flügel zu tun, wollte ihm die Abzugsstraßen über Freiberg und Pirna verstellen und ihn auf die scheußlichen Gebirgswege über Dippoldiswalde und Altenberg hetzen. Also ließ er seinen rechten Flügel unter Murat über die Freiberger Straße weit ausholen, um den linken Flügel des Feindes zu umgehen; gleiches sollte auf der andern Seite Mortier dem rechten Flügel zufügen. Kurz nach Mittag hatte Murat seinen Schachzug mit katastrophaler Wirkung getan: 9000 Mann ergaben sich, Mortier gelang die Ausführung nicht; wehe aber, wenn Vandamme, der erwartet wurde, eingetroffen wäre. Wie er aufgehalten wurde, wird im dritten und letzten Absatze dieses Artikels zu sagen sein.

Dieser Vandamme bewegte sich auf der Pirnaer Straße, die mit der von Murat besetzten Freiberger Straße als Abzugsstraßen gedacht waren. Es blieben denn für die Flucht nur enge Gebirgspässe nach Böhmen hinein, in denen sich verspätet ankommende österreichische Proviantkolonnen wegversperrend bewegten und 120 000 Flüchtlinge sehr ins Gedränge brachten. Die Generale hatten den Kopf verloren, mißachteten die Befehle des Oberbefehlshaber und machten die Verwirrung und Hoffnungslosigkeit noch größer. Die Stimmung der Soldaten läßt sich ausdenken.

Umjauchzt ritt Napoleon, ganz durchnäßt, die Hutkrempe vom Regen herabgedrückt, als Sieger in Dresden ein. 18 000 Gefangene, meist Oesterreicher, wurden hinter ihm geführt.

* * *

Tags zuvor hatte Blücher mit seiner schlesischen Armee, gebildet zu zwei Drittel aus Russen und zu ein Drittel aus Preußen, den weltberühmten Sieg an der Katzbach erzwungen. Und hatte zugleich den an ihm zweifelnden preußischen und russischen Generalen, und deren waren nicht wenig, ordentlich übers Maul gefahren. Denn man erachtete ihn bis dahin für eine große Aufgabe zu alt, zu ungebildet und zu lasterhaft. Er sei, sagte man, nur einseitig kavalleristisch gebildet und die militärisch-theoretische Bildung gebe ihm ab. So seine Kollegen. Die Soldaten aber schworen auf ihn. Kannten ihn als tapferen Degen und unentwegten Preußenmann, wußten, daß Marschall Vorwärts ein unerschrockener, scharfblickender und geistesgegenwärtiger Kriegsmann, der an Preußens Zukunft glaubte, alles Französische haßte und Napoleon verachtete. Und das preußische Volk traute auf den greisen Husarengeneral, der 1806 eine scharfe und kühne Klinge geführt hatte. Und der herrlichste Mann jener Zeit, Scharnhorst, schrieb 1808 an den von ihm Verehrten: „Sie sind unser Führer und Held, und müßten Sie auf einer Sänfte uns vor- und nachgetragen werden, nur mit Ihnen ist Entschlossenheit und Glück."

Vierzehn Tage nun war die schlesische Armee bei Tag und Nacht in ewigem Hin- und Hermarsch, gemäß der erteilten Instruktion, sich auf keine Händel einzulassen. Die Kreuz und die Quer war man auf aufgeweichten Wegen zwischen der Bober und der Katzbach gegangen und hatte sich immer vor der Boberarmee zurückgezogen. Das Heer schien in die Brüche zu gehen unter der Ungunst des Wetters, fortgesetzter Mühsal und nie erfüllter Erwartung. Die Truppen murrten und die Korpsführer York und Langeron wurden Blücher aus Mißgunst derart aufsässig, daß er sie schroff in ihre Schranken zurückweisen mußte. Doch die defensive Kriegsführung war ihnen recht. In ihr aber sah Blücher des Uebels Ursache und ließ sich darum nicht dreinreden von ihnen und auch nicht von Gneisenau.

Stellen-Angebote

Hohen Verdienst durch Versand von Ia. Schönheitsmitteln. Haupt- und Nebenerwerb. Reklame-unterstützung. Näheres unt. H. F. 33 Neukölln, Berlin Hauptpost.

Sofort Verdienst! Wer aus persönl. od. finanziellen Gründen einen Berufswechsel beabsichtigt u. als Versicherungs-Akquisiteur sof. ausreichend verdienen will, wende sich mittelst Postkarte an Hansenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund, u. Chiffre S. 462. 50755

Händler u. Hausierer sucht J. Sterzenbach, Brühl-Köln.

Hausierer, Agenten auf eigene oder unsere Rechnung zu frischen Erfindungen, auch gegen festes Gehalt, evtl. auch im Nebenfach, werden angestellt. Auskunft durch Jos. Sch., 1. Kampstraße 125, II.

Hoher Verdienst bietet sich strebsamen Herrn durch Uebernahme der Alleinvertretung patentierter Neuheit für dortigen Bezirk. Erforderlich 300 Mark. Offerten unter 228 an R. Hartung, Witten. (97809

Für einen größeren westfälischen Bezirk ist die Position des **Bezirks-Beamten** bei unseren Gesellschaften vakant geworden und neu zu besetzen. Wir gewähren einem tüchtigen Fachmann gutes Gehalt, Reise-Spesen, Fahrkosten-Ersatz, Abschluß-Provisionen und eine Tantieme aus den selbstständigen Agentenleistungen. Organisation wird mit übertragen.

Die Stellung ist deshalb besonders entwicklungsfähig und einträglich, weil wir neben den Lebensbranchen noch die Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Unfall- u. Haftpflicht-Branchen zc. betreiben. Evtl. können auch energische und befähigte Nichtfachleute berücksichtigt u. eingearbeitet werden. (50753

Ausführliche Offerten, denen wir strengste Diskretion ausdrücklich zusichern, erbitten wir an die Direktion der Iduna-Gesellschaften zu Halle a. d. Saale oder an deren General-Agentur in Dortmund, Betenstr. 16 II.

Gr. Vers.-Ges. mit verschiedenen Branchen sucht **geeign. Oberinspektor** u. sehr vorteilh. Beding. b. besond. günstig. Bezügen z. Einarbeitung d. neuen und Besucht der alten Vertreter. Befähigte u. erprobte Herren erhalten den Vorzug. Bewerber w. ihre Gesuche m. Angabe seith. Tätigkeit u. F. E. 5006 an den Gen.-Anz. Dortmund richten.

Handlungsgehilfen, die Stellung suchen wenden sich an die **größte kaufmännische Stellenvermittlung** für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg. Geschäftsstelle in Dortmund: Schwanenwall 1. Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Alleinvertreter f. erstkl. gesetzl. geschützte 10 Pfg. Welt-Konsum-Artikel für dort gesucht. Riesenumsatz u. enormer Gewinn. F. kleines Lager sind Mk. 80 erforderl. Off. unter A. Z. 10, Greiz i. V. postl.

Vertretung, E. Paris. Bankhaus (Börsenoperationen u. Finanzierung.) sucht allerorts Vertret. (a. Nichtfachl.) m. guten Beziehung. Off. a. richten: Boite 134, Paris.

Vertreter mit u. ohne Unterreisende von leistungsf. Verlage zum Vertriebe christlicher Werke Deutsch u. Poln.) mit vorzügl. Zweck u. Empfehlung unter günstig. Beding. ges. Christlich, Verlag Berlin, Michaelkirchplatz 21.

Ordentliche Reisende f. d. Verf.-Zeitschrift „Nach Feierabend" erh. dauernde lohn. Anstell. W. Bronheim, Dortmund, Kreuzstraße 3.

Tücht. Kassierer möal. aus der Abzahlungsbranche, geg. festes Gehalt u. Prov. nach Iserlohn per sof. gesucht. Off. m. Bild an Oertz. Schmidt Nachfl., Iserlohn.

Selten günstige Gelegenheit wird tüchtigem Reisenden für die Erlangung einer **Lebensstellung** bei größter deutscher Versicherungs-Gesellschaft in **Leben! Unfall! Haftpflicht!** geboten. Reisegebiet: Münsterland. Hohes Gehalt, reichliche Reisespesen. Strengste Diskretion wird zugesichert. Schriftl. Angebote unter C. G. 5000 an den General-Anz. Dortmund. (50798

Erstklassige, deutsche, gut eingeführte, ausgerüstete **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Akt.-Gesellschaft** sucht tüchtigen

General-Vertreter

gegen hohe evtl. feste Bezüge. Grössere **Inkasso-Einnahme** wird garantiert. Gewandte energische Herren tadellosen Rufes wollen schriftliche Angebote einreichen unter Z. V. 1296 an den General-Anzeiger, Dortmund. (73924

Vertreter gesucht für bill. Bouillonwürfel, Fliegenfänger Mk. 23.90, Zigaretten Mk. 6.50, Pfeffermünzrollen Mk. 17 p. Tausend fr. Hellmich, Hamburg 25.

Bedeutende Margarinefabrik erste Firma der Branche sucht zum regelmäßigen Besuch der Bezirke Dortmund, Hagen, Barmen-Elberfeld, Soest, Bochum, Essen etc. einen durchaus ernsthaften und fleißigen

Reisenden

baldmöglichst einzustellen. Es werden solche Herren bevorzugt, welche obige Bezirke oder einen Teil derselben bisher schon für die Lebensmittelbranche regelmäßig besucht haben und hierüber einen Nachweis erbringen können. Dagegen wird eine gut dotierte Lebensstellung in Aussicht gestellt, und bei zufriedenstellenden Leistungen evtl. ein langjähriger Vertrag bewilligt. Schr. Ang. u. F. G. 4993 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger Maschinenschlosser findet dauernde Stellung bei einer Bodenplatten-Fabrik. Solche, welche Bescheid mit dem Betriebe hydraulischer Pressen u. Zerkleinerungsmaschinen haben, bevorzugt. Schr. Ang. mit näh. Angaben u. Lohn unter M. S. 4990 an den Gen.-Anz. Dortm. 50605

Gelsenkirchen. Wurst — Butter. Zum 1. Oktober **angeh. Commis** gesucht welcher d. einschl. Kundsch. m. Erfolg besucht hat. Schr. Ang. mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. Beifügung von Photographie u. K. S. 5001 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Größeres Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche sucht zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen und sehr gewandten, jüngeren **Expedienten**. Derselbe muß eine ähnliche Stellung bereits bekleidet haben u. im Stande sein, einem größeren Personal vorzustehen. Schr. Offert. u. Angabe der bisher. Tätigkeit, d. Alters u. der Gehaltsansprüche erbeten unter Z. Y. 4874 an den Gen.-Anz. in Dortmd.

Per Anfang September tüchtiger jüngerer **Elektro-Monteur** für Hausinstallation ges. Derselbe muß perfekt sein im Verlegen von Rohrdraht u. verbl. Rohr. Jos. Pollweg Nachf., Wiedenbrück.

Größeres **Hüttenwerk** sucht für seine Stab-Fassonund Bandstraßen einen tüchtigen, energischen **Obermeister.** Bewerbungen mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche u. Referenzen unter P. K. 1630 durch Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln, erbeten.

Von größ. westf. Walzwerk **1 Walzmeister** für Feinstrecke oder tüchtig. Fertigwalzer, als Walzmeister geeignet, für sofort gesucht. Schr. Ang. u. W. J. 4989 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Wir suchen für unsere Ankerwickelei einen durchaus selbständigen, mit jeder Reparatur vertrauten **Ankerwickler** als Vorarbeiter. Rosenkranz u. Seiwert, G. m. b. H., 50840) Märkischestraße 84.

Kanada. Werden bis Ende Okt. noch aufgenommen: 100 Hauer, 100 Schlepper für Glace Bay u. 50 Hauer für Springhill, Nova Scotia. Aufnahme d. Agentur „The Transatlantic" 453, Strand, London, England

Guter Rockschneider sofort auf Werkstatt gesucht. H. Höckelmann, Recklinghausen, Kaiserwall 13.

Für eine westfäl. Steinkohlenzeche wird zum bald. Eintritt ein **Marken-Kontrolleur** gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerber unter Einsendung ihrer Zeugnisse u. Angabe von Gehaltsanspr. melden, die bereits in einer ähnlichen Stelle sich bewährt haben. Schr. Ang. u. M. A. 5002 an den Gen.-Anz., Dortm.

Wächter gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270 Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Packer f. Engrosgesch. d. Gummiwarenbranche, gewissenhaft u. zuverlässig, sofort ges. Schriftl. Ang. u. G. N. 5265 an den Gen.-Anz. Dortm.

Invalide z. Holzhauen gesucht. 1. Kampstraße 92.

Zum sofortigen Eintritt **ordtl. jg. Mann** im Alter von 16—18 Jahr. für Lagerarbeit gesucht. Kölner Konsum-Geschäft Hohenlimburg, Herrenstr. 9.

Gesucht werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stellg. Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10

Reservisten u. ausd. Leute, 15—33 J. akt. w. Diener in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern w. w., sofort gesucht v. der erstkl. altbewährten Frankfurter Dienerfachschule u. Servierlehranstalt Frankfurt a. M., Hermesweg 42. Bis jetzt 6200 Diener verl. Gegr. 1866. Prosp. gratis.

Wer herrschaftlicher Diener oder Kutscher in fürstl., gräfl., hochherrschaftl. Häusern werden will, verlange sofort d. Prosp. d. Herrschaftl. Diener-, Reit- und Fahr-Schule. Direktion: P. Kursawe, Hannover-Ricklingen, Schulvilla. Eigene Reit- und Fahrbahn. Fernruf S. 8276

Brauerei sucht z. sofort. Eintritt einen zuverlässigen **Chauffeur** für Lastwagen. Offert. m. Zeugnisabschr. unt. M. S. 724 a. d. Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.

Ein junger **Chauffeur** gesucht. Kost u. Logis im Hause. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. A. U. 4997 an den Gen.-Anz. Dortm.

Größere Brotfabrik im Industrie-Gebiet sucht zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen, ehrlich., verheir. **Brotkutscher.** Suchender muß Liebe zu Pferden haben als auch befähigt sein, Umsatz bei der Privatkundschaft zu erzielen. Schriftl. Angeb. nebst Angabe der bisherigen Tätigkeit als auch der Gehaltsansprüche unt. B. C. 5003 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge, nicht unter 16 J., für alle Arbeiten gesucht. W. Möritz, Bornstraße 124.

Ordtl. Junge zum Fahren gesucht. Rolandstraße 14.

Kräftig. Laufbursche gesucht. Hövelstraße 6.

Suche zum baldigen Eintritt für meine Likörfabrik einen **Destillateur-Lehrling.** Bedingung 3jährige Lehrzeit. Kost u. Logis i. Hause, außerdem im 1. Jahre ein Gehalt von 10 Mk. pro Monat, im 2. Jahre 15 Mk. und im 3. Jahre 20 Mk. pro Monat. Jul. Meimberg, Herne.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen per sofort od. 1. Oktober bei freier Station gesucht. Heinrich Wallrabe, Hörde, Likörfabrik u. Weinhandl.

Wir suchen für unser Medizinal-Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft einen **Lehrling,** der die höhere Schule besucht hat. C. von Velsen u. Blume.

Für unsere Abteilung **Bettwaren** suchen wir eine tüchtige **Verkäuferin.** Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Bild etc. an Ludwig Clemens, offene Handelsges. Dortmund. (50852

Wir suchen per sofort bei hoh. Salär für die Abteilung **Damen-Konfektion** eine **I. Verkäuferin** welche bereits in lebhaften Geschäften tätig war. Offerten, Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche. Kaufhaus Gebr. Alsberg, Buer i. W. (50839

Tücht. Verkäuferin für Manufaktur und Konfektion, im Abändern bewandert, per bald gesucht. Off. mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. bei freier Station Geschw. Gottschalk, Hemer.

Mehrere tüchtige **Verkäuferinnen** für Manufakturwaren per 1. September bei freier Station gesucht, solche mit guten Referenzen werden bevorzugt. Geschw. Marx, Hörde bei Dortmund. (50823

Wir suchen zum 1. Oktober eine gewandte **Verkäuferin** die mit der Herrenartikel- und Handschuh-Branche durchaus vertraut ist. Schulte-Wasserfall, Ostenhellweg 21. (50883

Wir suchen per sofort für die Abteilungen **Weiss- und Baumwollwaren** 2 tüchtige **Verkäuferinnen.** Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen. Kaufhaus Gebr. Alsberg, Buer i. W. (50888

Wir suchen für unser Galanterie- u. Spielwarengeschäft, Engros-Lager, p. sofort einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. 50796 Westenhellweg 69.

Konditor-Lehrling unter günstigen Bedingung. auf sof. oder später gesucht. Konditorei und Café Karl Thümena, Iserlohn (Westf.)

Kaufmänn. Lehrling aus bess. Fam. sucht Möbelindustrie „Westfalen", G. m. b. H., Dortmund, Münsterstraße 50—52.

Redegewandten Damen biete ich dauernden Verdienst d. Verkauf meines kosmet. Spezial-Artikels an Private. Allgemein einget. Muster u. Anleitung 2 Mk. in Briefmarken o. 2,35 Mk. Nachnahme. Versandgeschäft E. Bierschenk, Berlin 55, Allensteinerstraße 31.

Damen, die Reste, Wäsche u. Schürzen an Private verk. wollen, werden von Fabrik ges. Offert. u. B. N. 1883 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontoristin, perfekt in Stenogr., Schreibmaschine u. Buchführung f. sofort od. später ges. Off. mit Zeugn., Geh., Photogr., Lebenslauf unt. K. O. 5266 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüngere Verkäuferin f. Kolonialwaren p. 1. Sept. ges. Offert. u. A. W. 1297 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kochlehrfräulein auf sofort od. später gesucht. Hotel Strube, Unna.

Jung. Mädchen b. ausw., nicht unt. 16 J., z. Erlern. der Küche u. des Haushalts bei Familien-Anschluß ohne gegenseit. Vergüt. sof. ges. Frau Karl Franzen, Kaiserstr. 76.

Köchin für ein kleines Restaurant f. sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Schr. Ang. u. K. O. 5004 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche auf sofort eine jüngere **Hotelköchin** mit Familienanschluß für ein kleines Hotel. Schr. Ang. u. G. F. 7280 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zu sofort oder 1. Sept. ein tücht., zuverlässig. **Küchenmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat. Frau Dr. J. Enzenauer Baroy b. Dortmund, Harkortshof. 50827

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiges, properes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau B. Klürenbroek, Ahlen i. Westf.

Tüchtiges, properes **Dienstmädchen** mit guten Zeugniss. gesucht. Westenhellweg 142, Löwen-Drogerie.

Suche ein braves, katholisch. **Mädchen** für alle Hausarbeiten. Dasselbe muß auch zeitweise in der Restauration mit tätig sein. Gute Behandlung zugesichert. Josef Schlenkert, Ahlen i. W., Restaurant Kaiser Wilhelm. 50426

Suche zum 1. September zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes in kl. bess. Hotel-Restaur. nettes, prop. **Mädchen** nicht unter 16 Jahren. Gebe etwa Taschengeld zu. Hotel Hohenzollern, Annen.

In kleinem (2 Erwachs., 1 Jahr. Knabe) bess. Haush. ein ev., zuverläss., fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten (ausgenommen große Wäsche) zum 1. 10. 13 gesucht. Olgastraße 28, 1. Et.

Suche für das Büfett meiner Bahnsteighalle ein einf. **Mädchen.** J. Strothe, Bochum, Hauptbahnhof.

1. Oktober für besseren Haushalt tüchtiges eval. **Mädchen** welches Liebe zu Kindern hat nach Lüttringhausen bei Barmen gesucht. Schriftl. Angeb. unter A. Z. 5005 an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche zum 1. September ein in sämtlicher Hausarbeit perfektes **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, w. auch etwas kochen kann und schon in bessern Häusern gewesen ist. Frau Rechtsanwalt Dr. Pegels, Castrop, Viktoriastraße

Auf Abzahlung!

Möbel

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion, Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Kompl. Einrichtung: Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung: Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung: Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung: Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist sehensw. Anz. 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung. Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises. Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald** Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Ordentliches, tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht zum 1. September. Restaur. zum Hellbrunnen, Duisburg, Oststraße 124.

Suche sofort ein **Mädchen** für den Haushalt nicht unter 23 Jahren. 50648 Hotel Sander, Iserlohn.

Evgl. Erstmädchen für Küche u. Haus z. 1. Okt. gesucht. Frau Hermann, Schützenstr. 16. 50451

Aelteres Mädchen welches auch kochen kann, f. die Küche z. 1. Septbr. ges. Hotel-Restaurant Bürgerhaus, Soest i. W.

Tücht. Dienstmädchen f. alle Hausarb. sofort ges. Dorstfeld, Wittenerstraße 9.

Einfach. Mädchen welches kochen kann, sofort ges. E. Wolfram, Huckarde, Bahnhofstraße 32.

Suche per sofort oder später ein **Fräulein** zur Beaufsichtigung eines Mädchens von 5 Jahren u. auch die Schularbeiten der Knaben der höher. Schule überwachen kann. Julius Abel, Lütgendortmund. (50814

Für Ende Sept. od. 1. Okt. wird ein evgl. einfaches **Fräulein oder Kindergärtnerin II. Klasse** zu 2 Kindern im Alter von 4 u. 8 Jahren ges., welches im Bügeln u. Nähen erf. ist und von ähnlich. Stellen gute Zeugn. aufweis. kann. Schriftl. Ang. u. M. J. 1286 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum sofortigen Eintritt **Kindermädchen,** nicht zu jung, für 3 Kinder gesucht, welches gut nähen kann und einige Hausarbeiten mit übernehmen muß. Hofviz Baseler Hof.

Besseres Mädchen gesucht, das den Haushalt erlernt hat und etwas kochen kann. Sehr gute Behandlung zugesichert. Putzfrau wird gehalt. Wäsche wird aus dem Hause gegeben. Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild an Frau Dr. R. Kieseritzky, Hagen i. W., Fleherstr. 97.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeiten und Küche. Ingenieur Fehrmann, Heiligerweg 2, 3. Etg. l., Zu spr. abends 7—7½ Uhr.

Zum 1. Oktober zuverlässig. Mädchen aus ordentl. Familie für Kinderl. Haushalt gesucht. Frau Dr. Kuckuck, Leipzigerstr. 14.

In Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sofort nach auswärts gesucht. Näh. Beurhausstraße 5.

Sofort Mädch. i. kl. Haush. f. alle Hausarb. ges. Schokoladenhaus, Königswall 6.

Zum 1. September ein **Morgenmädchen** tüchtiges, evangel., welches über Mittag bleibt, gesucht. Löwenstraße 11.

Saub. ehrl. Morgenmädchen für kl. Haushalt gesucht. Meldungen: Sonntag vormittags Bremerstraße 8, II.

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Westerbleichstr. 3.

Junges Mädchen für nachmittags sof. gesucht. Humboldtstraße 27, pt.

Fleißiges Mädchen findet dauernde Beschäftigung bei Witte & Geck, Zigarrenfabrik Auf dem Brand 15.

Stellen-Gesuche

Tüchtig. solid. Wirt sucht Vertrauensposten als Lebensstell., auch solche als Bierreisender o. ähnl. Stell. Kaution kann gest. werden. Schr. Ang. u. B. P. 5268 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fleißig., schreibgew. Mann, 30 J., verh., sucht p. 1. Okt. **Vertrauensstelle** gl. w. Art. Kaution bis zu 3000 Mk. kann gest. werd. Schr. Ang. u. W. S. 7284 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. verh. Mann sucht leichte Beschäft. Schr. Off. u. S. O. 1291 an Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Kaufmann verheiratet, der poln. Sprache mächtig, sucht lohnende **Nebenbeschäftigung** Vertretungen, Hausverwaltung oder dergl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter L. 470 an die Filiale des General-Anzeigers, Märkischestraße 30 erbeten. (50834

Halbinvalide, 31 Jahre alt, sucht Stellg. als Bote, Portier od. sonst. Vertrauenspost. Gute langjährige Zeugnisse vorhand. Schr. Ang. u. T. K. 1070 an den Gen.-Anz. Dortm.

Elektro-Monteur sucht Stell. als Elektro-Betriebs-Monteur v. Montage. Fachschulbild. i. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Alter 28 J. Schr. Ang. u. E. K. 7285 an den Gen.-Anz. D.

Selbständiger Bäcker und Konditor, bes. in d. Brot- u. Brötchenbäckerei erf., sucht zum 1. Sept. o. sp. dauernde Stellg. Schr. Ang. u. O. U. 1288 an Gen.-Anz. Dortm.

Herrschaftl. Kutscher sucht Stell. in bess. Hause z. 1. Okt., ev. früher, gedient, 25 J., ev., bisw. noch ledig, gewissenh., sich. Fahrer u. Reit., Wag.- u. Pferdepflege., m. a. herrsch. Zeugn. Off. u. N. R. 100 F. Bonhage, Herne

Gedienter junger Mann, Mitte 20er, sucht Stelle als **Portier oder Kassenbote.** Schriftl. Ang. u. H. F. 220 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. einf. Büfettfrl. sucht in kl. bess. Restaur. od. Café Stell., am liebst. nach ausw. Offerten an Menninger, Hagen i. Westf., Wittekindstraße 30. 73301

Aelt. Fräulein sucht Stelle **als Köchin** od. zur selbständ. Führung ein. Haush. Offert. u. L. B. Hörde, Papengasse 5.

Einfaches, gebildetes **Fräulein,** eval., 26 J. alt, sucht zum 1. od. 15. Okt. Stell. nur in bess. Hause zu Kindern, Familienanschluß erw. Gute Zeugn. vorh. Umgegend von Dortmund bevorzugt. Schr. Ang. u. R. B. 7283 an den Gen.-Anz. Dortmd.

J. Mädch., 20 J., ev., Meckl., sucht St. als Stütze z. 24. Okt. o. 1. Nov. i. Dtmd. od. i. d. Nähe. Off. bitte z. f. a. Henny Schröder, Büsserkrug bei Schwerin in Mecklenb.

Englisch sprechendes **Mädchen** sucht Stella., a. l. in Café oder Backwarengeschäft. E. Corell, Kaiserstr. 214.

Suche f. meine Tochter aus gut. Fam., angenehme Hausgenossin, im bügeln, putzen u. all. Hausarb. erf., im kochen angelernt, Stelle in kl. bürgerl. Priv.-Haush., a. liebst. n. ausw., ohne gegenseitige Vergütung. Schr. Angebote unter G. D. 7289 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Mädch. f. Stell. u. Küche u. Hausarbeit zu erl. geg. kleinen Lohn. Hattingen, Große-Weitstraße 24.

Pr. Mädchen m. g. Empf. f. Stellen z. Wasch. u. Putzen, Düsseldorferstr. 10, 3. Et.

Jg. Frau sucht Waschstelle, Nordstraße 2, IV. l.

Bäder und Sommerfrischen

Lugano-Ruvigliana (Schweiz), **Kurhaus und Pension Monte Bré.** Kuranstalt und Erholungsheim für phys.-diät. Therapie. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär. Jll. Prosp. und Heilberichte frei durch Dir. Max Pfenning. Best geeignet für Sommeraufenthalt, da Höhenlage.

Dr. Bernards Kuranstalten **Godeshöhe** für Nervenkranke usw. Völlig davon getrennt: **Wald-Eck** KURPENSION für Erholungsbedürftige. Godesberg a. Rh.

Arolsen. Fürstentum Waldeck.

Ideale Sommerfrische mit ausgedehntem Hochwald, Laub- und Nadelholz, uralten, schattigen, 4- und 6reihigen Eichen-, Linden- und Kastanien-Alleen. Militärkonzerte. **Hotel Fürstenhof** Telefon 5. Zentralheizung, elektr. Licht, Auto-Garage. In schönster Lage an den fürstlichen Schlössern und den großen Alleen. Gedeckte Terrassen. Anerkannt gute Verpflegung. Pension von Mk. 4.50 an. Prospekte frei durch den Besitzer. **Albert Bangert.**

Schlitz (Hessen) - Luftkurort - Prospekt u. Wohngs.-Nachweis durch den Verkehrs-Verein Schlitz.

Sommerfrische Steinbergen bei Bad Eilsen
Wolbrechts Hotel und Pension
Vornehmstes Haus am Platze, mit großen Parkanlagen. Große Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, Wasserl. u. Bäder, Küche u. Keller anerkannt vorzügl. Auch für Vereine, Schulen und Touristen besonders empfohlen. (Prospekte.) Bes. Aug. Bethmann.

Bad Sassendorf
bei Soest in Westfalen.
Während der Saison besondere Badezüge. Stärkste Sole Westfalens. Kohlensaure Solbäder, natürliche, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorzügl. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden usw. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Neu: Bedeutend vergrösserte Kuranlagen. Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung. Prosp. u. alles Nähere durch die Salinendirektion Bad Sassendorf i. Westf. Saison: 1. Mai bis 31. Okt.

Luftkurort Steinbergen
im Wesergebirge.
Hotel „Zur Linde".
Vorzügliche Pension zu mässigem Preise.
Fernspr.: Rinteln 42. Bes. Otto Rinne.

Stadtwald-Sanatorium
Ketwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.
Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn** mit **Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Aerztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Villa Waldfrieden
Lippspringe
im herrlichen Park am Walde, 5 Min. von Brunnen. Liegehalle im Walde. Preis von 29 Mk. an.

Bad Meinberg
Pension Gustav Förster
hält sich bestens empfohlen.

Haushaltlernen
und Kurgebrauch, Monatl. 50 Mark. Bäder im Hause, evtl. Unterricht, Bad Rennbdorf, Fröbel-Kinderpension.

Sommerfrischler.
In ein. idyllisch gelegenen Dörfchen i. schönst. Teil des Möhnetales, direkt an den Arnsbergerwald grenzend, gutes Logis 3 Mark, Gasthof Jägerlust, 2 Minuten v. Walde, Niederbergheim, Kreis Arnsberg.

Verschiedenes

Pitsch-pine Fensterholz
auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirckhofer,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Petkuser
Pa. ia. Saat-Roggen
à Zentner Mk. 12.00,
F. v. Lochows Orig.
à Mk. 14.50 versendet
A. Höncke jr., Petkus 19
Händler und Vereine Rabatt. Telephon 4

Feinste Molkereibutter
9 Pfd. Postkolli 11.70 Mk. franko gegen Nachnahme.
Prima Tilsiterkäse
½ Pfd. 85 Pf. in Broden von ca. 9 Pfd. franko gegen Nachnahme offeriert Molkerei Lautern i. Ostpr.

60-80 Liter Milch
hat abzugeben zum 1. Sept. oder Oktober Max Spüns, Landwirt, Billmerich.

Für Wandertouren ins Sauerland.
Sauerländisches Wanderbuch.
Führer durch das Hauptwegenetz d. Sauerländischen Gebirgsvereins von H. Kracht, Mitglied der Hauptwegekommission u. des Zentralvorstandes des Sauerländischen Gebirgsvereins. 246 Seiten, 121 Abbildungen, 25 Karten und Kartenskizzen.
Preis 1,80 Mark.
Nach auswärts bei Einsendung von 2,00 Mk. franko Zusendung.
C. L. Krüger, G. m. b. H. Buchhdl. Krüger-Passage.

Schönheit. Ich hab's erreicht! Creme Beauté erzielt wunderbaren, sammetart. Teint, beseit. unreine Haut, Mitesser, Sommersprossen etc. in kurzer Zeit. Pt. M. 2,30, Probest. 1,30 Mk. franko Nachn. 30 Pfg. extra. Bei Nichterfolg Geld zurück. Diskr. Zusendung. Frau M. Döring, Berlin-Steglitz, Kniephofstraße 7, 3. Etg.

Harnröhren-Leiden
f. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr., Heilung schnell u. gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Ausk. gr. Menger, Berlin, Frankfurter Allee 97.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. L2001
E. Herrmann, Apotheker Berlin NO., Neue Königstr. 2

Unübertroffen preiswürdig und gediegen ist nachstehende

Wohnungs-Einrichtung

1 echt eichenes Speisezimmer mit schwerem, reichen Büfett, 200 cm breit, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle mit Ia. Rindleder.

1 echt eichenes Herrenzimmer, 1 Bibliothek, 3türig, 1 Diplomat, 1 runder Tisch, 1 Leder-Schreibsessel, 2 Lederstühle.

1 echt mahagoni Schlafzimmer, 1 3türiger Schrank mit Kristall-Façette-Spiegel, 180 cm breit, 2 Betten, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

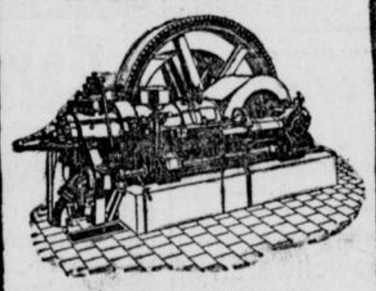
1 Küche, natur lasiert, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.

Gesamtpreis Mk. 1995.—

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Julius Knappe & Co.
Dortmund G. m. b. H. Burgwall 26-28.

Motoren-Fabrik **OBERURSEL** A. G.
Oberurseler Teeröl-Dieselmotore



Oberurseler Lokomotiven

Vorteilhaftestes Transportmittel für Bauunternehmungen, Industrie, Gruben, Hüttenwerke, Rangierbetrieb. - Ca. 1000 Stück bereits geliefert. -
Filialbüro Cöln
Domstr. 39 Telefon 3513, Amt B.
OBERURSEL bei Frankfurt a. M.

Postbote Müller.

Herr Müller war seit langer Zeit
Beim Postamte in Tätigkeit
Und brachte so, Tag ein, Tag aus,
Den Leuten ihre Post in's Haus.
Er hatte in den langen Jahren
Es gar zu oft an sich erfahren,
Daß bei der vielen Lauferei,
Festes Schuhwerk nötig sei!
Drum hatte stets für schweres Geld
Er solches Schuhwerk nur bestellt,
Bei dem die Sohlen extra fest;
Weil es sich länger tragen läßt.
Doch hat er oft erfahren müssen,
Daß sie nur gar zu bald verschlissen!
Bis eines Tags im Zeitungsblatt
Er schließlich dann gelesen hat,
Daß man für furchtbar wenig Geld
Die Granit-Sohlen auch erhält!
Da wurd's im Kopf ihm immer heller,
Er stieg hinab dann in den Keller
Und ließ von Bork mit „Granit-Sohlen"
Die strapezierten Schuh' besohlen,
Worauf er dann, 's ist wunderbar,
Gelaufen ist ein halbes Jahr!

Granitsohlen
Imprägnierungsverfahren in fast allen europäischen Staaten patentiert
Inhaber der Patente:
G. Bork, Rheinischestrasse 9.
Telephon 3289. (Keller-Eingang).
An- und Verkauf getragener Schuhe.

Eisenwerk und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Düsseldorf-Heerdt.
Erstklassige „**Kohlensparer**" Aeltestes **Economiser-Werk** des Kontinents. 37815

3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassen-Lotterie

Zur 3. Klasse (Ziehung 10. und 11. September 1913) habe ich bis auf weiteres noch

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
120.00	60.00	30.00	15.00 Mk.

abzugeben. 50438
Consbruch, Königlicher Lotterie-Einnehmer
Dortmund, Kaiserstr. 35. Fernsprecher Nr. 19.

Oestliche Bade-Anstalt
Moritzgasse 1, dir. a. Ostenhellweg, Bierstall gegenüb.
verabfolgt Wannen-, Sitz-, Dampf-, Sol-, Fichtennadel-, elektrische Licht- sowie sämtliche med. Bäder unter Leitung eines tüchtigen Masseurs und Masseuse. Durch Vergrösserung der Wasser- und Heizungs-Anlagen können jetzt 20 Bäder auf einmal verabfolgt werden.
Jos. Behrendt nebst Frau
Geöffnet von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige **Heizung für das Einfamilienhaus** ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien.

Ich versende auch an Private Madapolamisticerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei, Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muster, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpassen, echt Madeira-Handarbeit, vollständig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1.10, Klöppelecken- Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelspitzen, reizende Muster, Meter 20 Pfg., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kissineinsätze „Erwache froh", „Träume süß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So schreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde, Sie meinem Bekanntenkreise bestens zu empfehlen. Muster versendet umgehend und franko das Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.

Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Bei **Rückgrat-Verkrümmungen** wurden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzlich geschützten **Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"**
16 Auszeichnungen, u.a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg und der Internation. Hygiene-Ausstellung in Dresden. — Soeben preisgekrönt auf dem 17. Internationalen Aerzte-Kongress London 1913.
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!
Reichillustrierte Broschüre gratis
Centrale Franz Menzel, Dresden-Blasewitz 108
Filialen in: Berlin, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gleiwitz, Hamburg, Hannover, Nürnberg, Stuttgart.
Vor **Nachahmungen,** die unter ähnlich lautenden Firmen angeboten werden, wird dringend gewarnt. **Nur die Firma Franz Menzel liefert die weltberühmten Original-Haas-Apparate.** 50040

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w. Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Svt. 180 (Schweiz)

Essener Credit-Anstalt
Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.
Dortmund, Betenstr. 11.
Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.
Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Sandmeyer & Schlieper
Schokoladen- und Bonbon-Fabrik,
Dortmund-Wambel
Telefon 7668.
Preisgekrönt Goldene Medaille
Bonbons, Schokoladen, Kakao, Desserts, Keks, Weihnachts-Artikel
Bekannt unerreichte Qual.
In fast allen Konditoreien, Bäckereien und Kol.-Gesch. zu haben.
Lieferung durch unsere Autos im ganzen rheinwestf. Kohlenbez. fr. i. Haus. Offerten bereitwilligst.

Detmolder Geld-Lotterie
Ziehung 16. Septbr. 1913
Hauptgew. 125000 Mk. / 60000 „ / 20000 „ / 10000 „
Lose à 3.00 Mk. empfiehlt
H. W. Jacobs Hoflieferant
DORTMUND Ostenhellweg 3.

Sparkoch-Herde
kaufen Sie riesig billig bei
Otto Berthold
Münsterstraße 6—8.
Teilzahlung gestattet.

Wer
guten aus Wein gebrannt. Cognac in Flasch., sowie in jedem kleineren Quantum kauf. will, wende sich an das Cognac-Versand-Gesch. von
H. W. Greeven
Münsterstraße 7.
— Mittlerer Laden. —

Männer
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert **Santol-Kapseln** à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldin-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 59246

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Köln U. Sachsenhausen 9. Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Unser neuer
Vortragsraum
Burgwall
Ecke Leuthardstrasse,
(Eingang durch die Ausstellungsräume)
ist eröffnet.
Die
Belehrungsvorträge
über zweckmässige Behandlung von Gasapparaten finden dort statt an
jedem Dienstag u. Donnerstag
nachmittags 5 Uhr.
Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Gänse-Artikel.
Regelmäßige Abnehmer gesucht auf größere Posten
Gänserümpfe
Gänsekochfleisch
Gänseklein
Gänsehautfett
Gänseliesen.
Hans Schabbel, Berlin, Petersburgerstr. 25.

Elektrisiere Dich selbst
Für Gesunde und Kranke ist der elektrische Strom eine Quelle der Kraft und Gesundheit. Aufklärende Broschüre Nr 2 mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten gratis durch
Schoene & Co., Frankfurt a. M.

Schnurrbart! Streng reell!
Granit: Bei Nichterfolg Betrag zurück.
Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiger Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.
Preis: Stärke 1 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.
Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**
Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

Kammerjäger Klaube, Dortmund Fernruf 2487. Haydnstr. 54
Vertilgung sämtl. Ungeziefers unter schriftl. Garantie. Spezialität: Wanzen- und Ameisen-Vertilgung. Ia. Referenzen von Privaten u. Behörden zu Diensten.

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstraße 2, Nähe Biehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Riep's Zahnpraxis, Dortmund nur Westenhellweg 134

Zahnersatz in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos, pro Zahn resp. Wurzel Mk. 1.00.
Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz nach in meiner Praxis seit Jahren erprobten Verfahren zu soliden Preisen.
Praxis grössten Stils. 4 Operationszimmer. 10 Angestellte. On parle français. English spoken. Si parla italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½.
Voranzeige: Ab 1. September befindet sich meine Praxis in der II. Etage der Krüger-Passage.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. August.

Aus ihrer abwartenden Haltung ist die Börse auch in der letzten Woche nicht herausgetreten. Der Verkehr hält sich auf allen Märkten in engen Grenzen und nirgends will sich eine Belebung einstellen, wie sie nach dem Friedensschlusse vielfach erwartet worden ist. Die Wertpapierpreise zeigen im großen und ganzen einen **Beharrungszustand**, sie reagieren nicht stärker auf Verstimmungsmomente wie auf freundliche Anregungen. Wenige Schritte vorwärts und alsbald etliche wieder rückwärts, größere Bewegungen aber vorläufig ausgeschlossen, so stellt sich das Bild der Kursbewegung neuerdings da. Diese Erscheinung kann weder befremden noch beunruhigen, sie entspricht durchaus den gegebenen Verhältnissen die weder pessimistische Anwandlungen noch hochfliegende Erwartungen rechtfertigen. Wenn auch der Weltwirtschaft durch die Balkankrisis verhältnismäßig nicht beträchtliche Verluste entstanden sind, und vor allem der Ausfall im Güterabsatz unschwer in absehbarer Zeit einzuholen sein dürfte, so haben die vielen Monate politischer Beunruhigung um so stärker am Markt der Börse gezehrt. Hier sind so viele Elemente auf lange hinaus geschwächt oder völlig aktionsunfähig gemacht worden, daß es einer längeren Periode der Sammlung und Kräftigung bedürfen wird, um das Börsengeschäft wieder auf einen normalen Stand zu heben. Bei einem Banksatze von 6 Prozent vermag die Spekulation keine Ellbogenfreiheit zurückzugewinnen in einer Zeit, wo die politische Lage gegen neue Ueberraschungen noch keineswegs völlig gesichert erscheint und die industriellen Verhältnisse sich als unsicher, teilweise als unzweifelhaft verschlechtert darstellen. Markttechnisch kommt den Kursen zugute, daß die Bezugsverpflichtungen auf allen Gebieten des Zeithandels auf ein bescheidenes Maß zurückgegangen sind und in manchen Papieren noch zahlreiche Baissepositionen unterhalten werden. Andererseits ist die Tagesspekulation bei dem andauernden Mangel an neuen Käuferschichten auf rasche Gewinnsicherungen bedacht, sobald äußere Umstände eine Aufwärtsbewegung begünstigen.

Im Mittelpunkte des wirtschaftlichen Interesses stehen noch immer für die Börse die **Eisenmarktverhältnisse**. Ueber die Schwäche der internationalen Marktlage und die wesentliche Verringerung der Erlöse können auch die neuerdings bekannt gewordenen Abschlüsse montanindustrieller Werke mit geradezu glänzenden Gewinnziffern nicht hinwegtäuschen. Gegenüber der erheblichen Verschlechterung am Blechmarkt bietet allerdings die stetigere Haltung der Stabeisen-Preise ein Gegengewicht. Indes muß man sich für das laufende Jahr doch auf eine wesentliche Verringerung der Gesamterlöse im Hüttengewerbe gefaßt machen. Bei der Aussicht konnten denn auch die Rekordgewinn-Ziffern des Eisen- und Stahlwerkes Hösch nur vorübergehend die Stimmung des Montanaktienmarktes beeinflussen und das Gleiche gilt von den bekannt gewordenen günstigen Ergebnissen verschiedener Werke des Siegerlandes die von der Hochkonjunktur in Roheisen besonders kräftigen Nutzen gezogen haben. Bei ihren Jahresabschlüssen scheinen die deutschen **Stahlwerke** fast durchweg der Parole zu folgen, die großen Mehrüberschüsse des letzten Jahres nicht zur Erhöhung der Dividende, sondern zu außerordentlich verstärkten Abschreibungen und Rücklagen zu verwenden. Wenn die Verwaltung des Hösch-Werkes sich zu einer abermaligen Erhöhung der Dividende um zwei auf 24 Prozent entschlossen hat, so wird sie in diesem Vorgehen durch die der Gewinne und die für die äußere und innere Stärkung des Unternehmens verfügbaren imposanten Summen gerechtfertigt. Immerhin konnte diese Dividendepolitik für eine freundliche Auffassung der nächsten Zukunft des Montangewerbes ins Feld geführt werden. Indes machte an der Börse doch bald wieder eine skeptischere Auffassung der Marktlage sich bemerkbar, so daß von einer regeren und nachhaltigen Kaufbewegung nicht die Rede sein kann.

Ausschlaggebend für die geschäftliche Zurückhaltung bleiben zweifellos die Zustände am Geldmarkt, die trotz der unverkennbaren Erleichterung noch auf geraume Zeit hinaus dem spekulativen Betätigungsdrange Zügel anlegen.

Das spekulative Interesse wandte sich auch in den letzten acht Tagen ziemlich ausschließlich dem Phönixmarkte zu, wo der Verkehr ein lebhaftes Aussehen bis zum Schlusse behielt. Mit zunehmender Bestimmtheit machte sich die Erwartung geltend, daß die Verwaltung des Phönix bei dem Ausmaß der Dividende, die lediglich eine Frage der Abschreibungen bleibt, über dem im vorigen Jahre von 15 auf 18 Prozent erhöhten Satz hinausgehen werde. Zu erheblicheren Kursfortschritten führten indes diese optimistischen Erwartungen nicht, wie denn überhaupt am gesamten Montanaktienmarkte gegenüber den Schlußpreisen der vorangegangenen Woche erheblichere Kursverschiebungen nicht eingetreten sind, da, wie schon erwähnt die Kaufbewegungen nur kurzatmiger Natur sind. Dagegen wurden Hösch im freien Verkehr zeitweise bis etwa 20 Prozent höher als am Schlusse der Vorwoche bezahlt. Von den führenden Montanwerten waren neben Phönix nur Gelsenkirchen und Harpener zeitweise in etwas regerem Umsatze. Die Veröffentlichung des Hohenlohe-Abschlusses brachte der Börse keinerlei Ueberraschung, weder im Bezug auf den Dividendenvorschlag, noch auf die Einzelheiten der Gewinnverwendung.

Bei der vorwiegend schwächeren Haltung der heimischen festverzinslichen Werte (3 Proz. Reichsanleihe schließt ½ Proz. niedriger) lagen fremde Renten insbesondere österreich-ungarische, rumänische, auch türkische Werte vorwiegend fest. Mexikanische schwankten, trotz der neuerdings wesentlich beruhigender lautenden politischen Nachrichten. Am offenen Geldmarkt brachten die letzten Tage eine weitere Erleichterung und man erwartet einen glatten Verlauf der Monatsabwickelung bei einem Schiebungssatze von durchschnittlich nicht über 5 einachtel Prozent.

Am Schlußtage der Berichtswoche übertrug sich die wiederum vom Phönixmarkte ausgehende feste Tendenz auf fast allen anderen Marktgebiete; auch die führenden Elektrowerte schließen erholt, da sich die ungünstigen Darstellungen der Geschäftslage des Elektrizitätsgewerbes als tendenziös herausstellen. In kräftige Aufwärtsbewegung (+ 8 Proz.) kamen die kürzlich in den Ultimohandel eingeführten Aktien der Naptha-Produktionsgesellschaft, wie überhaupt für alle russischen Werte die Kauflust vorherrschte. Am Kassamarkte der Industriepapiere ergeben sich größtenteils keine erheblichen Kursverschiebungen gegen die Vorwoche. Neue Kurssteigerungen vollzogen sich in Braunkohlenaktien, die man wiederum auf Käufe von bömischer Interessenseite zurückführen wollte; Anhalter Kohlen gewannen 26, Leonhard 10, Riebeck 8¼, Rositzer, Ilse je 8 Prozent. Maschinen-Spezialwerte, Textil- und chemische Industrie-Aktien erzielten nur teilweise Kursfortschritte, Glaswerte lagen überwiegend schwächer, Brauereien teilweise fester.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 23. August.

Das Finanzgebaren der Großbanken.

Aus den Kreisen der Handelswelt wird uns geschrieben:

In dem Prozeß über die **Niederdeutsche Bank** hat der Verteidiger des Angeklagten Ohm am Donnerstag eine Reihe Beweisanträge gestellt, die sich mit dem angeblichen Finanzgebaren der Großbanken beschäftigten und nach ihrem Inhalt durchaus geeignet sind, Aufsehen zu erregen. Der frühere Bankier Ohm hat durch den Mund seines Verteidigers Behauptungen aufstellen lassen, die von dem Betroffenen hoffentlich nicht unwidersprochen bleiben. Gewiß ist es bekannt, daß die Diskontogesellschaft bei der **Dortmunder Union** jahrelang mit außerordentlich hohen Kapitalien engagiert gewesen ist. Es mag wohl richtig sein, daß sich die Engagements der Diskontogesellschaft bei der Dortmunder Union zeitweise auf 30—40 Millionen Mark belaufen haben. Die Diskontogesellschaft konnte sich das eben leisten und in dieser Tatsache liegt der große Unterschied zwischen der Niederdeutschen Bank und der Diskontogesellschaft. Herr Ohm ist vermessen genug, die gewagtesten Parallelen zu ziehen. Aber natürlich ist es etwas ganz anderes, ob die Diskontogesellschaft 30 oder 40 Millionen Mark investiert oder ob die Niederdeutsche Bank in faulen Tochter-Gründungen 5 Millionen Mark steckte. Die Diskontogesellschaft kann sich das leisten, die Niederdeutsche Bank konnte es eben nicht und ging deshalb in die Brüche.

Man wird dem Verteidiger des Angeklagten Ohm glauben dürfen, daß die Bilanzen der Großbanken nicht so blütenrein sind, wie es den Anschein haben mag. Gewiß, auch die Bilanzen der Großbanken sind zum Teil verschleiert. Aber der Gutachter im Ohmprozeß, der Bankier Dr. Loeb, machte hinsichtlich der Verschleierung einen beachtenswerten Unterschied, der dahin ging: Es ist etwas anderes, ob eine Bank Gewinne verdeckt oder ob sie Verluste verschleiere. Auch wenn man diese Ansicht des Gutachters nicht teilt, so läßt sich doch nicht leugnen, daß zweifellos ein Unterschied zwischen der Verschleierung von Gewinnen und der Verschleierung von Verlusten besteht. Bei der Niederdeutschen Bank wurden jedenfalls ausschließlich Verluste verschleiert.

Doch abgesehen von dieser allgemeinen Frage, haben die vorgestrigen Ausführungen des Verteidigers des Angeklagten Ohm insofern erhöhte Bedeutung, als der Verteidiger mit bestimmten Behauptungen aufwartete. Am wichtigsten dürfte wohl unter diesen Behauptungen die sein, daß der frühere Erste Bürgermeister der Stadt Münster, Dr. Farwick, seinen Posten als Direktor des Schaaffhausener Bankvereins niedergelegt habe, weil er als Jurist gegen die Bilanzaufstellungen der Bank große Bedenken gehabt haben soll. Der Schaaffhausener Bankverein ist eine unserer bedeutendsten Banken, die zu dieser immhrin nicht harmlosen Behauptung des Angeklagten Ohm nicht schweigen kann.

Aber auch die Behauptungen, die der Verteidiger Ohms über die Deutsche Bank und über die dieser Bank liierte Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld aufgestellt hat, haben für die Öffentlichkeit allgemeines Interesse. Herr Ohm hat durch seinen Verteidiger behaupten lassen, daß genau wie bei der Niederdeutschen Bank auch die Deutsche Bank im Verein mit der Bergisch-Märkischen Bank eine Gesellschaft, die Bergisch-Märkische Industriegesellschaft gegründet habe, lediglich um unbequeme Konten auf diese abzuschieben. Für die Richtigkeit dieser Behauptung nannte der Verteidiger einen früheren Rechtsanwalt, den nachmaligen Direktor Ehrenhagen. Der Staatsanwalt war allerdings in der Lage, über Herrn Ehrenhagen mitzuteilen, daß er der Niederdeutschen Bank Herrn Mannesmann gegen eine hohe Provision als Mitglied des Aufsichtsrates zugeführt habe. Zur Beurteilung der Persönlichkeit des Herrn Ehrenhagen ist dieses Moment nicht ganz uninteressant. Im übrigen aber sind die Behauptungen des Angeklagten Ohm über die Deutsche Bank geradezu ungeheuerlich. Die Oeffentlichkeit hat ein Interesse daran, zu erfahren, ob solche Machinationen, wie sie zurzeit im Dortmunder Gerichtssaal unter Anklage stehen, bei den Großbanken ganz allgemein üblich sind.

Das Gericht hat den Beweisantrag des Verteidigers, wahrscheinlich aus guten Gründen, abgelehnt. Eine gerichtliche Erörterung der Behauptungen des Angeklagten Ohm über das Finanzgebaren der Großbanken ist deshalb nicht erfolgt, aber die Großbanken dürfen zu den gegen sie erhobenen ziemlich erheblichen Vorwürfen nicht schweigen.

Zechenhandel und selbständiger Handel mit Lebensmitteln.

Man schreibt uns zum Lebensmittelhandel der Zechen:

Von Zeit zu Zeit läuft dem Kaufmann der Lebensmittelbranche die Galle über, wenn er sieht, daß man von allen Seiten versucht, ihn aus seiner selbständigen Existenz herauszudrängen. **Konsumvereine** agitieren systematisch für die Vernichtung des selbständigen Handels. Die **Warenhäuser** betrachten die Lebensmittelabteilung lediglich als eine Reklameabteilung, zahlreiche Beamte besehen die Lebensmittel, an denen der Kaufmann noch einen Groschen verdient durch den **heimlichen Warenhandel** und holen beim Kaufmann Salz und Petroleum. Als Vierte im Bunde sind nun die **Zechen** auch noch Lebensmittelhändler. Sie verkaufen Fische, Butter, Apfelsinen, Margarine, Bücklinge, Aepfel, Heringe, Kartoffeln, Erbsen, Linsen usw. Wenn die Zechen aus sozialen Gründen die Arbeiter mit **billigeren** Lebensmitteln versorgen wollten, als wie sie der selbständige Handel bieten kann, dann wäre es natürlich unklug und zu verwerfen, sich über den Zechenhandel zu beschweren. Aber die Arbeiter und Beamten müssen die Lebensmittel gerade so teuer bezahlen bei der Zeche wie beim Kaufmann und es ist ebenfalls ein Märchen, wenn gesagt wird, die durch die Zechen vermittelten Waren seien besser. Einmal wird man doch glauben müssen, daß die Zechenwaren nicht auf dem Monde gewachsen oder hergestellt sind und ferner uns auch darin beistimmen müssen, daß Grossisten und Fabrikanten vor allen Dingen bestrebt sind, diejenigen am besten und billigsten zu bedienen, die heute noch ihre Hauptabnehmer sind. Wenn es nicht an dem ist, dann darf der Kaufmann wohl die bescheidene Bitte an die Zeche richten, ihm den Beweis für den billigeren Preis und die bessere Qualität der Waren zu liefern. Der Kaufmann der Lebensmittelbranche muß sich bei dem großen Konkurrenzkampfe mit einem äußerst geringen Verdienste begnügen. Daß er die Bezugsquellen für Lebensmittel und die Behandlung und Aufbewahrung derselben besser kennt, daß er als „Fachmann" berufen ist, die Konsumenten mit guten und preiswerten Lebensmitteln zu versorgen, wird ihm jeder zugestehen müssen. Deshalb lasse man dem Kaufmann, was des Kaufmanns ist, den Handel, und zum Handel gehören auch die Lebensmittel.

•

Noch ein Wort zum Lebensmittelverkauf auf der Zeche.

Der Oelrat in Nr. 230 dieser Zeitung scheint anzunehmen, daß die Verabreichung der Ware in dem Geschäfte in derselben Weise geschehe, wie dies in den Oelhallen der Fall sein mag, wo doch von einer Reinigung der Finger gewiß keine Rede sein kann.

Auch in den Räumen der Krämer herrscht zum größten Teil Ordnung und Sauberkeit und bedarf es nicht der Lehre, daß Petroleum und Margarine nicht vermischt werden dürfen.

Die Margarine ist nämlich ein Hauptfaktor in dem Zechenladen und bringt dem Oelrat und Lieferanten den besten Rabbes ein.

Beim Verlassen der Fabrik kostet beispielsweise das Pfund Margarine 54 Pfg. und verteuert sich, zum Wohle der Konsumenten, auf dem Wege bis der Glückaufmann diesen edlen Brotaufstrich im Karton durch das Zechentor trägt um 16 Pfennige. Das **verdient der Krämer denn nicht**. Jedenfalls bleibt da unterwegs für die große Mühewaltung etwas mehr als eine gute Zigarre hängen. Mir ist der Tarif hierfür genau bekannt, jedoch will ich denselben zu Gunsten des schofeln Oelrats, der die Krämer für Schmierfinken und die Glückaufmänner für Esel hält heute noch nicht verraten.

Mit den Lieferanten hat der Rat bezüglich der Einkäufe wohl weniger zu tun, das hängt lediglich von Gunst und Gabe anderer Herrn und Räte ab, kein Unberufener darf hier mitessen, mag die Offerte zu Gunsten der Konsumenten auch noch so billig sein.

Liefert doch ein Herr, der per Auto reist, (der Verwandte eines Kommerzienrats und Aufsichtsratsmitgliedes) für so und so viele Zechen den Bedarf **an maschinelle etc. Einrichtungen** und ebenso auch Schmieröl, Himbeersaft, Zigaretten und Käse.

So siehts in Wirklichkeit aus. Aber! Wer kann dafür?

Ein Krämer.

Durch das Hafengebiet.

Ein Spaziergang durch das Hafengebiet bietet immer viel des Interessanten. Das Leben und Treiben auf dem Wasser und den Quais zu beobachten, hat für den Provinzstädtler eine Menge Anziehendes und ruft Eindrücke hervor, deren Eigenart man sich nicht entziehen kann. Die Gegend am Hafen hat ein Gepräge, das zu dem son-

Kunst und Wissenschaft.

Der neueste Gesellschaftstanz.

Es ist der „Tango", der Modetanz in den Salons aller Hauptstädte Europas. Er darf sich aber auch eines illustren Ursprung, einer feudalen Herkunft rühmen! Nach den Mitteilungen eines „Wissenden" im „Journal" ist er ein aus Argentinien eingeführter Bauchtanz, der nicht von einzelnen Personen, sondern paarweise getanzt wird, und er stammt direkt aus dem „Froschviertel" in Buenos Aires. Dieses Viertel ist eines der schmierigsten und gefährlichsten Stadtteile der Hauptstadt Argentiniens: es lebt dort aller Abschaum der menschlichen Gesellschaft, gewesene und werdende Zuchthäusler. Die unheimlichen Schenken, in denen dieses Volk verkehrt, zeichnen sich durch seltsamen Schmuck aus: sie sind fast alle mit Ueberresten alter Petroleumkannen bedeckt. Neben den originellen Bauwerken befinden sich die Schuttabladestellen der Hauptstadt. Und hier leben die argentinischen „Apachen", eigenartige Kreuzungen von Lateinern und Indianern, von brauner Gesichtsfarbe, glatt rasiert, mit stark pomadisierten Haaren. Der von ihnen erfundene Tango, den sie mit ihren Frauen tanzen, ist nichts anderes, als ihr musikalisch rhthmischer Gang, den sie mit allerlei eindeutigen Gesten begleiten. Nun weiß man doch wenigstens, woher die europäischen „Salons" ihre „Kultur" beziehen. Denn unter „Kultur" wird's heute nicht mehr gemacht. Wer „kulturlos" genug wäre, das Gegenteil anzunehmen, hätte es mit Berlin WW. zu tun.

•

Enthauptung. Dem Schriftsteller Hermann Müller-Bohn, Herausgeber des „Deutschen Vaterland", ist für seine literarische Tätigkeit auf historisch-biographischem Gebiet der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. (Donnerwetter!)

•

Straßenraub. Ein schweres Kriminalverbrechen hat vor der Ferienstrafkammer in Mainz seine Sühne gefunden: Ein zwölfjähriger Junge aus Nierstein, der auf der Landstraße einem Kameraden einige Reklamenmarken zu entreißen versuchte, ist wegen Straßenraubs zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. — — Ein Tag Gefängnis für einen Lausbubstreich ist hart. Nun wird der Junge aber noch öffentlich als „Straßenräuber" gebrandmarkt!

Aus dem Festspieljahr.

Ein Beitrag, wie es zugeht.

Dieter Bassermann schreibt im „Pan":

Daß vor hundert Jahren das Jahr 1813 war, wird, wie in so vielen Orten Deutschlands, auch in Nassau gefeiert. Der Freiherr vom Stein ist hier geboren, hat hier gelebt, und von hier aus werden die Steinschen Güter verwaltet, die jetzt der gräflichen Familie von der Gröben gehören; das besorgt der Rentmeister.

Wenn man mit einem Nassauer redet und vom Wetter anfängt zu sprechen, man kann sich anstellen wie man will, schon nach fünf Minuten erzählt er einem von „den Gräflichen". „Ja der Rentmeister!" ist der Refrain, der jedes Gespräch mit einem Nassauer durchzieht, und in ihm klingt viel von einem durch Jahre genährten Zorn gegen „die Gräflichen". „Alles hier gehört ihnen, wo was wächst ist gräflicher Boden." Das Lahntal ist eines der entzückendsten Täler Deutschlands; die Gegend ist fruchtbar, und man vermutet reiche Bauern. Aber die Bevölkerung ist arm, auch die Stadt Nassau ist arm. „Der Wald ist fast alles gräflich." „Man hat gerade sein Auskommen," sagt der Nassauer, „alles andere ist gräflich". Es ist seltsam, wieviel Haß in dem Wort liegt, wenn es ein Nassauer sagt. „Damals, als die schweren Zeiten waren, haben sie uns alles abgenommen. Nur schlechte Aecker, die haben sie den Bauern gelassen." Damals, das war vor hundert Jahren, zur Franzosenzeit, zur Zeit des Freiherrn vom Stein.

Jetzt dröhnen dreimal in der Woche nachmittags aus dem Mühlbachtal Böllerschüsse. Das Festspiel beginnt. Herr Gorrenz aus Wiesbaden hat es „in heißem Herzen geboren", wie er selbst in der Vorrede sagt. Die gesamte Nassauer Bürgerschaft ist aufgeboten, um als Bauern und Lützowsche Jäger mitzuwirken.

Im Mittelpunkt des Festspiels steht — Stein? Nein, nur sein Amtmann. Er poltert viel gegen Napoleon; es wird viel von Stein geredet, und von Zeit zu Zeit wird „hoch!" „hurra!" gerufen; dann fällt der Chor ein. Dreimal sagt jemand, daß Steins Wahlspruch sei: „Gradaus und graddurch!", und jedesmal ist ein Akt zu Ende. Am Schluß hält der Amtmann eine Rede, die mit einem Hurra auf Stein endet, und der Chor fällt ein: Hurra! Hurra!

Der Rentmeister sitzt in der ersten Reihe auf einem Ehrenplatz. Heute hat der Steinsche Amtmann den Titel Rentmeister; die Nassauer spielen den Chor.

Der Dichter des Festspiels war bei der Premiere schon nach dem ersten Akt so begeistert, daß er auf der Bühne erschien.

Bei einer späteren Vorstellung ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. In den Zwischenakten konnte man unter einem Zelt Erfrischungen, Bier und Kaffee, bekommen. Plötzlich wurde es dort sehr laut, der Rentmeister erhob seine Stimme, Herr Gorrenz gestikulierte heftig, niemand wußte recht, was los war. Auf einmal übertönte des Herrn Gorrenz Stimme das übrige Gewirrt und Getöse: „Das ist ja ein Affentheater!" Ein Nassauer sagte nicht sehr laut, aber bestimmt: „Nain, es ist ein Festspiel!"

Am Abend nach der Vorstellung bleiben die Mitwirkenden noch beisammen. Ein Gesangverein singt mit gutgeschultem Chor ein sechsstimmiges Lied, ernst und sentimental.

„Dem Vaterland gilt ja main Tod," heißt es in der letzten Strophe. Die Tanzmusik beachtet den Gesang nicht, sie fällt plötzlich ein: „Hm da, hm da". Unbeirrt singt der Verein weiter: „Ich sterb für Lieb und Pflicht!" Im Publikum wird intoniert: „Pupp-chänn, du bist main Aaaaugenstern!"

Geht es denn bloß in Nassau so zu?

•

Der Feiertag des armen Teufels. In der Münchener „Jugend" veröffentlicht F. Buch folgende Verse:

Wenn du wie ich ein armer Teufel bist
Und weißt den Feiertag nicht zu genießen,
So mußt du dich in deine Kammer schließen
Mit einem Buch, das dir das liebste ist.

Am Abend mußt du dann des Tages Frist
Mit einem Gang durch die Allee beschließen,
Wo sich geputzte Menschen lächelnd grüßen
Und jedes gern sein täglich Leid vergißt.

Da lausche still den Feiertagsgesängen
Und sieh die Burschen und die Mädel an,
Wie sie zu Tanz und Festgelage drängen.

Und hast du noch zwei Zehnerl in der Hose,
So gib das eine einem Leiermann
Und für das andre kauf dir eine Rose!

Der Augenblick.

Die menschliche Seele ist ein Gewächs von vollkommener Einheit. All ihre Zweige blühen, wenn ihre Stunde gekommen ist, zur selben Zeit. Maeterlinck.

Ein Kind mißverstanden zu haben ist eine schmerzliche Erfahrung. Manchmal möchte man sich das Erziehen wirklich leichter wünschen! Ich meine so, daß die Seelen der Eltern und Kinder nebeneinander lägen, wie die Zimmer im selben Stock, so daß man nur die Tür aufzumachen brauchte, und man ist beieinander. Aber so einfach ist das alles wahrhaftig nicht. Ich kenne den traurigen Schmerz, der einem bitter weh tut, daß man eines Kindes Art nicht verstand. Das war ein Augenblick; aber er genügte, um einen weiten Umweg beginnen zu lassen, gerade wie man am Scheideweg stehend, nur einen einzigen Schritt braucht, um vielleicht für immer auseinanderzugehen. Erst nachher wird es einem klar, daß da so ein entscheidender Augenblick gekommen war. Er hatte sich ja nicht angemeldet. Aber er hatte ein Recht darauf, verstanden zu werden. Und man hatte es wirklich gut gemeint. Man konnte doch nicht anders handeln, man mußte doch einmal mit Ernst versagen. Aber gerade da war es unrichtig. Des Kindes Seele hatte sich aufgeschlossen und wartete, ob man sie in ihrer Entwicklung anerkenne oder ob man sie in ihrer Entwicklung anerkenne wollte. Das letztere war bequemer. Nicht einmal das, nein, es entschwand eine Zeit des lieblichen, fröhlichen Spiels, die man festhalten wollte, und man merkte nicht, daß sie schon vorbei war. Man kann ein abgefallenes Laub nicht wieder an den Zweig heften. Aber das sind so kurze Augenblicke, in denen Kinderseele die Augen auftut, und einen solchen Augenblick versäumt zu haben, ist bitter. Wenn die Kinder noch so ganz klein sind, ist das anders. Das tollt und schwatzt und weint und lacht und fragt und bettelt, und man ist so fröhlich mit ihnen; denn es ist eine andere Welt, die Welt unserer eigenen Jugend, in die man gerne seinen Weg wieder zurückfindet. Aber wenn die Kinder größer werden, wenn sie Anteil begehren an unserer Welt, wenn sie in Empfindung, Verstand, Willen uns nahertücken, dann wird alles weit schwieriger. Sollte da eine gewisse menschliche, besser gesagt, irdische Schwäche der Eifersucht zugrunde liegen, daß keiner gerne bei Lebzeiten seinen Nachfolger sieht, solange er selber an der Arbeit sitzt? Ich weiß es nicht und meine, der Grund liegt tiefer. Es ist die Enttäuschung heißer Liebe, daß man nicht formen und bilden kann, sondern daß man zusehen muß, wie sich etwas formt und wie sich etwas bildet. Jene Ueberraschungen von der Selbständigkeit eines Lebens neben uns, das wir bisher immer nur als Teil des eigenen zu rechnen gewohnt waren, führen so leicht zur Reibung. Man vergißt rasch, daß die Jahre nicht nur uns zuwachsen, sondern dem nachkommenden Geschlecht ebenso, und daß jenes stille, sonnige Wachstum der ersten Jahre, in welchen die Linie von Spiel und Ernst kaum zu ziehen war, ganz von selbst dem Wachstum der Eigenart gewichen ist, die sich ihren Platz erobern oder wenigstens sichern will.

All das sind ganz natürliche Entwicklungen. Aber das ändert nichts an dem Herben, was manchmal damit verbunden ist, daß man keine gleichen Schrittlängen mehr hat und daß man einen Augenblick versäumte, in welchem der eine vom anderen gesucht wurde, ohne daß er darum wußte. Man müßte wirklich traurig werden, wenn man nicht der stillen Kraft des innerlich guten Willens mehr Wirkung zutrauen dürfte, als man vielleicht einschätzt. Wachsen bedeutet immer und überall etwas Sorge, aber es ist fröhliche Sorge, weil hier Zukunft sich ausbreitet. Heilsam bleibt die Erkenntnis, daß die menschliche Seele ein Gewächs von wirklicher Einheit ist und daß sie ihr eigenes Recht hat. Zugleich ist nichts verloren, was aus gutem Willen und innerer guter Meinung irgendwie an den anderen herantritt, selbst wenn es zu dem Augenblick nicht paßt. Wir wissen heute nicht genau aufzurechnen, von welchen leisen oder lauten Wirkungen unser eigen Leben gestaltet worden ist. Das ist Gottes Sache im wahrsten Sinn des Wortes, wenn Du willst, die Sache der Weisheit des Lebens, die aus gut und bös ihr Sonntags- und Werktagsgewand webt. Unsere Sache ist aufmerken auf das, was draußen geschieht, und noch mehr innere Wahrnehmung haben für das, was keimt und wächst und mitgehen und mitleben in eigener Kraft und eigener Güte, damit sich an solchem Eigentum wiederum andere Art sich entwickle und der eigenen Richtung froh werden könne. Alles hängt ab von dem Vertrauen in die Seele der Welt, deren Strahlen und Splitter die einzelnen Seelen sind. Also sind sie notwendig und gut, und wir freuen uns der Blüte der Menschenkinder, wenn ihre Zeit gekommen ist, ebenso wie des Sommers, da sie reifen, und des Herbstes, wenn sie sich rüsten zum Fortgehen.

Traub.

stigen Bilde unserer Stadt wenig paßt; sieht man,

auf der großen Brücke stehend,

über die Anlagen hinweg, schaut hinunter auf die unten vorbeiziehenden Schleppkähne und Dampfboote, lauscht auf das Surren der Ladekräne, auf das Tosen der in die eisernen Kippwagen stürzenden Erzladungen und sieht das Hafenwasser dunkelgrün heraufschimmern — dann könnte man meinen, in einer großen Seestadt zu sein. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die eigenartige, an „seestädtische Muster“ sich anlehnende Bauart des Hafenamtsgebäudes und durch die Schiffswerft der Union, von der das unaufhörliche Rattern der Revolvernieter herüberklingt. — Es kommt zuweilen vor, daß im großen Hafenbecken ein Schleppkahn neben dem andern liegt und nur ein beängstigend schmaler Wasserstreifen den ein- und ausfahrenden Frachtschiffen zum Passieren übrigbleibt. Trotzdem wickelt sich der Verkehr in glatter Weise ab; mit unfehlbarer Sicherheit weisen die Schiffer den gewaltigen Kähnen ihren Weg; kollidiert sind seit Bestehen des Hafens noch keine Fahrzeuge, und mit bewundernswerter ökonomischer Findigkeit erhält alles seinen Platz an der Quaimauer. Freilich kann immer nur eine bestimmte Anzahl von Frachtkähnen in das Hauptbecken eingelassen werden; ist der Andrang zu groß, sind alle Plätze besetzt, dann müssen die neu eintreffenden Kähne in einem der Stichhäfen oder weiter unten im Kanal vor Anker gehen und warten, bis eines der im Hauptbecken liegenden Schiffe seine Ladung gelöscht hat und den Platz räumt. Das Ein- und Ausladen nimmt erklärlicherweise erhebliche Zeit in Anspruch, obgleich die Kräne dauernd in Tätigkeit sind und die Besitzer und Führer der wartenden Kähne mit Argusaugen darüber wachen, daß keine Bummelei vorkommt, die ihre Wartezeit unnötig verlängert. Die Arbeit, welche die Ladekrähne verrichten müssen, bietet dem Laien viel Interessantes. Man muß sich oft wundern, welch gewichtige Fracht zuweilen an die von dem eisernen Hebelträger des Kranes herabrollende Kette gehängt wird, und noch mehr staunt man über die Schnelligkeit, mit der eine jede Fracht an Ort und Stelle befördert wird. Schwere Eisenträger werden zu Dutzenden mit Leichtigkeit von den Greifarmen der Krankette aus dem Inneren der Schleppkähne gehoben, ohne einschneidende Hilfe von Menschenhänden, und wenige Sekunden später fliegen sie, als ob sie das Gewicht von Federn hätten, durch die Luft; der Kran macht einige Wendungen und läßt seine Last da fallen, wo sie hingehört.

Ein lebhaftes Getöse **herrscht stets**

im sogenannten Erzhafen,

wie die Schiffer ihn unter sich nennen. Das Löschen der Erzladungen geht nicht ohne ohrenbetäubenden Skandal vor sich; die einzelnen Erzstücke poltern mit donnerähnlichem Lärm in die Bahnwaggons, und dazwischen tönt das Surren der elektrischen Kräne, die eine schwere Arbeit verrichten. Es ist ein tosendes Poltern und Rollen, das erst am späten Abend sein Ende findet und früh mit Beginn des Tages wieder von neuem anfängt. Man möchte diesen Lärm aber nur ungern vermissen, denn er ist ein notwendiger Bestandteil des lebhaften Verkehrs und gehört mit zu dem eigenartigen Gepräge des Hafenbildes.

Stiller, ja beinahe lautlos, geht es

im Petroleumhafen

zu, der durch einen schwimmenden Ponton von den übrigen Becken abgeschlossen ist. Die Verladung der feuergefährlichen Güter geht geräuschlos vor sich; man hat hier nicht die interessanten Schauspiele, wie sie in einem in den anderen Teilen des Hafens geboten werden. — Auf der kleinen Schwimmbrücke sieht man oft die Kinder sich belustigen; sie bringen den Ponton mit ins Schaukeln und freuen sich, wenn das Hafenwasser ihnen um die Füße schlägt. Dieser Teil des Hafens liegt oft so öde und ohne jeden Verkehr, daß die spielenden Kinder das einzige Leben sind und man sich wundern muß über den kolossalen Gegensatz zwischen dem Verkehr an dieser Stelle und dem geräuschvollen Leben und Treiben im Stadthafen. Zu ungestörten Spaziergängen eignet sich die Gegend hier aber vortrefflich; geht man an der östlichen Seite des Kanals entlang, dann hat man zur Linken den ruhigen Spiegel des Hafenwassers, und von rechts sendet das Westerholz seine erfrischenden Walddünste zu einem herüber. Das Betreten der Hafendämme ist zwar an gewissen Stellen nur den im Besitze einer Angelkarte befindlichen Personen gestattet; aber verbotene Früchte schmecken süß, und wer sich einen genußreichen Tag verschaffen will, der durchstreife das Gebiet des Hafens nach allen Richtungen; die Eindrücke, die er empfängt, wiegen ein etwaiges Strafmandat wegen Betretens verbotenen Geländes zehnfach wieder auf!

Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch				
a) Keule	1 kg	2.10	1.80	2.00
b) Bug	"	1.90	1.70	1.80
c) Bauch	"	1.80	1.60	1.70
Kalbfleisch				
a) Keule	"	2.20	1.80	2.10
b) Bug	"	2.10	1.70	2.00
Hammelfleisch				
a) Keule	"	2.10	1.80	2.00
b) Bug	"	2.00	1.60	1.80
Schweinefleisch				
a) Keule	"	2.00	1.70	1.80
b) Bug	"	1.90	1.60	1.70
c) Kopf und Beine	"	1.00	0.80	0.90
d) Rückenfett (frisch)	"	1.60	1.40	1.50
Schinken (inländ.)	"	3.00	2.40	2.70
Speck (geräuchert	"	2.10	1.80	2.00
Roßfleisch	"	1.00	0.70	0.80
Eßkartoffeln	100 "	8.00	6.40	6.80
Eßbutter	1 "	2.70	2.40	2.60
Eier	12 St.	1.20	1.05	1.10
Stroh (Richt)	100 kg	6.00	3.60	4.80
Wiesenheu altes	100 "	8.00	6.00	6.70
" neues	100 "	8.50	5.00	6.30

Das Oberbergamt in Dortmund hat, wie der „K. V.“ gemeldet wird, der Bochumer Knappschaftskasse die Genehmigung erteilt, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. (Stinnes) **für ein nachgesuchtes Hypotheken-**Darlehn von 7 500 000 Mk., das ursprünglich auf 15 Millionen Mark bemessen war, 5 Millionen Mk. zu gewähren. Falls dieses Darlehn von Deutsch-Luxemburg aufgenommen wird, sind weitgehende Sicherheiten, insbesondere Verpfändung der Zeche „Tremonia“, erforderlich.

Einbrecher gefaßt. Der gestern am Hauptbahnhof festgenommene Bursche, welcher sich über die Herkunft der in seinem Besitz befindlichen Herrenanzüge und Schuhe nicht ausweisen konnte, hat sich mittlerweile als Einbrecher gemeingefährlichster Art entpuppt. Der Bursche hatte in der Nacht bei dem Kaufmann Stern in Brambauer die zum Geschäftslokal führende Eisentür mit Brechwerkzeugen gesprengt und ist nach der Tat mit den entwendeten Sachen gleich nach Dortmund gefahren. — Ein in der Kaiserstraße wohnender Generalagent überraschte gestern nachmittag einen Mansardendieb in dem Augenblick, wie dieser mit einer gestohlenen goldenen Damenuhr im Werte von 200 Mark das Haus verlassen wollte. Der Täter, welcher mehrere solcher Diebstähle auf dem Gewissen haben dürfte, wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Der Knick am Markt.

Man schreibt uns noch: Bei der Erörterung dieser Angelegenheit in den Zeitungen ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, wer denn eigentlich als Urheber der vermeintlichen Verunstaltung anzusehen sei. Diese Frage ist dahin zu beantworten, daß die Fluchtlinienfestsetzung nach eingehender Beratung **in der Baukommission vom Stadtverordnetenkollegium genehmigt worden ist.** Ohne Zustimmung der Stadtväter kommt eine Fluchtlinienfestsetzung überhaupt nicht zustande. Bei der Angelegenheit ist in Betracht zu ziehen, daß der Bauentwurf nach einem Preisausschreiben zustande gekommen ist und die Abmachungen über die Ausnutzung des an jener Stelle so überaus wertvollen Grund und Bodens auf einem Kompromiß zwischen der Stadt und Herrn Hültenschmidt beruht. Beide hatten ein Interesse daran, nicht allzugroße Opfer zu bringen; die Aufwendungen aber, die beide gemacht haben, sind für das in Frage kommende kurze Stück Straßenteil immerhin ganz enorm. So manche diskutablen Vorschläge, die auf eine bessere Lösung der Aufgabe hinzielen, sind im „General-Anzeiger“ ja gemacht worden, ein Eingehen darauf hätte möglicherweise Erfolg gehabt, wenn die Vorschläge früher geschehen wären. Jetzt, wo man an die Ausführung des Baues herangegangen ist, da war es zu spät. Es ist durchaus nicht anzunehmen, daß der in Wiesbaden wohnende Bauherr sich erneut auf Verhandlungen mit der Stadt eingelassen haben würde. Wochenlange Verhandlungen hätten das Voranschreiten des Baues verhindert, was im Interesse des Verkehrs sehr zu bedauern gewesen wäre.

Durch die Ausführung des Neubaues in der geplanten Weise wird auch das Stadtbild keineswegs verunstaltet werden, wofür schon der Umstand spricht, daß der Bauplan auch die volle Zustimmung der **städtischen Bauberatungsstelle** gefunden hat, deren Vorsteher gewiß Einspruch erhoben haben würde, wenn von diesem Gesichtspunkte aus Bedenken zu erheben gewesen wären. Der Vorsprung tritt übrigens nicht weiter hervor, als der am weitesten nach Westen vorgeschobene Teil des Nordsternhauses, die Straße behält 15 Meter Breite und der Bürgersteig eine solche von 2,30 Meter, ein Verkehrshindernis bedeutet der Vorsprung also nicht. Dieser wird übrigens nicht, wie ein Witzbold im „General-Anzeiger“ ausführte, sich zu einem heimlichen Plätzchen, einem „Glück im Winkel“ ausgestalten, vielmehr einem Schaufenster mit allerlei schönen Sachen Raum gewähren.

(Der Knick ist und bleibt eine Affenschande! Die Red.)

* * *

Der Stade'sche Knick.

Man schreibt uns:

„Gewiß ist es gut und dient zur Klärung der Verhältnisse, wenn solche Angelegenheiten öffentlich besprochen werden. In dieser Hinsicht geben aber mehr, als der „Knick am Markt“, die Zustände in der **Brauhausstraße** Veranlassung zur öffentlichen Besprechung. Es ist doch auch zu beklagen, daß mit der nunmehrigen Regulierung der Betenstraße nicht ganze Arbeit gemacht und trotz der großen Opfer, welche die Stadt hier für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bringt, nicht auch der „**Stadesche Knick**“ an der Betenstraße beseitigt und die Brauhausstraße erbreitet werden kann. So, wie die Verhältnisse zurzeit liegen, ist an eine Aenderung der Zustände nicht zu denken. Die Stadt hat bekanntlich beschlossen, die Brauhausstraße auf eine Breite von 11 Metern zu bringen. und zwar soll nur die Nordseite, also die Stadesche Besitzung und die folgenden, Herrn Fischer gehörigen Häuser angeschnitten werden. Dadurch wird die Stadesche Besitzung um die Hälfte verkleinert, die sogenannte Wachtstube, der vordere Garten, ein Teil der Kaubbachhalle etc. etc. kommen in Wegfall. Die Stadt kann ja die Enteignung der Flächen durchsetzen, das ist ihr gutes Recht, aber sie hat auch die Entschädigungssumme zu bezahlen, in welche die Erträge, welche das Grundstück jetzt, wo es für Restaurationszwecke benutzt wurde brachte, einzubeziehen sind. Da wird man der Stadt eine hübsche Rechnung aufmachen.

Die Stadt geht zurzeit, obschon sie die ihren Wünschen entsprechende Fluchtlinienfestsetzung in der Tasche hat, nicht an die Lösung der Aufgabe heran, sie wartet ab, in der Annahme, die Herren Stade würden mit einem Baugesuch an die Stadt herantreten. Da kann aber die Stadt lange warten, die Herren Stade sind sehr konservativ veranlagt. Inzwischen werden die Verkehrszustände in der Beurhausstraße immer mißlicher und trostloser. Eine schnellere Lösung der wiklich brennenden Brauhausstraßenfrage ist nur möglich, wenn die Stadt ihre Beschlüsse nochmals ändert und sich zu einer anderen Fluchtlinienfestsetzung entschließt, so zwar, daß sie **beide Straßenseiten abschneidet** und die Besitzungen an der Nordseite weniger in Anspruch nimmt. An der Südseite kann das von der alten Wiskott'schen Besitzung erforderliche Terrain billig erworben werden, denn Herr Stadtrat Wiskott ist dafür bekannt, daß er der Stadt gern entgegenkommt. Seine große Stiftungen für das Museum geben Zeugnis von seinem Bürgersinn.

Die Fabersche Besitzung (früher Luig) kann ohne weiteres angeschnitten werden, da sich ein Neubau leicht mit dem dahinter liegenden, Herrn Dr. Fabry gehörigen Hause vereinigen läßt, das für nicht all zu hohem Preis zu haben sein dürfte. Die Asmussche Besitzung kann ein Anschneiden gut vertragen und ein Neubau an der neuregulierten Beten- und der erbreiterten Brauhausstraße bietet die glänzendsten Aussichten. Welch große Zahl von Schaufenstern läßt sich an der langen Front der verkehrreichen Brauhausstraße (der Verkehr wird nach der Erbreiterung um ein vielfaches wachsen) errichten.

(Im Vorstehenden haben wir eine Angelegenheit angeschnitten, deren Weiterverfolgung und Weiterbetreibung im allgemeinen Interesse liegt. D. Red.)

Westfalen-Rheinland.

Derne, 23. Aug. (Einquartierung.) Aus Anlaß der Herbstmanöver erhalten die hiesigen Ortschaften folgende Einquartierungen: Altenderne-Niederbecker am 29 8. die 4. Batterie Feldartillerie-Regts. 43 (5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 73 Mann und 65 Pferde); am 11. und 12. 9. den Regimentsstab und 1 Kompagnie des 2. Bataillons Inf.-Regts. 56 (8 Offiziere, 31 Unteroffiziere, 144 Gemeine und 11 Pferde; — Altenderne-Oberbecker am 29. 8. die 5. Batterie Feldart.-Regts. 43 und den Stab der 2. Abteilung dieses Regiments, (11 Offizier, 26 Unteroffiziere, 89 Gemeine und 77 Pferde); am 11. und 12. 9. der Bataillonsstab und 2½ Kompagnien des 1. Batls. Inf.-Regts. 56 (12 Offiziere, 42 Unteroffiziere, 274 Gemeine und 7 Pferde); am 11. und 12. 9. den Bataillonsstab und Feldartillerie-Regts. 43 (4 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 15 Gemeine und 12 Pferde); am 11. u. 12. 9. eine Kompagnie 2. Batls. Inf.-Regts. 56 (4 Offiziere, 16 Unteroffiziere, 104 Gemeine und 1 Pferd); — Hostedde am 11. und 12. 9. 1½ Kompagnie 1. Batls. Inf.-Regts. 56 (5 Offiziere, 21 Unteroffiziere, 162 Gemeine und 1 Pferd); — Horstmar am 11. 12. 9. eine Eskadron Husaren-Regts. 11 (6 Offiziere, 21 Unteroffiziere, 78 Gemeine und 115 Pferde); am 13. und 15. 9. eine Kompagnie Inf.-Regts. 57 (3 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 116 Gemeine und 1 Pferd) und ½ Eskadron Husaren-Regts. 11 (3 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 41 Gemeine und 58 Pferde); — Kirchderne am 29. 8. die 1. Batterie Feldart.-Regts. 43 (5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 83 Gemeine und 80 Pferde); — am 10. und 11. 9. die 5. Batterie Feldart.-Regts. 43 (5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 73 Gemeine und 65 Pferde) und am 11. und 12. 9. eine Kompagnie Pionier-Bat. 7 (4 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 90 Gemeine und 2 Pferde).

Eving, 23. Aug. (Einquartierung.) Während der Herbstmanöver werden in der Gemeinde Brechten der Stab der 1. Abteilung und die 2. und 3. Batterie Feldartillerie-Regts. 43 aus Wesel mit einer ungefähren Stärke von insgesamt 16 Offizieren, 46 Unteroffizieren, 182 Gemeinen und 172 Pferden einquartiert. Die Gemeinde Lindenhorst erhält am gleichen Tage die 6. Batterie dieses Regiments in Quartier, deren Stärke 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 73 Gemeine und 65 Pferde beträgt. Die hiesige Gemeinde wird am 10. und 11. September mit der 3. Batterie gedachten Regiments belegt, deren Stärke etwas größer ist als die 5. Batterie und zwar was Gemeine und Pferden anlangt.

Schwerte, 22. Aug. (Eine auswärtige Firma) führt auf der hiesigen Eisenindustrie große Sprengungsarbeiten aus, und zwar gegenüber dem Ladestrang im hiesigen Güterbahnhofe. In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß losgerissene Stücke Schlacke und Metall bis in den Bahnhof geflogen sind, wodurch die Arbeiter gefährdet werden. Es wäre doch angebracht, wenn die ausführende Firma diese Sprengungen möglich auf den Abend nach Schluß der Arbeitszeit im Ladestrang verlegte. In letzter Zeit sind auch Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört worden, wodurch dem Unternehmer große Kosten entstehen.

Schwerte, 22. Aug. (Die geplante große Hauptwerkstätte) der Eisenbahn, die vor längerer Zeit zwischen hier und Westhofen errichtet werden sollte, aber dann wieder fallen gelassen wurde, soll nunmehr doch in unserer Nachbarschaft errichtet werden und zwar zwischen Schwerte und Geisecke, die erforderlichen großen Grundstücke sollen bereits bestimmt sein, wir haben uns an maßgebender Stelle erkundigt und in Erfahrung gebracht, daß dies den Tatsachen entspricht. Die Anlage soll recht großzügig geplant sein und etwa 1000 Arbeiter und Beamte erhalten. Gleichzeitig will die Eisenbahn dann unzählige Häuserbauten aufführen, um den Leuten Wohnungen zu beschaffen. Der Bau ist für unsere Stadt von großem Werte und von großem Einfluß auf unser geschäftliches Leben.

Sodingen, 22. Aug. (Die Jagdnutzung) in der Gemeinde Börnig, die in früheren Jahren 290 bezw. 275 Mk. pro Jahr an Pachtgeld einbrachte, erzielte bei der in diesem Jahre getätigten Verpachtung auf weitere 6 Jahre nur ein Pachtgeld von jährlich 50 Mk.

Börnig, 22. Aug. (Ein beachtenswertes Urteil) fällte der Bezirks-Ausschuß in Arnsberg. In der am 29. November 1912 abgehaltenen engeren Wahl der 3. Abteilung in Börnig wurde der Betriebsführer Karl Klaube zum Gemeindeverordneten gewählt. Die Gemeindevertretung erklärte auf Einspruch die Wahl für ungültig, weil die Wahlhandlung anstatt um 12 Uhr, bereits 10 Minuten vorher geschlossen worden ist. Gegen die hierauf angestrengte Klage, die vom Kreis-Ausschuß Dortmund abgewiesen war, legte Klaube Berufung an den Bezirks-Ausschuß ein, die indessen keinen Erfolg hatte. Letzterer führte aus, daß die Innehaltung der bekanntgemachten Wahlzeit unbedingt erforderlich sei, denn die Offenhaltung der Frist soll den Wahlberechtigten Gelegenheit geben, während ihres Laufes jederzeit zu wählen. Bei vorzeitigem Schluß wird diese Möglichkeit verkürzt, ohne daß sich feststellen läßt, welche Wähler davon getroffen worden sind, was schließlich eine Aenderung des Wahlergebnisses herbeiführen konnte. Es muß also eine Neuwahl für Klaube stattfinden.

Durchholz, 23. August. (Die „mysteriösen wilden Schweine“,) von denen wir schon einmal an dieser Stelle berichteten, sollen am Sonntag wieder ihr Zerstörungswerk im Kartoffelacker verrichtet haben. Da die Jagdanpächter aber trotz allen Scharfblicks keine Fährten des Schwarzwildes entdecken konnten, so soll auf Kosten der unterliegenden Partei der in weiten Jägerkreisen als vorzüglicher Schwarzwildjäger bekannte Förster Koch aus Niedersfeld nach hier kommen, um über den hochinteressanten Jagdstreit zu entscheiden.

Bommern, 22. Aug. (Die Ruhrtalbahn) soll bis zum 1. Oktober zweigleisig werden. Mit dieser Tatsache ist endlich ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Bahn wird alsdann vielmehr ausgenutzt und ein besserer Personenzugverkehr eingelegt werden können. Wenn nun erst die im Bau begriffene neue Bahn nach Schwelm fertig ist, dann hat die Bergisch-Märkische Bahn ganz gewiß die für die Sicherheit des Verkehrs notwendig gewordene Entlastung.

Wengern, 22. Aug. (Der Bahnbau) von Witten nach Schwelm bringt unserm Orte viel Fremdenverkehr. Täglich sieht man große Scharen von Fremden, welche die Arbeiten in Augenschein nehmen wollen. Zu sehen gibt es auch mancherlei. Am meisten Bewunderung erregt der große Dampfbagger, der mit seinen stählernen Zähnen selbst feste Gesteinsmassen loswühlt und alsdann in dem löffelförmigen eisernen Kasten selbsttätig fortschafft. Das tiefe Elbschertal wird durch einen Damm durchquert, der an vier Stellen Durchgang gestattet. Um die Erdmassen leichter fortzubewegen, wird eine Drahtseilbahn gebaut. Interessant sind auch die Arbeiten an dem tausend Meter langen Tunnel. Da der Bahnhof für unsern Ort etwas abgelegen zu liegen kommt, so ist vorläufig nur eine Haltestelle vorgesehen. Größeren Nutzen von der neuen Bahn dürfte das benachbarte Esborn haben, dessen Steinindustrie nach Fertigstellung der Bahn einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird.

Heven, 22. Aug. (Bei den vielen Bergschädenprozessen,) welche zurzeit noch schweben, spielt das Flöz Roman insofern eine wichtige Rolle, als demselben von der Gesellschaft Phönix-Duisburg die meisten Schäden zur Last gelegt werden. Die beklagte Gewerkschaft weigert die Entschädigungsansprüche mit der Begründung, daß dieses Flöz von ihrer Vorgängerin gar nicht abgekohlt worden wäre. Die älteren Bergleute wissen sich aber dagegen noch gut zu erinnern, daß auch in dem Nordflügel dieses Flözes während der Betriebszeit der Zeche Helene Kohlen gehauen worden sind. Außerdem muldet dieses Flöz gar nicht einmal auf der ersten Sohle, so daß es für die Bergschäden nicht in Betracht kommen kann. Von den Flözen dieser Sohle dürften in erster Linie Karl, Fritz und Hugo kein gutes Gewissen haben. Namentlich wird das erstere, das eine Mächtigkeit von 2 Metern hat, nach seinem Abbau manche Hohlräume gebildet haben. Da diese Vermutungen durch die Grubenfelderkarten eines früheren Betriebsbeamten bestätigt werden können, so dürfte das böse Flöz Roman in Zukunft bei den Bergschädenprozessen wohl für immer ausscheiden.

Bochum, 23. Aug. (Knappschafts-Angelegenheit.) Die Geschäfte der Knappschaftsältesten für den durch das Ausscheiden des Aeltesten Heckeroth freigewordenen Sprengel 61 sind vom 25. August 1913 ab dem Bergmann Otto Wengenroth in Dortmund, Kaiserstr. 155, nach vorheriger Prüfung und Verpflichtung durch den Geschäftsausschuß übertragen worden.

Recklinghausen, 22. Aug. (Nach den ausgelegten Wählerlisten) für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen beträgt die Gesamtzahl der Wähler 10 367 gegen 9467 im Vorjahr. Der zur Berechnung gelangte Gesamtsteuerbetrag beläuft sich auf 2 058 522 Mk. (1911: 1 771 679). Die erste Abteilung zählt 45 Wähler (i. V. 23) mit einem Gesamtsteuerbetrag von 858 479 Mk.; die zweite Abteilung weist 2313 (1451) Wähler mit einem Gesamtsteuerbetrag von 685 765 Mark auf; die dritte Abteilung umfaßt 8008 (7993) Wähler mit einem Gesamtsteuerbetrag von 514 278 Mark. Der Höchstbesteuerte der ersten Abteilung (Hibernia-Gesellschaft) zahlt 350 547 Mk., der der zweiten 1887 Mk. und der der dritten 102 Mk. Steuer. In der ersten Abteilung scheiden vier Stadverordnete (3 Zentr. und 1 lib.), in der zweiten drei (sämtlich Zentrum) und in der dritten vier (sämtlich Zentrum) aus. Der ersten Abteilung gehören 7 Liberale und 3 Zentrum, der zweiten 10 Zentrum und der dritten 10 Zentrum an. Der Kampf wird sich diesmal hauptsächlich um die zweite Abteilung drehen, es ist zweifelhaft, ob das Zentrum wieder den Sieg erringen wird. Die Wahlen finden voraussichtlich im November statt.

Lüdenscheid, 22. Aug. (Die Stadtverordnetenversamlung) beschloß, die Hälfte der Sparkassenüberschüsse in Höhe von 42 000 Mark für öffentliche Zwecke zu verwenden und zwar in der Hauptsache für schulhygienische Anschaffungen und ähnliches. Trotz des Stillstandes in der Industrie ist für das Jahr 1912 ein Anwachsen der Spareinlagen zu verzeichnen, wie es bisher noch nicht zu verzeichnen war, nämlich 1 646 920 Mark, das sind 941 000 Mark **mehr als im Vorjahre.** Auch die Zunahme der Anzahl der neuen Sparbücher ist mit 1000 so hoch wie nie zuvor. — Für den neuen Krankenhausumbau wurde eine neuen Anleihe von 120 000 Mark zu 4½ Prozent Zinsen und 2 Prozent Tilgung beschlossen.

Lüdenscheid, 22. Aug. (Einem seltsamen Ueberfall) ist der Lehrer Winterlich aus der Landgemeinde Lüdenscheid zum Opfer gefallen. Er erging sich mit einer Schulklasse im Freien. Da gesellten sich zu den am Schlusse des Zuges marschierenden Mädchen zwei Männer, die von den Kindern zu erfahren wünschten, ob sie auch recht viel Prügel bekämen. Die Mädchen faßten das als Scherz auf, und antworteten: „O, alle Tage.“ Darauf erfolgte die Antwort, daß man jetzt dafür Vergeltung üben würde. Die beiden Kerle fielen über den Lehrer her, nahmen ihm seinen Stock fort und mißhandelten ihn so, daß er Tage lang an den Folgen zu leiden hätte. Die Unholde sind zur Anzeige gebracht worden.

Remscheid, 22. August. (Als Verwalter für die neuen Krankenanstalten) wurde Herr J. Buschmeyer, früherer Inspektor des städtischen Luisenhospitals in Dortmund, jetziger Verwalter des evangelischen Krankenhauses in Oberhausen (Rhld.) gewählt. Zu dieser Stelle hatten sich über 200 Bewerber gemeldet. Mit Herrn Buschmeyer in allerengster Wahl stand ein Herr Wilhelm Bartel, Inspektor des Kom. Krankenhauses in Langendreer (Westf.).

Köln, 22. August. (Einen recht gefährlichen Liebhaber) hatte ein Mädchen aus Köln-Ehrenfeld in der Person des blinden früheren Schlossers Nießen. Vor zwei Jahren hatte Nießen schon auf das Mädchen einen Schuß abgegeben, ohne es zu treffen, und sich darauf eine Kugel in den Kopf gejagt, die ihm das Augenlicht raubte. Vom Schwurgericht wurde er damals wegen geistiger Verwirrung freigesprochen. Das Mädchen, das trotz dieses Vorfalles das Verhältnis nicht löste, trug seitdem vorsichtshalber stets einen Revolver bei sich.

Als ihr Liebhaber eines Tages wiederum eine drohende Haltung gegen sie einnahm, gab sie sofort einen Schuß auf ihn ab und brachte ihm eine Verletzung bei. Um sich deshalb an ihr zu rächen, drang der Blinde kurze Zeit darauf mit einem Brotmesser bewaffnet in die Wohnung der Familie ein, um nach der Ansicht des Staatsanwalts die ganze Familie zu ermorden. Eine gerade bei der Familie zu Besuch anwesende Dame wurde von Nießen durch fünf Messerstiche verletzt. Die heutige Strafkammer erkannte gegen ihn auf zwei Jahre einen Monat Gefängnis.

Rekruten-Fürsorge — 8. Bezirk — (östl. Stadtteil.) Sonntag, den 24. d. Mts., Ausmarsch ins Gelände. Um 2 Uhr Antreten bei Drücke, Restaurant Ecke Düsseldorfer- und Prinz-Friedrich-Karlstraße. Alle Rekruten sowie die Vertrauensleute sind hierzu freundl. eingeladen. — Liederbücher mitbringen!

Unheilbare Katarrhe.

Die wenigsten Menschen sind sich bewußt, daß Schnupfen, Hals- und Rachenverschleimungen usw. ihre Ursache in der Tätigkeit der Kleinlebewesen (Bakterien) haben, die in den Schleimhäuten der Atmungsorgane, sobald dieselben durch Erkältungen oder andere Ursachen gelockert sind, die günstigsten Bedingungen zu ihrer Fortpflanzung finden. Diese Bakterien, oder für bestimmte Arten Bazillen genannt, verbreiten durch ihre Fortpflanzung gewisse Absonderungsprodukte, die giftig wirken (Toxine) und dadurch weitere Teile der Schleimhäute reizen und für die Ausbreitung der Brut empfänglich machen. Auf diese Weise entstehen leicht durch einen vernachlässigten Schnupfen oder Husten die schweren Leiden: Bronchialkatarrh, Asthma, Influenza usw. — Natürlich sind auch alle diese Zustände ansteckend, weil die Bakterien sich im Speichel in Massen befinden und mit dem Atem nach außen gestoßen werden.

In der großen Apotheke der Natur sind aber für alle Gifte Gegengifte vorhanden, es gilt, nur die richtigen herauszufinden und recht anzuwenden, um die Toxine unwirksam zu machen, ohne die menschlichen Organe zu gefährden. Daher haben Pinselungen und Gurgeln mit Jod, Höllenstein usw. oft keinen Erfolg, weil sie nur einen Teil der infizierten Schleimhäute treffen und außerdem unter Umständen das Uebel verschlimmern. Ebenso nützen auch Trinkkuren mit Salzen oder äußere Behandlung mit warmen oder kalten Umschlägen häufig sehr wenig; die tieferliegende Bakterienflora wird dadurch nicht alteriert und nach einiger Zeit ist das alte Leiden wieder da. Deshalb erscheinen diese Zustände den meisten als unheilbare Katarrhe. Es steht aber unumstößlich fest, daß die Entfaltung dieser Bakterienbrut den Luftwegen der Atmungsorgane folgt. Logischerweise kann man ihnen also am sichersten nur auf diesem Wege beikommen, d. h. durch Einatmung besonders günstig desinfizierender Dämpfe, welche die Bakterien zum Absterben bringen.

Von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 54, ist ein kleiner sinnreicher Apparat konstruiert, den man bequem in der Tasche tragen kann, und der nach besonderem Verfahren auserwählte wissenschaftlich begutachtete Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Kitzelreize zu verursachen oder sonstwie die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch einer neuen Erkältung sicher vorzubeugen. Hiermit sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich Tausende in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben unter vielen anderen:

Frau Bertha Freiin v. Wittgenstein, Stat. Friedrichshütte bei Laasphe (Westf.): „Heute endlich möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich sehr zufrieden bin mit Ihrem Inhalator. Meine Schwester und besonders ich, litten sehr an einem unangenehmen Hustenreiz und sonstiger Erkältung, verbunden mit Kopfschmerzen. Wenn ich mich zu Bett legte, konnte ich nicht schlafen vor Husten; nachts wachte ich plötzlich auf und glaubte zu ersticken. Alle diese Erscheinungen sind verschwunden, ich huste nie mehr, Kopfschmerz und Erkältung sind nur noch sehr seltene Gäste bei mir und im Ganzen fühle ich mich sehr wohl, nachdem ich Ihren Inhalator gebraucht habe. Möchte allen Halsleidenden diesen Apparat empfehlen.“

Herr Robert Martin in Plauen i. V., Kaiserstr. 20, I, schreibt: „Mit dem mir im Februar a. c. gesandten Inhalator habe ich die besten Erfahrungen gemacht und bin meinen alten bald 40-jährigen Katarrh der Atmungsorgane und das in diesem Winter aufgetretene Asthma schnell und gründlich losgeworden. Ich empfehle den Inhalator, wo ich nur kann, und bitte einen lt. einl. Bestellkarte sofort zu expedieren.“

Herr G. Lischke, Eisenbahnassistent in Danzig, Kolkowgasse 21, schreibt: „Teile Ihnen höfl. mit, daß ich mit dem Inhalator sehr zufrieden bin. Bei meinem langjährigen Stockschnupfen hat er ganz vorzüglichen Erfolg gezeitigt. Derselbe war in kurzer Zeit behoben.“

Aehnliche Anerkennungsschreiben liegen über 10 000 Stück vor, welche durch einen vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind. Die Originalbriefe können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Tancrés Inhalator kostet komplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanweisung (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme Mk. 8,85, Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Tancrés Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 54, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis interessante Broschüre.

Wie schütze ich mich gegen die Uebel der Sommerschwüle?

Daß auch die schön warmen Sommertage nicht ohne Nachteil für unsere Gesundheit sind, weiß jedermann. Die Schwüle heißer Sommertage und -nächte übt einen erschlaffenden Einfluß auf Körper, Geist und Nerven aus, beeinträchtigt den Appetit, nimmt uns den Schlaf, macht uns der Arbeit überdrüssig, denkfaul und matt; wer an und für sich nervös und schwach ist, der läuft leicht Gefahr, einem Hitzschlag zu erliegen.

Um in solchen Tagen die Nerven, den Körper und Geist frisch und elastisch zu erhalten, trinke man mittags und abends ein Glas Selters mit einem guten Schuß „Wincarnis“ darin. Die appetitanregenden, blutbildenden und nervenstärkenden Eigenschaften dieses vortrefflichen Stärkungsweines machen sich sofort geltend, und wer dies für eine Weile tut, wird sich wundern, wie angenehm leicht man sein Tagewerk vollbringen kann. Nervöse, Blutarme und Rekonvaleszenten sollen sich dies besonders merken, denn für sie ist „Wincarnis“ wirklich das idealste, natürliche Kräftigungsmittel, das man sich denken kann. In den Apotheken und feinen Drogerien zu haben zu Mk. 3.— die Flasche; große Sektflasche Mk. 5.—. 50794

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen, allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probedose des berühmten Kindermehls umsonst beigefügt. 9830

Reinoldi-Jugendverein „Treue“. Sonnabend 8 bis 9½ Uhr: Besinnlicher Abend. Lese- u. Spielabend; 8½—9½ Uhr: Mandolinen- u. Zupfgeigenunterricht. Sonntag, vormittag 8½ Uhr: Faust- u. Schlagballspielen im Westerholz, nachmittags 5—8 Uhr: Versammlung, Lesen, Spielen, Singen. Dienstag 8010 Uhr: Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- und Spielabend. Donnerstag 7 Uhr: Faust- und Schlagballspielen. Freitag 8—10 Uhr: Hauptversammlung mit Vortrag über den „Alkoholismus“.

Familiennachri…
Geboren. Ein … Heinr. Grunewal… Max Hutwald, … Ingenieur Timm… hausen.
Gestorben: Fra… Wirtz, Köln. Fr… Kaufmann, 72 J. … Frau Bertha Neum… J., Wiesbaden. … schild, 61 J., Kö… Oehmen, 96 J. … Kurt Feldt, Bon… Hülsenbeck, 47 J. … Adolf Halemeier, …
PATEN… Gebrauchsmuster, W… für In- und A… Sachgemässe Durch… auf Grund langjähr… Patent- und tec… Conrad Köchl… Dortmund, St… Tel. 7276. Auskunf… Patentwissenschaft… Anerkannt vorzüglic…
Patentanwa… Hoppen&Gu… Dortmund, Osten… Telephon 34…
Zurückgek… Prof. Dr. V… Oberarzt für Chiru… St. Johanneshospita… munder Sanato… Dortmund, C… Sprechstunden: We… 5 Uhr. Fernsp…
Zurückgek… Zahnarzt S… Märkisches… :: Telefon 3…
Zurückgek… Elise Teget… Zahn-Ate… Steinplat…
Verre… Dr. Fe…
Verrei… Rabense… — Dentis… Vertreter im…
Möb… Hervorragent… ist die nachstehend… Wohnungs-Ein…
Speisezim… Eiche in Räu… Büfett, groß, Ausstattung, Credenz mit Spi… Sofa, Bezug nac… Ausziehtisch, 4 Rindlederstühl…
Schlafzim… Eiche imi… Spiegelschrank, … Zentimeter … 2 Bettstellen, Waschkommode m… und Toilett… 2 Nachtschränke … 2 Stühle, Handtuchständer, …
Küch… Carolina … Büfett Tisch
Preis dieser … 985 …
Eine Besich… meiner Möbel-… zeugt unbedingt … vorzüglichen … und d… niedrigen …
Möbel-… M. Lind…
Wißstr…

Familiennachrichten

Geboren. Ein Knabe: Heinr. Grunewald, Köln. Max Hutwald, Düsseldorf. Ingenieur Timm, Oberhausen.

Gestorben: Frau Albert Wirtz, Köln. Frau Sofie Kaufmann, 72 J., Krefeld. Frau Bertha Neumeister, 74 J., Wiesbaden. Otto Rothschild, 61 J., Köln. Adolf Oehmen, 96 J., Düsseldorf. Kurt Feldt, Bonn. Fritz Hülsenbeck, 47 J., Voerde. Adolf Halemeier, Bielefeld.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft** kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Zurückgekehrt!
Prof. Dr. Vogel
Oberarzt für Chirurgie am St. Johanneshospital und Dortmunder Sanatorium
Dortmund, Olpe 34
Sprechstunden: Werktags 3 bis 5 Uhr. **Fernspr. 3180.**

Zurückgekehrt!
Zahnarzt **Schack**
Märkischestr. 16.
:: Telefon 3783 ::

Zurückgekehrt!
Elise Tegetmeyer
Zahn-Atelier
Steinplatz 6.

Verreist!
Dr. Fenner

Verreist!
Rabenschlag
— Dentist —
Vertreter im Hause.

Möbel!

Hervorragend schön ist die nachstehende
Wohnungs-Einrichtung.

Speisezimmer,
Eiche in Räucherton,
Büfett, groß, in reicher Ausstattung,
Credenz mit Spiegel,
Sofa, Bezug nach Wahl,
Ausziehtisch,
4 Rindlederstühle.

Schlafzimmer,
Eiche imitiert,
Spiegelschrank, 3türig, 180 Zentimeter breit,
2 Bettstellen,
Waschkommode mit Marmor und Toilettenaufsatz,
2 Nachtschränke mit Marm.,
2 Stühle,
Handtuchständer.

Küche
Carolina pine,
Büfett, Tisch — Anrichte, 2 Stühle.

Preis dieser Einrichtung
985 Mk.

Eine Besichtigung meiner Möbel-Läger überzeugt unbedingt von den vorzüglichen Qualitäten und den
niedrigen Preisen.

Möbel-Läger
M. Lindeman...,
Wißstr. 34.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 9¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester

Emilie Lauterbach

im 68 Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Lauterbach.

Dortmund, Bocholt, Hannover, Ludwigshafen, Annen, den 22. August 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. August, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Humboldtstrasse 18 aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher. (73971

Gestern nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach fünftägiger schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mathilde Ahlig

geb. Beyer

im Alter von 25 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Ahlig.

Dortmund (Kreuzstr. 98), den 22. Aug. 1913.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 25. August, vormittags 10½ Uhr von der Totenhalle des Städtischen Luisenhospitals, Hohestr. 33.
Von Kondolenzbesuchen bitte freundl. abzusehen

SICCO'S Kindermehl
bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde
Gewichts-Zunahme
DOSE 1.25 MARK

Zahn-Praxis Volkswohl

Dortmund, Brückstraße 44 I
im Hause Palast-Kino.
W. Heiler, Dentist.
Von Sept. 1911 bis Juli 1912 und von Sept. 1912 bis Juli 1913 persönlicher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel. Auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten habe ich mich hier selbständig gemacht.

Zähne von 1 Mk. an

bei sachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Spezialität
Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.
Regulierungen schiefstehend. Zähne. — Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.
Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.
Zahnreinigen von 1 Mk. an.
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
H. Klebs, früher mit d. a. d. Wiener Universität approb. **Dr. med. Horvath.**
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Heiraten

J. Grubenbeamt., kath., ang. Ersch., sucht auf dies. Wege eine passende **Lebensgefährtin.** Off. u. S. G. 2360 **postlag. Herne.** Womögl. m. Bild. (

Jg. Geschäftsmann, evgl., 25 J., mit eigen. Besitz, Bäckerei u. Kond., sucht die Bek. eines häusl. erzog. Mädch., nicht üb. 24 J., zw. **Heirat.** Vermögen erwünscht. Schr. Offert. unt. P. M. 1289 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Herr, 30 J. a., ev., gutsit., Inh. e. gutgeh. schuldenfr. Unternehmens, möchte vermögende Dame (ev. Wwe.) kennen lernen zw. Heirat. Eltern u. Verw. werd. geb., Gelegenh. z. Annäherung zu geben; berufsm. Vermittl. verb. Off. n. annon. u. m. Bild u. Zus. str. Verschw. u. E. M. 7286 a. d. G.-A. D. (

Junggeselle, 43 J., evgl., Schlosser, mit voll. Haush., spät. Verm., wünscht sich, da ihm d. Alleinsein überdrüss., recht bald zu
verheiraten.
Jg. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl. Schr. Off. u. 951 an den Gen.-Anz. in Hörde.

Aufrichtig!
Witwer, 45 J., Beamter, Lebensstell., 2 Kinder, 7 u. 9 J., sucht die Bekanntsch. eines älter. Mädchens von 30—40 Jahr. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschloss., zwecks baldiger **Heirat.** Etw. Vermögen erwünscht, jedoch nicht erford. Off. u. 952 a. d. Exp. d. Ztg. **Hörde.** (

Werkmeister,
32 J., ev., gefällige Ersch., wünscht mit jung. Mädchen (od. Witwe) zwecks späterer **Heirat** bekannt zu werden. Schr. Ang. mit Bild (selb. wird sofort zurückgesandt) unter E. P. 7278 an den General-Anzeiger Dortm. (

Witwer in den 40er J., evgl., bis 4000 Mk. Eink. (pensionsberechtigter Beamter), 3 Kinder über 5 J., wünscht mit einer alleinsteh. Witwe od. ält. Fräulein v. 30—45 Jahren bekannt zu werden zur vorläufig. **Führung des Haushalt..** Bei gegenseitiger Zuneigung sp.
Heirat.
Schr. Ang. u. P. N. 7279 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. kinderl. Witwe, 50 J. alt, mit 40 000 Mk. bar u. 5 Zim.-Einr. wünscht zw.
Heirat
die Bekanntschaft eines nur gutsit. Herrn. Anon. Papierkorb. Offerten unt. B. K. 461 an die Fil.-Exp. d. G.-Anz. Märkischestr. 50. (

Heirat.
Tücht. Geschäftsm., selbstd. Handw., m. gutgeh. Ladengeschäft, 30 J., kath., sucht d. Bekanntschaft ein. tücht. Mädchens zw. sof. **Heirat.** Etw. Vermögen erwünscht. Schr. Ang. u. B. Z. 7282 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verloren - Gefunden

Donnerstag **goldenes Kettenarmband verloren** auf dem Wege Hohestraße—Pieper-Brünninghausen. (Wiederbr. erhält Belohn. in der Geschäftsst. d. Ztg. (73939

Goldene
Damenuhr
E. B. gez., **verloren gegang.** Wiederbr. erh. gute Belohn. Abzugeben Poststr. 34, I. (

Schwarzer Teckel
(Bastard) mit weiß. Brust, **abhanden gekommen.** Wiederbringer erh. Belohnung.) Weddepoth 7.

KRANKE ZÄHNE, KRANKER MAGEN, KRANKER KÖRPER.

Patent-Reform-Gebiss billigst!
System D. R. P. Nr. 200603. Pohlenz
ohne Gaumenplatte
welches in Dortmund u. Umgebung **nur in meiner Praxis angefertigt werden darf.**

Zähne
1 Mk. und **2 Mk.**
pro Zahn mit roter Kautschukplatte. Bei fachgemässen Neuarbeiten bei 2 Mk.-Zähnen gebe ich
10 Jahre Garantie für Haltbarkeit
und wird demnach eventl. vorkommende Reparatur **kostenlos** ausgeführt. Daher kein Risiko.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos mittels Injektion **1** M.
Viele lobende Anerkennungen und haben sogar
unter Eid
sämtliche vor dem Königl. Landgericht Köln vernommenen Zeugen (Patienten meiner Abteilung Köln) bekundet, dass die von mir bei ihnen vorgenommenen Zahnoperationen vollkommen schmerzlos ausgeführt worden sind.

Nervtöten 1 M.	Plomben von 2 M. an	Zahnreinigen von 1 M. an	Umarbeit. alter Gebisse billigst	Reparatur von 1 Mk. an

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist (Zahntechn. Unternehmen)
Abteilung **Dortmund** — nur **Ostenhellweg Nr. 39**
Sprechstunden Werktags 9—1, ½3—½8, Sonntags 9—1 Uhr.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

Büromöbel
sowie
sonstige Büroartikel
in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren
Gebrüder Wolff
Brüderweg 38.

Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe, erstkl. deutsche Fabrikate von unübertroffener Billigkeit. Keine Reisenden, daher wenig Unkosten. Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Läger! Gebrauchte Maschinen von 8 Mk. an. Reparat. an allen Systemen und Marken billigst u. sachgemäß.
E. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096.

Angler
Broschüre m. wicht. Ratschläg. verblüffend leicht Fische zu fangen sowie Liste über Angelgeräte gratis u. franko. **Angler-Zentrale Freren i. H.** Nr. 116

Aelter. Fräulein wünscht Kinder in **Ferienaufenthalt** zu nehmen. Gute Verpfleg. Tägl. Spaziergänge. Th. **Kleine,** Bonn, Stiftspl. 24.

Ein 2 Jahre alter kräftiger **Junge an Kindesstatt zu verschenken.** Frau Elfenpeter, Nordstraße 3. (

Spezial-Behandlg. d. Syphilis
(Blutuntersuchung) und der
sexuell. Neurasthenie
Düsseldorf Oststraße 65
Sprechst. 10-12, 5-7 Wochent. 9-11 Uhr Sonntags vorm.
Spezialarzt Dr.
H. J. Hemmerling sen.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Sämtliche Krankheiten
nach **Dr. Th. Brandt** beh.
Frau Behrendt
Klosterstraße 13.
Nur für Damen.
Gleichzeitig verabfolge ich Wannen-, Sitz-, Dampf-, Sol-, elektrische Licht- sowie sämtl. medizin. Bäder.

Krätze
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Haben Sie **Wanzen?**
dann wenden Sie sich an
Kammerjäger **Hofmeister,** Rheinischestr. 17. Fernruf 2817.

Wünschen Sie

eine modern illustrierte, in Wort und Bild reichhaltig und aktuell ausgestattete Wochenschrift zu erhalten, die laufend zwei spannende, gediegene Romane bringt?

Dann abonnieren Sie den
- „Volksgarten" -

Der „Volksgarten" kostet bei dem unterzeichneten Verlag oder bei den hiesigen und auswärtigen Boten und Agenturen des Dortmunder General-Anzeigers nur 10 Pf. pro Woche. Durch die Post bezogen beträgt der monatliche Abonnementspreis 45 Pf. Jeder Abonnent erhält bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfall-Unterstützung

Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Geschlechts-,
Leber-, Nieren-, Haut-, Blasenleiden wird behand. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 „Sowaheil" Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen auf jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch
Zalmani frères.
Rein — fein — bekömmlich.
Malzmann **Dresden - Kairo.**

Bergschloßkeller
Ardeystraße 64.
Sonntag, den 24. August:
Grosses Gartenkonzert
Kapellmeister Kuhse.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Jos. Weber.

Erstkl. ges. gesch. Fahrräder, Näh- u. Sprechmaschinen, Schallplatten
Teilzahlung ohne Aufschlag.
Waffen, Uhren spottbillig :: Katalog gratis.
10 neue Schallplatten statt 20.— nur 10.— Mk.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg. 413

Erdbeerpflanzen.
jetzt beste Pflanzzeit, in bekannter Güte, per 100 St. 2 Mk. hat abz. **Gärtner E. Voß,** Oestrich b. Mengede. (

Ortskrankenkasse f. d. Amt Aplerbeck.
Generalversammlung
am Sonntag, den 31. August 1913, nachm. 4 Uhr
im Lokale des Wirts Schulte in Aplerbeck (50894
Tagesordnung:
Endgültige Beschlußfassung über die Statut-Aenderung gemäß der Reichsversicherungs-Ordnung.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen äusserst gewissenhaft und diskret, auch übernehmen Beobachtungen und Recherchen jeder Art das
Internationale Auskunftsbüro **Greve & Klein** Berlin W. 15 Bülowstr. 101
Gegründet 1895. Glänzende Anerkennungen.

Gratis ! Emaille-Garnitur für Brautleute!

Möbel
Möbel für 95 Mk. Anzahl. 8 Mk.
Möbel für 180 Mk. Anzahl. 15 Mk.
Möbel für 220 Mk. Anzahl. 20 Mk.
Möbel für 330 Mk. Anzahl. 30 Mk.
Möbel für 460 Mk. Anzahl. 45 Mk.
Möbel für 630 Mk. Anzahl. 65 Mk.

Möbel
Küche u. Schlafzim. 350 M. Anz. 30 M.
Küche u. Schlafzim. 450 M. Anz. 45 M.
Küche u. Schlafzim. 550 M. Anz. 60 M.
Küche u. Schlafzim. 650 M. Anz. 70 M.
Küche u. Schlafzim. 750 M. Anz. 80 M.
Abzahlung nach Wunsch des Käufers.

Auf
Teilzahlung
Möbel
und
Kleidungsstücke
bei
„Glückauf"
Dortmund
Gerberstrasse 10
direkt an der Brückstr.

Sportwagen Kinderwagen
Herde. Federbetten.

Anzahlung nur der 4. Teil.
Anzüge für Herren u. Burschen. Kinder-Anzüge

Anzahlung nur der 4. Teil.
Damen-Garderoben wie Kostüme, Röcke, mod. Mäntel und Blusen.

Gratis ! Emaille-Garnitur für Brautleute!

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund
Balkenstr. 36—38 beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND, ADLERSTR. 10–12, TEL. 611 u. 7053, SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT, EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
Gepäck- u. Klaviertransport besorgt billig Expreß, Lutgebrückstr. 12. Tel. 2798.

Schöne Ladenlokale
mit Wohnung zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39, II.

Schönes Ladenlokal
mit gr. Zimm., f. jed. Geschäft pass., sofort zu verm. Gerberstraße 10. Näheres im Möbelgeschäft.

Ladenlokal
im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres Architekt H. Lammerding, Prinzenstraße 13.

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15875

Ein kleines 50402
Ladenlokal,
worin seit Jahren ein gutes Zigarrengeschäft betrieben wurde, ist zum 1. Okt. mit od. ohne Wohnung von mir zu mieten. Frz. Schulte, Herten i. W., Hermannst. 12

Lagerräume
in jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. z. vm. Näh. Lukaszewski u. Richter

Herrsch. 1. Etage
6 Zim., Küche, Bad, Diele, Balkon, Mans. etc. im Zentrum, per Oktob. zu verm. Näh. Leipzigerst. 3, Tel. 1174

Herrschaftl. Wohnung
in 2. Etage (modern) von 6 groß. Räumen u. Mans., (mit Erkern u. Balkons) in frequentester Lage d. Kaiserstraße, Ecke des Heiligerweges, Straßenbahn nach allen Richtungen, z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Arndtstraße 18, (Büro).

Schöne abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnungen
in der v. d. Goltzstraße zu sofort od. später zu vermiet. Näheres Kronenstraße 31.

Lauenburgerstr. 7 3-Zimm.-Wohn. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst b. Most, 1. Etage.

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-
Wohnungen
mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc. z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39, II.

Schöne abgeschlossene
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen
in der v. d. Goltzstraße zu sofort oder später zu verm. Näheres Kronenstraße 31.

2 Zimmer, 2. Etg., 220 Mk., Gerberst. 17 (Nähe Brückst.) 1. Sept. z. v. Näh. Schlüter, Burgwall 39, Hintergeb. pt.

3 sch. Mansz. an ruh. Leute sof. od. spät. zu verm. Näh. Kochstr. 29, part. 72820

Mansarde an anst. Person zu verm. Ostrandweg 11, I

Nähe Hafen.
Gut möbliertes Zimmer, evtl. auch m. Klav., mit od. ohne Pension zu vermieten. Westerbleichstraße 65, II.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herr. zu verm. Elektr. Licht, Schreibtisch Kaiserst. 73, pt.

2 möbl. Zimmer und eine Mansarde zu vermieten. Bornstraße 88, II., r.

Mbl. Zim. m. Herd u. 2schl. Bett u. einz. Schlafst. zu vermieten. Alsenstr. 38.

Möbl. Zimmer zu vermieten Kronprinzenstraße 9, 1. Et., Ecke Töllnerpforte.

Schön möbl. Zimmer, elektr. L., 1. Etage, zu vermieten. Hohekr. 14a, im Blumengesch.

Frdl. möbl. Mansz., 2 Bett, z. v. Hövelstr. 10a, 2. Etg.

Möbl. Zim. sof. o. 1. Sept. z. vm. Bornstr. 144, II., l.

Frdl. g. mbl. Z. f. 1. Sept. zu verm. Kaiserstr. 64, I.

Möbl. Z. an 1 od. 2 Handw. zu vm. Weiherstr. 25, II.

Möbl. Z. m. Pens. an 2 H. z. vm. Prinzenstr. 5, II.

Gut mbl. Zim. zu vermiet. Münsterstraße 116 part.

Gut möbl. Mansardenzimmer zu verm. Hohenzollernstr. 25, pt.

Mbl. Z. m. 2 B. Rheinischestr. 9, II.

Propere Schlafstelle frei. Burgamundstraße 15, I., r.

Propere Schlafstelle frei. Gustavstraße 6 part.

B. Schlfst. Katharinenst. 12.

Schlafst. Auf d. Berge 24, I.

Schlfst. fr. Stubengasse 22.

Schlfst. frei. Baumstraße 40.

Schlafst. Schillerst. 8, III. r.

Schlafst. fr. Ardeystr. 88 a.

Im Schaufenster ausgestellt:

Prachtvolles Speisezimmer echt Eiche

bestehend aus:
Büfett, 170 cm breit, mit schweren Säulen,
1 geschlossener Kredenz,
1 2Zugtisch mit Stegverbindung,
6 Lederstühlen
zusammen nur
Mk. **620.—**

Möbel-Industrie „Westfalen" G. m. b. H.

Münsterstr. 50-52 DORTMUND Münsterstr. 50-52
Haltestelle der Strassenbahn nach dem Fredenbaum.

Gr. photograph. Atelier
mit Nebenräumen und gr. Ausstellungshalle,
auch für andere Zwecke geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Schriftl. Ang. sub P. M. 5007 an den Gen.-Anz. Dmd.

Schönes gross. Lokal
1. Etage, für Büros, Möbel- oder jedes Etagengeschäft geeignet, ist per bald oder später zu vermieten. Näheres Brückstrasse 28, 1. Et.

Anständige Leute erhalten Kost und Logis. Kurzestraße 8a, 2. Et., r.

Gute Kost und Logis sofort frei. Thomasstraße 14, pt.

Anst. jg. Leute o. Mdch. erh. Logis. Holländischestr. 21, II.

K. u. L. fr. Westenhellweg 56.

Miets-Gesuche

Ein passendes gutgelegenes
Ladenlokal
für Zigarrengeschäft gesucht. Offerten unter H. P. 13 an Haasenstein & Vogler, Bochum.

Wohnung
Beamtenf. p. 1. Okt. abg. Etage, 4 Räume, unweit Klönneschem Werk. Ang. m. Pr. an Arch. W. R. Heinen, Godesberg, Kurfürstenst. 46.

Brautpaar (Beamter) sucht am liebst. z. 1. od. 15. Sept. eine 3-Zimmer-Wohnung. Schr. Ang. u. T. P. 1292 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Brautp. wünscht Oktob. eine abgeschloss. Wohnung, 3 Zimmer, Nähe Gronau- oder Weißenburgerstraße. Schr. Ang. u. B. T. 1294 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. Oktober im Süden in bess. Hause 4—5 Zimmer-Wohnung mit Mansarde. Schriftl. Angeb. unt. R. B. 464 an die Fil.-Expedition Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Junges Ehepaar sucht
2 Zimm.-Wohn.
z. 1. Okt. Schr. Off. u. W. U. 1295 an Gen.-Anz. Dortm.

Gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang, Nähe Märkischestraße gesucht. Schr. Ang. u. D. B. 1300 an den Gen.-Anz. Dortm.

4 junge Damen suchen 2 möbl. Zim. mit je 2 Bett. in der Nähe von Altbeff. Schr. Ang. u. C. A. 1299 an den Gen.-Anz. Dortm.

An- und Verkäufe

Zähle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos sowie für ganze Wohnungseinrichtungen.
Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Postkarte o. Tel. 5164.

Achtung! Althandlung! Mengede, Victoriastraße 37. Kurz zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinrichtungen u. Herde, Regale u. Theken für Kolonialwaren. Postkarte erbeten.

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken. 68927 Münsterstraße 174.

3tür. Schlafzimmer
mit Spiegelschrank, ½ für Wäsche, ½ für Kleider für Mk. 227 zu vk. Dortmunder Möbelhaus, Prinzenstr. 11.

3 elegante Zimmer 1000 Mark
Schlafzimmer, Eichen, 3türig, Spiegelschrank, Ia. Arbeit Mk. 377.—
Speisezimmer, Eiche mit Moket-Klubsofa u. 4 echt. Rindlederstühlen Mk. 476.—
Küche, echt Caroline pine mit Linoleum und 3 Stühlen Mk. 147.—
auch einzeln verkäuflich; Garantie wird geleistet. Größt Entgegenkommen.
Paul Michaelis
Münchenwordt 2, part. (kein Laden) an der Propsteikirche.

Antike Möbel
(Biedermeierstil) preiswert abzugeben. Schr. Ang. unter J. E. 1261 an den General-Anzeiger.

Eine gut erhalt. kompl.
Kolonialwaren-Einrichtung
m. Anker-Kontrollkasse, umständehalber preisw. zu verkaufen. Zu erfragen bei Jos. Schilling, Hagen, Althagenerstr. 84.

2 Bettstellen m. Matratzen, Kücheneinrichtung bill. zu verk. Holzhofstr. 6, 2 Et.

Gebr. Möbel sind billig zu verk. von 8—1 Uhr bei G. Strunk, Mallinckrodtstr. 137.

Jagdgewehr
Kaliber 12 (Neuwert 150 Mark) zu 75 Mark abzugeb. Schriftl. Ang. u. M. S. 1629 an den Gen.-Anz. D.

Neues Jagdgewehr
(Drilling) und ein lederbr. Teckel (1 Jahr alt) zu verk. Phil. Schütte, Hombruch, Prinzenstr. 6.

Neue Ideal-Schreibmaschine noch unbenutzt, umständehlb. weit unter Preis abzugeben. Anfragen an Postschließfach 1, Bochum.

Guterh. Schreibmasch. sptb. z. verk. Johannesst. 20, p.

Oleander zu verkaufen. 73307 Kaiserstr. 64, I.

Getragene Schuhe kauft zu höchsten Preisen Dauerschlerei Rosstr. 7.

Achtung! Militär!
Schuhe, neubesohlt, mit Nägel u. Eisen, 3,30 Mk. Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
H. Sandmann, Dortmund, Rheinischestraße 134.

Pfandscheine kauft u. beleiht Artmann, Andreasstr. 14, part.

Guterhaltene elektrische
Beleuchtungskörper
z. kauf. ges. Schr. Ang. u. M. C. 976 a. d. Gen.-A. Dtm.

Krankenfahrstuhl
für kurze Zeit z. leih. ges. Artmann, Andreasstr. 14.

Gebrauchte kl. Schiebetür, Zimmertüren, Schaufenster mit Rolladen, Haustür, Fenster, Schaukasten etc. zu verkauf. Ifenbeck, Dortmd., Oesterholzstr. 78.

Alte Hobelbank billig zu vk. Weiherstraße 31, 1. Et.

Kaminolen
mit Dauerbrandeinsatz 75 Mark, mit Einsatz f. Gas 70 Mk., als Reklamestücke, direkt aus d. Fabrik, auch an Private. Besichtig. ohne Kaufzwang im Fabr.-Musterlager, Betenstraße 14.

Gasbadeofen mit Wanne
zu verk. Oesterholzstr. 78, pt.

Waschmaschinen
jetzt zu Spottpreisen bei Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

V. S. Nähmaschinen
nähen vor- u. rückwärts, sticken u. stopfen, kosten jetzt nur Mk. 55.- Lieferung frko. Garantie 5 Jahre. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Eleg. Kinderwagen zu verkaufen. Gutenbergstr. 74, 3. Et. r.

Fast neuer weiß. Kinderwag. b. zu vk. Uhlandstr. 19, I.

Guterh. kreuzs. Piano für 250 Mk. und ein hochmod. Salon-Piano, wie neu, für 400 Mk. zu verkaufen. H. Heck, Friedrichstraße 5.

Pianino für Mk. 90 für Mk. 380 zu verkaufen Schwanenstr. 35.

Neue Fahrräder für Damen von 52 Mk. an, für Herren von 45 Mk. an, für Knaben von 50 Mk. an. Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstraße 33.

Guterh. Fahrrad bill. zu vk. Oestermärschstr. 1, Wirtsch.

3 Fahrr. m. Trp., w. n., b. z. vk. Paulinenstr. 28, II., r.

Fahrrad, stark, Torpedofreilauf, für 20 Mk. zu verkauf. Hackländerplatz 1, part.

Ein fast neuer
Flachwagen
30 Ztr. Tragkr., 1- u. 2-spännig, billig zu verk. und eine noch gut erhalt. Bohrmaschine für Hand- und Kraftbetrieb billig zu verk. W. Hans, Aplerbeck.

Leichter Federflachwagen zu verkaufen. Andreasstr. 7.

Gut erhaltener Sommerwagen Sitze u. Verdeck zum Abnehmen, und Blattgeschirr billig zu verk. Stahlwerkstraße 71, 1. Et.

Schöne kräft. rheinisch-belg.
Stute,
7 Jahre, fehlerfrei, prima Zuchtstute, f. jed. Fuhrwerk pass., f. 725 Mk. zu verk. Märkischest. 270, a. d. Kluse.

Schwarz. Schäferhund
zu verk. Hohestraße 37, part.

Verk. Schäferh.-R., Kriegsh.-R., Doberm.-R., nur schöne Tiere. Dortmund, Bissenkamp 10, Dressuranstalt.

2 Schäfchen
(Heidschnucken) abb. gehom. Wiederbr. od. Auskunftsert. erhält Belohnung. Schützenhof, Schützenstraße 240.

Unterricht

Englisch.
Teilnehm. a. Kursus gesucht pro Stunde 75 Pf.
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.
Uebersetzung schnell u. billigst.

Ferienkurse
Dr. Rühlmann, Eisenmarkt 2

Englisch Französisch Spanisch etc.
Berlitz-School
Tel. 1837. Hansastr. 50 Ecke Westenhellweg
Dipl. Nationallehrer
Uebersetzungen schnell u. billig

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vor bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. L. Ref.

Stenographie Kursus 6.00 Mk. 2. Kampstr. 6, pt.

Technisch. Unterricht!
Gründliche Vorbereitung für Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.
M. A. Böhm,
Ingenieur
Luisenstraße 5

Fröbel-Oberlin-Institut Berlin, Wilhelmstr 10
Haushaltungsschule und Pensionat, Inh. Heinrich Pollak vorm. Grauenhorst. Grösste Fachlehranstalt. Unterricht in Anstand, feinem Benehmen, Kochen, Schneidern u. allen häusl. Arbeiten. Abtg. B. Ausbild. für den herrschaftlich. Dienst als Kinderfräul., Stütze, Jungfer, Hausmädch. Prosp. grt.

Technikum Gera R. 2
Gegründet 1883. Baugewerkschule. Reifeprüfung staatlich anerkannt.
Beginn: 27. Oktober 1913. Prospekte kostenlos.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 Hochbau Verpflegungs-Anstalt Tiefbau Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober. — Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen. —

Kaufm. Ausbildung
Damen und Herren jeden Standes welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 46752
Buchhaltungswesen
(einfache, doppelte und auch amerikanische).
Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen zu dem
Herbst- und Winterkursus
erbitte ich in meinem Büro Wissstrasse 38 I, Ecke Prinzen- und Wißtstraße.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Behördlich konzessionierte **Chauffeur-Schule**
Dortmund, Andreasstr. 6 a.
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt. Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Bekanntmachung.
Nachdem durch Gemeindebeschluß vom 12. d. M. die Fluchtlinie für einen Teil der Marsbruchstraße hier festgesetzt worden ist, wird der betreffende Plan in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und ländlichen Ortschaften auf dem Bauamt des Amtes Aplerbeck während der Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht 4 Wochen lang offen gelegt.
Einwendungen gegen diesen Plan sind innerhalb oben bezeichneter Frist beim Unterzeichneten anzubringen
Aplerbeck, d. 19. Aug. 1913
Der Gemeinde-Vorsteher:
J. V.: Kühl.

Bekanntmachung.
Unter dem Pferdebestande der Gilden-Brauerei in Dortmund, Ackerstr. 43, ist d. Pferde-Influenza (Brustseuche) ausgebrochen.
Ueber das Gehöft wird bis auf weiteres die Sperre verhängt.
Dortmund, 20. Aug. 1913.
Die Polizei-Verwaltung.
J. A.: gez. Kienitz.

Bilanzen Bücherrevisionen Neueinrichtungen Treuhandgeschäfte Gesuche u. Abschriften schwieriger Art Beratung in kaufm. Angelegenheiten
Nur streng diskrete, gewissenhafte Arbeiten.
Willy Behle
Dortmund
Mühlenstraße 9.

Teilzahlung
Geringe Monatsraten
Achtung! Credit!
Viele tausende freiwillige Dankschreiben. Viele tausende Kunden.
Uhren, Goldwaren
Geschäft ¼ Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Welthaus
R. Hartmann Katalog franko.
Berlin SO. 834 Brückenstr. 5b

Meinen Mitmenschen
welche an Magen- u. Verdauungsbeschwerden leiden, teile ich herzlich gern u. unentgeltlich mit, wie ich davon befreit u. gesund geworden bin. Ph. Arnold, Lehrerin in Eschersheim bei Frankfurt a. M. A 25.

Damenbart
sowie sämtl. Teintfehler beseitigt unter Garantie
Frau Schurig Nachf., Ostenhellweg 28, 2. Etage.

EIN RIESENVERMÖGEN

von M. 4526500000

trugen die vier berühmten Amerikaner zusammen früher einfache Arbeiter, Laufjungen u. dgl. Nur ein echter Herrenmensch, der sich von der Menge absondert und eigene Wege geht, kann das gleiche erreichen.

Laufen Sie aber mit der Menge, bleiben Sie ein bedeutungsloser Herdenmensch! Nur Herrenmenschen bringen den Fortschritt und beherrschen andere! Herdenmenschen hingegen müssen dienen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Herrenmenschen sind Carnegie, Edison, Morgan, Rockefeller und unzählige andere, früher vielleicht teilweise einfacher und besitzloser wie Sie, heute durch fortschrittliche Ideen und freies Arbeiten bekanntlich ungekrönte Könige mit unermesslichem Reichtum. Jeder kann sich ein gleiches Dasein verschaffen, denn jeder hat 1000 ebensolcher Ideen in sich, die er vielleicht nur nicht anzubringen weiss, oder die erst geweckt werden müssen. Neue Ideen sind der Lebensnerv der Kultur, sie schaffen ihrem Schöpfer den Vorsprung vor denen, die im alten Gleise weiterlaufen. Wenn Edison als blutarmer Telegraphist für seine erste Erfindung M. 160000 erhielt, wenn die simple Idee, Schuhsohlen und Absätze durch Eisenplättchen haltbar zu machen, 20 Millionen brachte, wenn der Bleistift mit Radiergummi und Blechhülse dem Erfinder eine Rente von M. 300000 eintrug, warum sollten Sie nicht eine noch wertvollere Idee haben, die unter geschickter Leitung Vermögen bringen könnte? Halten Sie sich für unfähig, oder warum bleiben Sie untätig, während andere Vermögen sammeln? Verlangen Sie sofort gratis u. franko mit Bezug auf diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre „Herren- und Herdenmenschen", mit zahllosen Anerkennungen, die Ihnen unbezahlbaren Nutzen bringen kann.

Rhein.-Schlesische Vertriebsgesellschaft,
Fritz Block & Co., Breslau I.
Prima Referenzen. Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erfindungsgebiet.

Eine Wohltat für Ihr Baby sind meine

Gesetzl. geschützt **Reform-Amorbettchen** Gesetzl. geschützt
Im Winter warm — Trikotseite | Im Sommer kühl — Leinen- oder Drellseite
Für Baby- und Kinderbetten das gesundeste und idealste Ruhelager.
Hygienische Erstlings- u. Kinderwäsche
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Allen gesundheitlichen Wünschen entsprechend.
Betten-Baum Dortmund Westenhellweg 107 1. Kampstraße 106
Spezial-Katalog gratis und franko.

FRANZ JOSEF I
unübertroffene 15 ₰ Cigarre
100 St. Mk. 14.—, Versand von Mk. 20.— an franko.

H. Wenning, Dortmund
Brückstrasse 31 (neben Wiener Café)
Fernruf: 3362

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. Peter, Hannover, Podbielskistr. 62. 2. 8 1093. Mäß. Pr.

Damen
finden liebev. Aufnahme b. gewissenhafter Hebamme. Frau Maria Mittelstaedt, Borbeck-Essen, Wilhelmst. 89.

Dam. sd. Aufn. bei deutsch. Heb. Br. a. M. Deckers Valuasstr. 35, Venlo (Holland). 1994

Syphilis
u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre geg. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 98.

Haben Sie selbst Stoff?
Anfertigung von sämtlichen Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben auf eig. Werkstätten zu sehr billigen Preisen. Herren-Anzüge von 15 Mk. an, Damen-Kostüme von 10 Mk. an usw.
Maßgeschäft Rensmann, Herren- und Damenschneider, Westenhellweg 117 Dortmund Westenhellweg 117.

3—5 Mark täglich

können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 75). Vorkenntnisse nicht nötig. Anlernen gratis. Gebrauchte Maschinen nehme ich in Zahlung. Arbeit wird geliefert. Prospekte, glänzende Zeugn. u. Dankschr. M. Kleist, Dortmund, Westenhellweg 122.

Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie dieselben das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 53.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze entl. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.